

Schweizerisches Bundesblatt.

XX. Jahrgang. II.

Nr. 17.

22. April 1868.

Jahresabonnement (portofrei in der ganzen Schweiz): 4 Franken.
Einrückungsgebühr per Zeile 15 Rp. — Inserate sind frankirt an die Expedition einzusenden.
Druck und Expedition der Stämpfischen Buchdruckerei (G. Hünerwabel) in Bern.

B e r i c h t

des

schweiz. Bundesrathes an die h. Bundesversammlung über
seine Geschäftsführung im Jahr 1867.

Titel!

Der schweizerische Bundesrath hat die Ehre, nach Vorschrift des Art. 90, Ziffer 16 der Bundesverfassung, Ihnen hiemit den Bericht über seine Geschäftsführung im Jahr 1867 zu erstatten.

Geschäftskreis des Postdepartements.

I. Postwesen.

A. Einleitung.

Die Verwaltung kann auch für das Berichtsjahr eine weitere Entwicklung der Postverkehrsmittel und allgemeine Zunahme der Bewegung im Postdienste aufweisen, namentlich ist wiederum eine Vermehrung der Briefzirkulation in normalem Verhältnisse eingetreten und der Verkehr an Reisenden ebenfalls um etwas gestiegen; auch in den Fahrpoststücken zeigt sich eine Zunahme, die deßhalb bemerkenswerth ist, weil zugleich auf den mit diesen Sendungen konkurrirenden internen Geldanweisungen gegenüber dem Vorjahre eine Verstärkung der Bewegung hervor-

tritt. Dennoch gelang es nicht, das volle Skalabetreffniß für die Kantone zu erreichen. Indem wir uns eine weitere Auseinandersetzung hierüber in der Abtheilung der finanziellen Ergebnisse vorbehalten, erwähnen wir hier nur vorläufig, daß das Ergebniß etwas günstiger ist, als es auf den ersten Blick scheint, indem eine nothwendige Vereinigung bisheriger Passiven auf den internen Geldanweisungen einen Ausfall auf dem Reinertrag veranlaßt hat, welche Operation sich nun nicht wiederholen wird. Sodann haben wir zu betonen, daß die Vermehrung des Verkehrs im Jahr 1867 unter dem Eindruck der Stille in Handel und Industrie und der während der Saison in einem Theile der Schweiz aufgetretenen Choleraepidemie nicht den vollen erwarteten Aufschwung zu nehmen vermochte.

B. Personelles.

Wir beginnen mit der Skizze einiger Abänderungen in der Organisation des Personelles, durch deren weitem Erfolg wir eine richtigere Fixirung der Stellung der Beamten und eine Gewähr für bessere Leistungen zu erlangen hoffen. Die Verwaltung hat Bestimmungen getroffen, welche namentlich die Anregung der moralischen Kräfte der Beamten bezwecken. Früher ging man mehr oder weniger von der Ansicht aus, es befinden sich auf einem Postbureau so viele verschiedene Stellen als Beamte, und es seien Letztern je nach ihrer Reihenfolge oder Stufe auch verschiedene Besoldungen zugeschieden, und die Beamten rücken dadurch vor, daß sie bei vakant werdenden Stellen je um eine Stufe vorwärts geschoben werden. Dieses Verfahren hatte große Nachtheile. Es war schwierig, Beamte aus einer Bureauabtheilung in eine andere zu versetzen, ohne Unzufriedenheit der andern am Vorrücken gehinderten Beamten zu erregen; das Vorrücken auf verschiedenen Bureauz wurde hiedurch sehr ungleichartig, und es fand das ganze Jahr beständiges Wandern in den Stellen und Besoldungen statt; endlich war die Verwaltung gehindert, talentvolle und thätige Beamte rascher vorrücken zu lassen, während der mittelmäßige Beamte des regelmäßigen Vorrückens fast sicher war. Das Departement ist von diesem Verfahren ganz abgegangen. Es besteht nun für gleichartige Stufen der Leistungen kein Unterschied der Stellen mehr, sondern lediglich ein Unterschied in der Besoldung nach der Tüchtigkeit der Beamten, wodurch der Rang bestimmt wird. Besoldungsveränderungen erfolgen, dringliche, durch das Interesse des Dienstes gebotene Ausnahmen abgerechnet, lediglich einmal im Jahre vermittelst einer Revision, wobei mit gleichförmiger Berücksichtigung aller Kreise und Stellen und der Tüchtigkeit der Leistungen vorgegangen wird. Dieses System wird in Wälde die fähigsten Beamten an die Spitze bringen, die mittelmäßigen Beamten in die Mitte stellen und die Beamten der geringsten Leistun-

gen übergehen. Es gewährt aber auch noch einen für die Ausbildung der Beamten werthvollen Vortheil dadurch, daß der Uebergang eines Beamten auf ein anderes ähnliches Bureau keinem Anstande mehr begegnet, indem sich dadurch die Besoldung nicht verändert.

Es können daher mit Leichtigkeit Beamte aus der deutschen Schweiz in Büreaux der französischen Schweiz und umgekehrt, für kürzere oder längere Zeit, versetzt werden. Die Administration begünstigt diese für sprachliche und allgemeine Ausbildung sehr zweckmäßigen Versetzungen, und die Beamten machen hievon einen reichlichen Gebrauch.

Die Besoldungen der Beamten wurden auch im Berichtsjahre durchgängig revidirt und erheblich verbessert, worüber unter Rubrik der Gehalte die nähern Nachweise gegeben werden; auch ist für die Beamten und Bediensteten allgemein die monatliche Auszahlung der Besoldung angeordnet worden. Außer des fixirten Gehaltes haben die Beamten für gewisse besondere Besorgungen einen Ertragsantheil (Provision) zu beziehen, z. B. auf dem Verkauf von Empfangscheinen für ausgegebene Werthsachen, und von Frankomarken und Francocouverts. Der Verkauf letzterer zwei Sorten ist auch Privatverkäufern übertragen, und es sind die Marken und Couverts hiedurch dem Publikum zugänglicher gemacht worden. Eine Theiligung der Beamten am Ertrage gewisser Dienstzweige ist wohl in hohem Grade geeignet, dieselben zum Eifer anzuspornen. Nachdem wir in der Telegraphenverwaltung einen größeren Versuch hierin gemacht, werden wir die fernere Anwendung dieses Prinzipes in der Postverwaltung in weitere Erwägung ziehen.

Wir hoffen von diesen theils eingeleiteten, theils beabsichtigten Veränderungen die besten Folgen für die allmähliche Heranziehung tüchtiger und solider Beamten und beabsichtigen auch die Einführung von Probezeiten oder Volontären im Postdienste, aus deren Zahl, nach Erprobung der Leistungen, die Postverwaltung ihre Wahlen zunächst wird treffen können. Auch ist, um dem Eifer der Beamten für fachliche Fortbildung Anregung zu geben, denjenigen, welche eine Verbesserung oder Vereinfachung des Dienstes von Belang vorschlagen oder sonstige praktische Probleme des Postbetriebes lösen, ein angemessenes Honorar in Aussicht gestellt worden.

Mit der Vermehrung der Leistungen der Postverwaltung in den Dienstzweigen der Postbüreaux und Ablagen und der Bestellung der Postgegenstände hatte auch ein Zuwachs der Stellen und des Personals einzutreten, worüber die Tabellen der Beilagen Nr. 1 und 2 auf 31. Dezember 1867 die Nachweise für jeden Kreis enthalten; im Ganzen stellt sich folgende Bewegung im Personalbestande dar:

Bestand der schweizerischen Postbüreau und Ablagen

auf 31. Dezember 1867.

	Postkreise.											Bemerkungen.	
	Genf.	Lausanne.	Bern.	Neuenburg.	Basel.	Narau.	Luzern.	Zürich.	St. Gallen.	Ghur.	Vellenz.		Total.
Stationäre Postbüreau	16	92	60	70	49	46	59	138	77	37	28	672	Agenturen im Auslande: Lausanne: 1 Agentur in Arona. 1 " " Baveno. 1 " " Domo d'Offola. 1 " " Isella. 1 " " Ornavasso. 1 " " Stresa. 1 " " Vogogna. Ghur: 1 " " Campodolcino. 1 " " Chiavenna. Vellenz: 1 " " Camerlata. 1 " " Luino. Total 11
Fahrende Postbüreau:													
auf Dampfschiffen	—	—	—	—	—	—	2	3	—	—	—	5	
" Eisenbahnen	5	6	4	2	5	—	4	3	3	3	—	35	
Postablagen	16	210	169	152	136	173	115	264	117	240	70	1662	
Agenturen im Auslande	—	7	—	—	—	—	—	—	—	2	2	11	
Bestand auf 31. Dezember 1867	37	315	233	224	190	219	180	408	197	282	100	2385	
" " " " 1866	29	283	228	214	182	209	165	393	190	277	94	2264	

Zahl der Beamten und Bediensteten der schweizerischen Postverwaltung

Ende Dezember 1867.

Klassen der Beamten und Bediensteten.	Generalpostdirektion.	Postkreise.											Total.	Bemerkungen.	
		Genf.	Aufanne.	Bern.	Neuenburg.	Vifol.	Arar.	Luzern.	Zürich.	St. Gallen.	Ghur.	Vellenz.			
A. Beamte.															
Generalpostdirektion	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	Resapitulation. Generalpostdirektion 23 Kreispostdirektionen 86 Postbüreau 1038 *) Ablagen 1662 Briefträger und Boten 866 Paker, Büreaudiener zc. 170 **) Kondukteure und Aushilfe 232 <hr/> Total 4077 Bestand am Ende 1866 3942 <hr/> Vermehrung im Jahr 1867 135
Kreispostdirektionen:															
Kreispostdirektoren	—	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	11	
Kreispostkontroleure	—	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	11	
Kreispostadjunkte	—	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	11	
Postkommis	—	2	8	6	6	6	1	6	8	5	2	3	53		
Postbüreau:															
Hauptpostbüreau	—	40	32	27	22	34	13	26	41	25	14	6	280		
Andere Postbüreau	—	14	105	63	102	52	56	54	151	85	34	31	747		
Agenten im Auslande	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	2	2	11		
B. Bedienstete.															
Ablagehalter	—	16	210	169	152	136	173	115	264	117	240	70	1662	*) Inbegriffen 11 Agenten im Auslande, nämlich: 1 Agent in Arona (Aaufanne) 1 " " Baveno " 1 " " Domo d'Ofsola " 1 " " Ifella " 1 " " Drnavaffo " 1 " " Strefa " 1 " " Vogogna " 1 " " Campobolcino (Ghur). 1 " " Camerlata (Vellenz). 1 " " Chiavenna (Ghur). 1 " " Luino (Vellenz). **) Inbegriffen 8 Angestellte im Auslande, nämlich: 1 Paker in Arona (Aaufanne). 1 " " Jougne " 1 " " Ifella " 1 Wagenschmierer in Domo d'Ofsola " 1 " " und Paker in Chiavenna (Ghur). 1 " " Colico " 1 Paker in Camerlata (Vellenz). 1 " " Luino "	
Briefträger, Boten und Briefkastenleerer	—	110	183	90	104	55	35	21	131	76	16	45	866		
Büreaudiener, Paker, Wagenwäscher zc.	2	17	20	20	15	19	9	11	22	13	9	13	170		
Kondukteure	—	4	37	24	29	10	11	14	28	23	16	10	206		
Aushilfskondukteure	—	—	—	—	2	—	—	4	3	2	13	2	26		
Total 1867	25	206	605	402	435	315	301	254	651	349	349	185	4077		
" 1866	23	192	573	398	428	309	292	242	625	344	340	176	3942		

1. Anzahl der Stellen.

	31. Dez. 1867.	31. Dez. 1866.
Postbüreau (Stationäre)	672	598
Fahrende Postbüreau, auf Eisenbahnen 35	40	32
auf Dampfschiffen 5		
Postablagen	1,662	1,623
Agentschaften im Auslande	11	11
	<u>2,385</u>	<u>2,264</u>

Vermehrung: 123 Stellen.

2. Anzahl der Beamten und Bediensteten.

	31. Dez. 1867.	31. Dez. 1866.
Beamte: der Generalpostdirektion	23	23
bei den Kreispostdirektionen	86	75
in den Hauptpostbüreau	280	258
in den übrigen Postbüreau	747	721
Agenten im Auslande	11	11
	<u>1,147</u>	<u>1,088</u>
Bedienstete: der Ablagen	1,662	1,623
Briefträger, Boten, Briefkastenleerer, Büreaudiener, Paker u.	1,036	1,003
Kondukteure	206	204
Aushilfskondukteure	26	24
	<u>2,930</u>	<u>2,854</u>
	<u>4,077</u>	<u>3,942</u>

Vermehrung: 135 Personen.

Die Besoldungsverhältnisse werden wir anlässlich der Ausgabenverrechnung näher behandeln.

Aus einer Vergleichung der Amtskautionen der Postbeamten mit denjenigen anderer eidgenössischer Verwaltungen haben wir ersehen, daß bisher an die Postangestellten größere Ansprüche gestellt worden sind. Nimmt man an, die Höhe der Kaution habe unter allen Umständen die Verpflichtungen der betreffenden Angestellten zu decken, so würden freilich auch die bisherigen höhern Postkautionen nicht ausreichen, besonders mit Rücksicht auf den durch die Geldanweisungen den Postbüreau übertragenen Baarschaftsverkehr. Wir halten jedoch dafür, dieser Standpunkt sei unrichtig, die Verwaltung habe bei der Wahl auf die nöthigen Charaktereigenschaften zu sehen; jedenfalls habe sie

mit einer durchschnittlichen Kaution sich zu begnügen. Eine Erleichterung hierin entspricht noch einer weiteren Verpflichtung der öffentlichen Verwaltung, der Klasse unbemittelter, jedoch intellektuell begabter Aspiranten, welche eine starke Kaution nicht aufbringen können, den Eintritt in die Postverwaltung und hiedurch einen ehrlichen Erwerb zu ermöglichen. Es sind demnach im Berichtsjahre für die Poststellen (mit Ausnahme der Kreispostkassen) die Kautionsbeträge herabgesetzt und dem Belange anderer ähnlicher eidgenössischer Stellen angenähert worden.

C. Geschäftsgang.

In den gesetzlichen Vorschriften über den Organismus der Postverwaltung sind keine Veränderungen eingetreten. Die Generaldirektion der Postverwaltung ist in die Hand des Departementsvorstandes gelegt, welchem die einzelnen Beamten der Zentralverwaltung und der Kreise unmittelbar unterstellt sind.

Wo es sich um weitergreifende Anordnungen handelte, wurden die Reformen vom Postdepartement vorerst entweder mit den einzelnen zunächst betheiligten Kreispostdirektoren oder mit der Gesamtheit der Postdirektoren berathen, und es ist namentlich im Hornung 1867 zu diesem Zwecke eine Konferenz derselben zusammenberufen worden. Wir haben die Ueberzeugung gewonnen, daß die Vertretung der verschiedenen Ansichten über bezügliche Fragen einem solchen Vorgehen sehr förderlich gewesen ist und den Aenderungen wesentlich leichtern Eingang verschafft hat.

Um im Bahnpostdienste eine durch die Erweiterung nothwendig gewordene einheitliche Leitung zu erzielen, ist dieser Zweig der Sektion des Kurzbüreaus der Generalpostdirektion zugeschieden und hiefür, in der Eigenschaft eines Inspektors, ein Beamter dieser Sektion bezeichnet worden. Dieser Anlaß wurde zugleich benutzt, um den Messageriedienst bedeutend zu erweitern.

Ferner wurde, rationeller Begründung entsprechend, die Besorgung der Druckarbeiten, der Anschaffung von Büreamaterial und der Dienstkleidung, sowie der Fabrikation der Brieffrankomarken, der Courverts und der Geldanweisungsformulare von der Oberpostkontrolle abgetrennt und als eine besondere Sektion der Generalpostdirektion organisiert, wodurch gleichwohl eine Vermehrung des Personals nicht veranlaßt worden ist, da dieser Zweig einem bisherigen Beamten der Sektion der Kanzlei übertragen werden konnte, welchem wir einen Beamten aus dem Personal des Kurzbüreaus zugetheilt haben.

Der sehr große Detail und spezielle technische Charakter dieses Zweiges machte eine eigene Materialverwaltung ganz nothwendig und erscheint auch unter dem Gesichtspunkte der Oekonomie gerechtfertigt.

Bei der Gleichförmigkeit der Buchführung und Rechnungsformulare für den Dienst der Postbureauz liegt es auf der Hand, daß eine Centralisirung in Anschaffung großer Auflagen von Drucksachen, womit schon seit einigen Jahren begonnen worden, weiter zu führen ist, immerhin in dem Sinne, daß die centralisirten Anschaffungen auf dem Wege der Konkurrenz durch das Postdepartement angeordnet und in zweckmäßigen, den billigsten Preisen entsprechenden Abtheilungen den Druckereien u. in verschiedenen Gegenden der Schweiz übertragen werden. Den Kreispostdirektionen ist fortwährend anheingestellt, die ihren Kreis allein beschlagenden besondern Druckbedarfe von sich aus, innerhalb der Grenzen des Budget, anzuschaffen. Die Lieferung des Bureau- und Kleidungsmaterials wird ebenfalls vom Postdepartement, auf vorangegangene Konkurrenz, den Industriellen, welche mit den billigsten Preisen ausreichende Solidität darbieten, vom Postdepartement übertragen. Es freut uns, hiebei bemerken zu können, daß wir auch unter Festhaltung obiger Gesichtspunkte alle Lieferungen der einheimischen Industrie zuschlagen konnten.

Die laufende Geschäftsführung in den Kreisen ist zunächst Sache der Kreispostdirektoren, womit zugleich die stete Beaufsichtigung des Dienstes in und außerhalb der Postbureauz verbunden ist. Jedenfalls erzeigt sich infolge der größern Ausdehnung der Geldanweisungen die Nothwendigkeit, den bezüglich den Dienst der Bureauz und Ablagen unter schärferer Aufsicht zu halten. Die Kreispostkassen wurden in befriedigender Ordnung geführt; wo bei einzelnen Postbureauz Unordnungen vorkamen, ist die Verwaltung eingeschritten und hat in schweren Fällen gerichtliche Untersuchungen veranlaßt. Auch unabhängig von der Kassaführung sind Beamte und Bedienstete, die sich fortgesetzter Fahrlässigkeiten und Dienstfehler schuldig machten, auf Grund der gesetzlichen Vorschriften aus dem Dienste entlassen worden. In leichtern Fällen sind Ermahnungen, Warnungen und Ordnungsstrafen eingetreten; über letztere wird hier eine Tabelle des Ergebnisses nach den einzelnen Kreisen beigefügt.

Die Anforderungen wegen Verletzung von Reisenden durch Wagensturz, Verlust oder Beschädigung eingeschriebener Postsendungen wurden auf gütlichem Wege, nach den gesetzlichen Vorschriften, erledigt. Es waren im Ganzen zu leisten Entschädigungen wegen Verletzung von Reisenden, in 7 Fällen Fr. 6,715. 25
für Postsendungen, in 59 Fällen „ 15,409. 28

Eine Reihe von Veruntreuungen, welche auf noch unentdeckte Art im Postbureau Zürich stattgefunden haben, veranlaßte uns zu durchgreifenden Aenderungen in der Beaufsichtigung und Einrichtung der dortigen Bureauz und ihres Dienstes.

Uebersicht

der gegen Postbeamte und Bedienstete verhängten Ordnungsstrafen.

1867.

Postreise.	Beamte.			Bedienstete.			Kondukteure.			Postillone.			Postpferdhalter.			Total.		
	Zahl.	Betrag.		Zahl.	Betrag.		Zahl.	Betrag.		Zahl.	Betrag.		Zahl.	Betrag.		Zahl.	Betrag.	
		Fr.	Rp.		Fr.	Rp.		Fr.	Rp.		Fr.	Rp.		Fr.	Rp.		Fr.	Rp.
Genf	99	216	—	157	219	—	—	—	—	—	—	—	11	29	50	267	464	50
Lausanne	46	117	—	23	85	50	26	70	65	6	30	—	141	966	80	242	1269	95
Bern	55	135	—	32	88	—	8	21	—	4	10	—	2	15	—	101	269	—
Neuenburg	1	5	—	1	2	—	11	13	—	5	28	—	1	5	—	19	53	—
Basel	25	53	—	13	59	05	6	34	—	8	14	—	3	9	—	55	169	05
Ararau	25	47	50	29	69	50	3	9	—	19	81	—	1	5	—	77	212	—
Luzern	17	48	—	3	4	—	3	9	50	1	1	50	8	31	50	32	94	50
Zürich	42	136	—	34	90	—	14	44	—	8	30	—	9	37	—	107	337	—
St. Gallen	44	91	—	16	45	—	4	19	—	8	31	—	70	553	85	142	739	85
Ghur	3	11	—	3	7	—	3	10	—	—	—	—	2	15	—	11	43	—
Vellenz	8	19	—	1	5	—	4	13	—	1	4	—	8	25	—	22	66	—
Total	365	878	50	312	674	05	82	243	15	60	229	50	256	1692	65	1075	3717	85

In Fällen von Schädigungen wurden je nach den Verhältnissen des Falls schuldige Beamte belastet oder der Schaden auf die Postkasse ganz oder theilweise übernommen.

Als Gegenfaz erwähnen wir des Fehlers, den hin und wieder Personen begehen, indem sie Briefe mit Werthinhalt, deklarirt oder auch ohne Werthangabe, in den Briefeinwurf legen, wodurch diese Gegenstände lediglich der Ehrlichkeit der betreffenden Postangestellten, ohne alle Kontrolle, anvertraut werden. Es wird hier angeführt, daß 2710 derartige Werthbriefe mit deklarirtem Werthe von Fr. 8,859. 03 sich bei den größern Postbüreauz vorgefunden haben und richtig unter Einschreibung befördert worden sind.

Das Rechnungswesen wird in den verschiedenen Abstufungen theils von den einzelnen Postbüreauz, den Kreispostkontrollen und theils von der Oberpostkontrolle besorgt. Die Rechnungspflichtigkeit der Postbüreauz und Ablagen wurde nach Vorberathung mit den Kreispostdirektoren erweitert und soll baldigst übereinstimmend auf alle Poststellen von einigem Belange ausgedehnt werden.

Es ist auch die Anordnung getroffen, monatlich eine Uebersicht der Einnahmen der Postverwaltung in dem Bundesblatte erscheinen zu lassen, da diese Angaben für den Gang des Verkehrs bezeichnend sind und auch für einen weitem Kreis von Werth sein mögen.

D. Postaren.

Wir bezeichnen hier näher die wenigen Veränderungen, welche in den Posttagen eingetreten sind.

Da die Postverwaltung die Franko-Briefcouverts zum bloßen Tagetrage an das Publikum abgibt, so wird hiedurch für die in Couverts versandten Briefe die Tage von Rp. 10 auf Rp. 9,30 und diejenige von Rp. 5 auf Rp. 4,30 herabgedrückt, d. h. um 7% bis 14% vermindert. Die bezügliche Einbuße für die Postverwaltung im Berichtsjahr ist auf zirka Fr. 20,000 zu berechnen.

Im Briefpostverkehr mit Spanien und den Vereinigten Staaten sind Tagermäßigungen erlangt worden, worüber wir hienach unter der Abtheilung der Beziehungen zu andern Verwaltungen Näheres bringen.

Im innern Verkehr erscheint als die wesentlichste Abänderung die Einführung einer Einheitstaxe für die Geldanweisungen in einem bloßen Prozentsaze vom Anweisungsbetrage ohne Unterschied der Entfernung (1 pro mille mit Zuschlag der einfachen Briestaxe), statt der bisherigen Tagation nach dem Tarife der wirklichen Geldanweisungen, wobei noch eine Zuschlagstaxe von Rp. 5 für das Anweisungsformular berechnet wurde. Dem Geldanweisungsverkehr wird hienach eine eigene Abtheilung gewidmet, in welcher die umfassendsten Angaben geliefert werden.

Die Postverwaltung hat bereits Hand angelegt zur Revision des internen Jahrespsttarifs und hiefür bezügliches Material gesammelt. Sie kennt jedoch die tiefgreifende Wirkung der hier in Frage kommenden Abänderungen und findet es nothwendig, in dieser Sache mit großer Umsicht vorzugehen. Es erscheint auch sachgemäß, die Regulirung der Jahrespsttagen im Verkehr mit den deutschen Staaten vorerst erfolgen zu lassen, um so weit thunlich in den beiderseitigen Tarifen einige Uebereinstimmung zu erlangen. Das Ergebniß einer diesfälligen Revision werden wir jedenfalls zur Genehmigung an die eidgenössischen Rätthe bringen.

E. Geldanweisungen.

Im Laufe des Jahres 1867 blieb der Geldanweisungsverkehr auf das Innere der Schweiz und auf die Auswechslung mit Frankreich und Italien beschränkt.

Ein mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika abgeschlossener Vertrag über Auswechslung von Geldanweisungen konnte noch nicht zur Ausführung kommen, weil die fast ausschließliche Zirkulation von Papiergeld und die daherigen Schwankungen des Kurses die Postverwaltung der Vereinigten Staaten veranlaßten, die Angelegenheit einer nähern Prüfung zu unterwerfen.

1. Interner Verkehr.

Mit dem 1. Juli 1867 trat eine bedeutende Umgestaltung des Geldanweisungsverkehres in's Leben, indem statt der Jahrespsttagen Einheitstagen für je Fr. 100 oder Bruchtheil von Fr. 100, und statt der Couverte offene Cartons, welche zum Taxpreise gekauft werden konnten, eingeführt wurden.

Eine definitive Festsetzung des Systems der Vermittlung der Geldanweisungen wurde auf den nicht mehr fernem Zeitpunkt verschoben, wo der Geldanweisungsverkehr mit Deutschland in's Leben treten kann.

Zu vollkommener Sicherung der Postkasse wurden die ein- und ausbezahlten Beträge aus den Postrechnungen entfernt und darüber allmonatlich eine Bilanz erstellt, welche die genaue Uebereinstimmung der ausbezahlten mit den einbezahlten Summen bezweckte.

Auf 31. Dezember 1867 bestanden 623 Postbüreau und 411 geldanweisungspflichtige Postablagen, somit im Ganzen 1034 geldanweisungspflichtige Poststellen, gegenüber von 917 auf Ende 1866.

Die bisherige Zunahme des Geldanweisungsverkehres erzeigt:

1864	gegenüber 1863	=	71,092	Stüke.
1865	"	1864	=	86,673
1866	"	1865	=	151,294
1867	"	1866	=	86,566

Die monatliche Gegenüberstellung der zwei letzten Jahre erzeigt folgende Zu- und Abnahme der Stückzahl im Jahr 1867:

	1866.	1867.	Zunahme.	Abnahme.
Jänner	37,037	53,890	16,853	
Februar	29,295	41,155	11,860	
März	30,295	42,758	12,463	
April	30,705	41,914	11,209	
Mai	32,833	44,788	11,955	
Juni	33,832	44,468	10,636	
Juli	37,218	44,051	6,833	
August	35,466	37,486	2,020	
September	32,946	35,266	2,320	
Oktober	36,306	37,852	1,546	
November	41,161	40,740		421
Dezember	45,593	44,885		708
	<u>422,687</u>	<u>509,253</u>	<u>87,695</u>	<u>1,129</u>
		422,687	1,129	

Obige Zunahme 86,566 86,566.

Von der Gesamtzahl von 509,253 der im Jahre 1867 aufgegebenen Anweisungen waren 77,038 taxfrei im Betrage von Franken 5,220,301. 27 und 432,215 Stücke taxpflichtig im Betrage von Fr. 36,793,712. 74.

460,597 Anweisungen wurden durch die Postbüreaux und 48,656 durch die Postablagen ausgestellt.

2637 sind durch den Telegraphen befördert worden.

Von den im I. Semester beförderten Anweisungen waren 247,014 im Betrage bis auf Fr. 200 und 21,959 im Betrage von über Fr. 200 bis Fr. 500, das Verhältniß somit 91,83 zu 8,17 %.

Für das II. Semester kann das Verhältniß nur nach dem Verkauf der Cartons und nicht nach der Anzahl der wirklich aufgegebenen Anweisungen bekannt gegeben werden. Es wurden verkauft:

198,317	Cartons	à	20	Rappen	für	Anweisungen	bis	auf	Fr. 100	=	63,23	%	
56,475	"	"	30	"	"	"	von	über	Fr. 100	bis	Fr. 200	= 18,01 "	
23,633	"	"	40	"	"	"	"	"	"	200	"	" 300 = 7,53 "	
17,263	"	"	50	"	"	"	"	"	"	300	"	" 400 = 5,50 "	
17,882	"	"	60	"	"	"	"	"	"	400	"	" 500 = 5,73 "	
<hr/>													
313,570	Cartons	Total										100	%

Der Jahresdurchschnittsbetrag einer Anweisung stellt sich auf Fr. 82. 50 gegenüber von Fr. 77. 36 im Jahr 1866.

Hingegen wurden ausbezahlt:

	Stückzahl.	Betrag.
1862 (6 Monate)	35,672	Fr. 2,241,238. 64
1863	113,625	" 7,272,488. 59
1864	183,726	" 11,450,493. 76
1865	272,688	" 16,565,501. 29
1866	422,086	" 32,626,039. 95
1867	509,985	" 42,147,310. 25
	<hr/>	<hr/>
	1,537,782	Fr. 112,303,072. 48

Die Differenz zwischen diesen Totalsummen ergibt, daß bis Ende 1866 927 Anweisungen im Betrage von Fr. 139,739. 63 mehr einbezahlt als ausbezahlt wurden.

Vor Beginn des neuen Rechnungssystems, nach welchem allmonatlich die ausgestellten Anweisungen ausbezahlt oder rückvergütet, somit die Zahl und Summe der einbezahlten Anweisungen genau mit der Zahl und Summe der ausbezahlten Anweisungen übereinstimmen müssen, wurde obige Differenz auf Ende Juli 1867 bis auf den Betrag von Fr. 6443. 39 liquidirt. Es wurde somit im Jahr 1867 zunächst eine aus dem Jahr 1866 herrührende und dasselbst als Einnahme behandelte Schuld im Betrage von Fr. 133,296. 24 getilgt. Die Differenz von Fr. 6443. 39 muß von unbestell- und unrückvergütbaren Anweisungen herrühren und wäre somit einstweilen zu Gunsten der Postkasse verfallen. Allein dieser Betrag wird sich nach und nach durch nachträgliche Reklamationen und daherige Rückvergütungen vermindern, denn bereits fanden seit Abschluß der Liquidationsrechnungen einige Rückvergütungen auf Rechnung dieses Betrages statt, und zwar bis Ende 1867 im Betrage von Fr. 518. 10.

Mit Ausnahme eines einzigen Postbüreaus waren bei dem internen Geldanweisungsverkehr alle auf Ende 1867 vorhandenen 623 Postbüreaux bethätigt; von den bethätigten 622 Büreaux haben 613 Anweisungen ausgestellt und eingelöst, 8 haben nur Anweisungen ausgestellt und eines hat bloß Anweisungen eingelöst.

Von den 411 geldanweisungspflichtigen Postablagen haben sich 410 beim Geldanweisungsverkehr bethätigt; 396 haben Anweisungen sowohl ausgestellt als auch eingelöst; 9 haben nur Anweisungen ausgestellt und 5 nur solche eingelöst.

Auf jedes Postbüreau kommen im Durchschnitt 739,32 und auf jede Ablage 118,38 ausgestellte Anweisungen, gegenüber von 650,04 und 104, 72 im Jahre 1866.

2. Verkehr mit Italien.

Obwohl der Verkehr mit Italien im Jahr 1867 gegenüber dem Jahr 1866 in die normalen Schranken zurückgetreten ist und sich die Sendungen nach Italien seit mehreren Jahren beiläufig gleich geblieben sind, so haben sich doch die Anweisungen aus Italien auf einer Höhe erhalten, welche den Betrag des Jahres 1865 um zirka Fr. 700,000 übersteigt, und für die schweizerische Postverwaltung an Abrechnungssaldi, die Gebühren inbegriffen, den Betrag von Fr. 994,416. 18 heraußstellte. Diese Saldi wurden mittels Quartalsrechnungen reglirt; alle 10 Tage wurden aber regelmäßig entsprechende Kontozahlungen geleistet.

Von den auf 31. Dezember 1867 bestandenen 623 Postbüreau waren deren 345, also 3 mehr als im Jahr 1866, beim schweizerisch-italienischen Geldanweisungsverkehr bethätigt, und es haben von diesen 216 Büreau Anweisungen ausgestellt und eingelöst,

76	"	"	nur ausgestellt und
53	"	"	bloß eingelöst.

Im Ganzen wurden von den schweizerischen Postbüreau 10,668 Anweisungen im Betrage von Fr. 540,709. 28, also 182 Stücke mit Fr. 37,632. 21 weniger als im Jahr 1866 ausgestellt, und 11,564 Anweisungen im Betrage von Fr. 1,530,931. 04, 3206 Stücke und Fr. 1,372,842. 87 weniger als im Jahr 1866 eingelöst.

Die kleinste Summe einer ausgestellten Anweisung beträgt 40 und die kleinste Summe einer eingelösten Anweisung 20 Rappen.

Der Durchschnittsbetrag einer ausgestellten Anweisung ergibt Fr. 50. 68 gegenüber von Fr. 53. 30 im Jahr 1866 und derjenige einer eingelösten Anweisung Fr. 132. 40 gegenüber von Fr. 196. 60 im vorhergehenden Jahre.

Es wurden Anweisungen	ausgestellt.	eingelöst.
im Betrage bis auf Fr. 200	10,483	10,238
" " von über " 200 bis Fr. 500	171	927
" " " " " 500 " " 1000	14	399

Die schweizerische Postverwaltung bezog von dem Geldanweisungsverkehr mit Italien an direkten Gebühren und ohne Hinzurechnung der Taxen von rückvergüteten Anweisungen den Nettobetrag von Fr. 10,517. 15 gegenüber der Summe von Fr. 12,408. 50 im Jahr 1866.

Es ergibt sich somit auf jede behandelte schweizerisch-italienische Geldanweisung für die hierseitige Postverwaltung die Durchschnittsgebühr von 47,30 Rp.

Einen weitem indirekten Ertrag liefert dieser Verkehr durch Mehrverkauf von Empfangscheinen für geleistete Einzahlungen und für auf-

gegebene Chargebriefe, sowie durch Vermehrung der Chargebriefe für Befendung der Geldanweisungen.

Der Hauptverkehr bewegte sich im Jahr 1867 zwischen folgenden Städten. Es haben Anweisungen ausgestellt:

Mailand	1357	Lugano	982
Turin	853	Genf	848
Neapel	830	Locarno	650
Florenz	728	Lausanne	493
Genua	647	Bellenz	447
Livorno	419	Vevey	303
Palermo	215	Magadino	278
Venedig	182	Sion	229
Bergamo	159	Zürich	204
Bologna	158	Mendrisio	195
Ancona	153	Faido	180
Como	131	Chur	175
Modena	131	Monthey	163
Brescia	107	Saxon	131
Luvino	107	Poschiavo	124
		Montreux	115

Eingelöst haben:

Mailand	1734	Lugano	1615
Turin	816	Genf	1414
Intra	404	Locarno	853
Como	374	Zürich	594
Florenz	372	Chur	424
Masserano	340	Bern	356
Genua	285	Lausanne	356
Ornavasso	176	Basel	321
Neapel	173	Mendrisio	278
Varese	167	Schulz	272
Borgosesia	150	Bellinzona	251
Domo d'Osola	119	Neuchâtel	203
Barallo	119	St. Gallen	192
Chiavenna	118	Luzern	166
Bologna	116	Samaden	163

Seit dem Beginne des Geldanweisungsverkehres mit Italien (1. Mai 1861) sind bis Ende 1867 von den schweizerischen Postbüreau im Ganzen 65,159 schweizerisch-italienische Geldanweisungen ausgestellt worden, im Totalbetrage von Fr. 3,302,274. 58, während von denselben im gleichen Zeitraum 68,686 Anweisungen im Betrage von Fr. 7,113,532. 37 eingelöst worden sind.

Von diesen sind 147 Stüke im Betrage von Fr. 1929. 30 inner der vorschristgemäßen Frist von 3 Monaten nicht eingelöst und auch deren Rückvergütung nicht verlangt worden, so daß dieser Betrag einstweilen der Postkasse verblieben ist.

Eine Verjährung tritt erst nach 8 Jahren ein.

Die Korrespondenz über Reklamationen, Unregelmäßigkeiten u. umfaßte im Jahr 1867 = 344 Fälle, und zwar:

167 Reklamationen wegen Rückvergütung, Zahlungsermächtigung (inbegriffen 39 Ersazmandate), zweifelhafte Quittung, verlorene Anweisungen u. s. w.

50 Visas pour date für erloschene Anweisungen.

157 Unregelmäßigkeiten wegen Ueberschreitung des Maximalbetrages, Angabe unrichtiger Auszahlungsbüreaux, fehlende Namen oder Stempel, unrichtige oder widersprechende Summen, unleserliche Schrift oder Korrekturen u. s. w.

Von diesen Unregelmäßigkeiten fallen 72 den italienischen und 85 den schweizerischen Büreaux zur Last.

3. Verkehr mit Frankreich.

In der Organisation dieses Verkehrs hat keinerlei Aenderung stattgefunden.

Von den auf 31. Dezember 1867 bestandenen 623 schweizerischen Postbüreaux waren 476 beim schweizerisch-französischen Geldanweisungsverkehr bethätigt, und es haben von diesen

311 Büreaux Anweisungen ausgestellt und eingelöst,

78 " " nur ausgestellt und

87 " " bloß eingelöst.

Im Ganzen wurden von den schweizerischen Postbüreaux 15,031 Anweisungen im Betrage von Fr. 571,713. 63 ausgestellt und 16,473 Anweisungen im Betrage von Fr. 691,213. 51 eingelöst.

Die kleinste Summe einer ausgestellten Anweisung betrug 30 Rp. und die kleinste Summe einer eingelösten Anweisung 80 Rp.

Der Durchschnittsertrag einer ausgestellten Anweisung ergibt Fr. 38. 04 und derjenige einer eingelösten Anweisung Fr. 41. 96.

Im Maximalbetrage von Fr. 200 wurden 252 Anweisungen ausgestellt und 530 eingelöst.

Die schweizerische Postverwaltung bezog von dem Geldanweisungsverkehr mit Frankreich an direkten Gebühren und ohne Hinzurechnung der Tagen von rückvergüteten Anweisungen den Nettobetrag von Fr. 13,460. 75 Rp.

Es ergibt sich hieraus für jede behandelte schweizerisch-französische Geldanweisung eine Durchschnittsgebühr von 42,72 Rp. für die schweizerische Postverwaltung.

Im Weiteren bringen diese Anweisungen die nämlichen indirekten Einnahmen wie der Verkehr mit Italien.

Der Hauptverkehr bewegte sich im Jahr 1867 zwischen folgenden Städten.

Es haben Anweisungen ausgestellt:

Paris	4892	Genf	4478
Lyon	1542	Lausanne	733
Marseille	665	Basel	644
Besançon	642	Zürich	532
Mülhausen	458	Bern	506
Strasbourg	301	Neuchâtel	467
Nizza	233	Chaux-de-Fonds	448
Colmar	167	Vevey	369
Annecey	143	Freiburg	284
Thonon	137	Nyon	253
Dijon	128	Carouge	207
Chambéry	103	Bruntrut	189
St. Etienne	84	Loche	172

Eingelöst haben:

Paris	5125	Genf	4653
Lyon	1522	Lausanne	853
Besançon	650	Basel	695
Marseille	484	Chaux-de-Fonds	639
Mülhausen	468	Bern	539
Strasbourg	359	Zürich	488
Nizza	209	Lugano	487
Colmar	191	Neuchâtel	454
Annecey	166	Freiburg	431
Dijon	143	Bruntrut	265
Thonon	130	Vevey	225
Nîmes	114	Morges	209
Grenoble	107	Yverdon	187
Nancy	95	Nyon	169

Seit dem Beginn des Geldanweisungsverkehrs mit Frankreich (1. Oktober 1865) sind bis Ende 1867 von den schweizerischen Postbüreaux im Ganzen 30,057 schweizerisch-französische Geldanweisungen ausgestellt worden im Betrage von Fr. 1,203,064. 49, während von denselben im gleichen Zeitraum 29,365 Anweisungen im Betrage von Fr. 1,237,229. 37 Rp. eingelöst wurden.

Von den ausgestellten Anweisungen sind 148 Stüke im Betrage von Fr. 2688. 08 inner der vorschriftgemäßen Frist von 3 Monaten nicht eingelöst und auch deren Rückvergütung nicht reklamirt worden, so daß dieser Betrag einstweilen der Postkasse verblieben ist. Eine Verzählung tritt erst nach 8 Jahren ein.

Die Korrespondenz über Reklamationen und Unregelmäßigkeiten umfaßte im Jahr 1867 = 690 Fälle, und zwar:

351 Reklamationen wegen Rückvergütung, Zahlungsermächtigung (inbegriffen 26 Ersazmandate) zweifelhafte Quittung, verlorene Anweisungen u. s. w.

80 Visas pour date für erloschene Anweisungen.

259 Unregelmäßigkeiten in Bezug auf Ueberschreitung des Maximalbetrages, Angabe unrichtiger Auszahlungsbüreaux, fehlende Namen oder Stempel, unrichtige oder widersprechende Summen, unleserliche Schrift oder Korrekturen.

Von diesen Unregelmäßigkeiten fallen 158 den französischen und 101 den schweizerischen Büreaux zur Last.

F. Postregal.

Verletzungen des Postregals haben im Berichtsjahre der Postverwaltung wenige Anlässe zu Verhandlungen gegeben, woraus wir indessen nicht den Schluß ziehen, daß bezügliche Widerhandlungen nicht öfters stattfinden, sondern bloß konstatiren, daß Entdeckungen in diesem Bereiche selten in einer Weise gemacht werden, welche eine wirksame Verfolgung erlauben.

In einem Falle berührte das Vergehen die Extraposten, welche durch Transport von Reisenden mit unterlegten Pferden umgangen wurden; es ist gerichtliche Strafe eingetreten.

Die andern Verletzungen bestehen im Gebrauche bereits entwertheter Francomarken in 612 Fällen, welche, da erschwerende Gründe nicht vorwalten, lediglich mit geringen Ordnungsstrafen im Gesamtbetrag von Fr. 1219 erledigt worden sind. In der Beilage ist eine Uebersicht der einschlägigen Fälle und Bußen gegeben.

Ueber Verletzung des Postgeheimnisses sind gegen Postbüreaubeamte einige Anzeigen bei der Verwaltung eingelangt, welche, wo irgend ein Anhalt gegeben war, an die Gerichte zur Untersuchung gelangten, jedoch ohne Erfolg für den Kläger. Ein Fall schwebt noch vor den Gerichten.

Durch die Schlußnahme der eidgenössischen Rätthe vom 4/8. Juli 1867, betreffend den Antrag für Umwandlung der Portobefreiungen, ist unser Versuch, die Portofreiheit zu beseitigen oder durch ein anderes System zu ersetzen, nicht genehm gefunden worden; doch scheint uns als Berichterstatter über die Zustände der Postverwaltung erlaubt, zu erwäh-

Uebersicht

der wegen Verletzung des Postregals verhängten Bußen.

1867.

Postreise.	Verwendung schon entwertheter Frankomarken.			Beischluß von Briefen in Zeitungen.			Verheimlichung einer Schießpulversendung.			Total.		
	Fälle.*	Bußenbeträge.		Fälle.	Bußenbeträge.		Fälle.	Bußenbeträge.		Fälle.	Bußenbeträge.	
		Fr.	Np.		Fr.	Np.		Fr.	Np.		Fr.	Np.
Genf	16	40	—	—	—	—	—	—	—	16	40	—
Lausanne	157	318	—	—	—	—	—	—	—	157	318	—
Bern	98	191	—	—	—	—	—	—	—	98	191	—
Neuenburg	56	122	20	—	—	—	—	—	—	56	122	20
Basel	26	40	—	—	—	—	—	—	—	26	40	—
Ararau	40	119	—	—	—	—	—	—	—	40	119	—
Luzern	60	118	50	—	—	—	—	—	—	60	118	50
Zürich	92	175	50	—	—	—	—	—	—	92	175	50
St. Gallen	44	91	—	—	—	—	—	—	—	44	91	—
Chur	21	60	—	—	—	—	—	—	—	21	60	—
Velenz	2	4	—	—	—	—	—	—	—	2	4	—
Total	612	1279	20	—	—	—	—	—	—	612	1279	20

nen, daß die mit dem praktischen Postdienste betrauten Beamten an der Ansicht festhalten, es seien nebst der gesetzlichen Benutzung der Portobefreiungen stets erhebliche Ueberschreitungen im Gange, deren Vorkommen auf die Ordnung des Dienstes lähmend einwirkt und die Posteinnahme in empfindlichem Maße schmälert. Die Verwaltung sieht zwar für jetzt nicht vor, sich diesem Servitut zu entledigen, will jedoch immerhin das Uebel als bestehend bezeichnen, das mit der Vermehrung von Portofreiheitsprätendenten, die sich irgend unter einen der schützenden Paragraphen des Gesetzes zu stellen vermögen, fortwährend um sich greift und bei dem ohnehin prekären finanziellen Erfolge der Posten für die kantonalen wie für die eidgenössischen Klassen Bedenken erregen muß und einer rationellen Abhilfe ruft.

Kurswesen.

1. Einleitung.

Im Laufe des Berichtjahres wurden im Kurswesen, zum Zwecke einer günstigeren Gestaltung des finanziellen Ergebnisses, verschiedene Änderungen eingeführt, von denen wir namentlich folgende hervorheben:

1) Die Beteiligung der Unternehmer, resp. Postführer von sog. Lokalkursen an dem Ertrag dieser Kurse, um dieselben zu veranlassen, sich in die Erträgnisse eines Kursets mehr zu interessiren u. c., ihre Postillone in Bezug auf den Personenschmuggel besser zu überwachen.

2) Eine Revision der Passagiertarife, insofer welcher auf vielen Routen die Taxen auf die Lokaltage von 50 Rappen herabgesetzt, auf einzelnen hingegen unter besondern Verhältnissen auch erhöht wurden.

3) Die Einführung von Billeten zu etwas reduzirtem Preise für Hin- und Herfahrt, so wie von Abonnementsbilleten für eine bestimmte Anzahl Fahrten zwischen zwei Ortschaften, innert einem Monat gültig.

4) Die Einführung eines Bestelldienstes bei Lokalkursen, die sich nach einem Hauptorte bewegen, in dem Sinne, daß dem Kondukteur oder Postillon gegen ein Bestellgebühr vom Publikum Aufträge erteilt werden können, welche von dem betreffenden Postbureau in ein Bestellbüchlein eingetragen werden. Die Postverwaltung bezieht die Transportkosten, die Bestellgebühr kommt den Beauftragten zu gut, wogegen die Post keine Verantwortlichkeit übernimmt.

5) Die gänzliche Aufhebung der an die Postkondukteure bisher verabreichten Vergütungen für Plazabtretungen und für Dienst auf Eisenbahnen und Dampfbooten und deren Ersetzung durch fixe Besoldungen.

6) Die vermehrte Verwendung von vierplätzigen Einspannern für Lokalkurse auf kurzen Strecken.

Obige Aenderungen konnten jedoch, theils weil sie wegen den erforderlichen Vorarbeiten erst im zweiten Theil des Jahres zur Ausführung gelangten, theils auch, weil sie vom Publikum, ihrer Neuheit wegen, anfänglich nicht in dem wünschbarem Maße benutzt wurden, auf das Ergebniß des Berichtjahres nicht ihre volle Wirkung ausüben.

Es hat sich daher das Betriebsergebniß, nämlich das Verhältniß der Ausgaben für Transportkosten zu denjenigen der Einnahmen an Reisenden allein, wie aus nachstehenden Zahlen hervorgeht, nicht günstiger gestaltet als dasjenige der letzten Jahre.

Jahrgang.	Ertrag der Reisenden.	Transportkosten.	Ausfall.
1865	Fr. 2,065,714	Fr. 3,051,387	Fr. 965,673
1866	" 2,033,765	" 3,128,900	" 1,095,135
1867	" 2,164,810	" 3,294,447	" 1,129,637

Die Einnahmen haben zwar um Fr. 131,045 zugenommen; die Ausgaben an Transportkosten sind aber ebenfalls um Fr. 165,547 gestiegen, so daß sich das Ergebniß um Fr. 34,502 ungünstiger gestaltete als im Vorjahre.

Dieser Mehrverlust dürfte, wenn man das Ergebniß der einzelnen Kurse ins Auge faßt, hauptsächlich folgenden Ursachen zugeschrieben werden:

- 1) dem Verlust auf den im Jahr 1866 und 1867 neu erstellten Postkursen;
- 2) der bedeutenden Frequenzabnahme der Postkurse in den Neuenburgerbergen und im bernischen Jura, wegen Geschäftstokung in der Uhrenfabrikation;
- 3) verschiedenen sehr erheblichen Kurszahlungserhöhungen im Postkreis St. Gallen, sowie der allgemeinen Geschäftstokung auch in der Ostschweiz;
- 4) den vermehrten Kurskosten für die Julierkurse, durch Verwendung eines regulären Beiwagens während der Sommermonate.

Es muß hier indessen wie schon in den frühern Jahresberichten bemerkt werden, daß mittelst der Transportkosten nicht nur der Personenverkehr, sondern auch der Brief- und Fahrpostverkehr ausgeführt wird, so daß der Ausfall auf den Transportkosten gegenüber dem Ertrag an Passagiergeldern nicht dem Reisendenverkehr allein zur Last fällt.

Wir bemerken ferner, daß im Jahr 1861, nachdem die meisten ergiebigen Posttrouten an die Eisenbahnen übergegangen waren, der Verlust auf dem Reisendentransport schon auf Fr. 1,052,218 angestiegen war, daß aber seither wieder ein Fortschritt in der Gestaltung des Kurswesens stattgefunden hat, welcher aus dem Umstande hervorgeht, daß seit dem Jahr 1861 141 neue Postkurse erstellt wurden, welche allein schon im

Jahr 1867 einen Verlust von Fr. 255,300 verursachten, während der Verlust auf dem Transport der Reisenden überhaupt seit 1861 um nicht mehr als Fr. 77,419 zugenommen hat. Es ist somit das finanzielle Ergebniß von 1867, sofern mit Erstellung neuer Kurse etwas vorsichtig verfahren wird, gleichwohl nicht sehr beunruhigend.

Uebrigens ist in Betracht zu ziehen, daß verbesserte Kurseinrichtungen im Allgemeinen auf die Förderung des Nationalwohlstandes beitragen, was eigentlich der Hauptzweck aller Posteinrichtungen ist.

Vergleichende Uebersicht über den Bestand des Kurzwesens:

	1864.	1865.	1866.	1867.
Kurse	340	368	393	417
Poststationen	397	408	428	446
Stunden der Kursstrecken	1031	1052	1112	1133
Kondukteure	209	208	212	211
Postpferdhalter	256	240	246	270
Postillone	532	571	605	644
Wägen und Schlitten	1190	1266	1368	1490

Da die Zahl der verwendeten Postpferde, namentlich der zum Beiwagendienst verwendeten Pferde, nicht mit Bestimmtheit ermittelt werden kann, so enthalten wir uns einer bezüglichen Angabe.

Als bemerkenswerthe Vorkommenheiten im Kurzwesen heben wir hervor:

Eine Unterbrechung der Postverbindung bei Feriola am Langensee vom 18. bis 31. März, in Folge Versinken eines Theiles der Ortschaft und der Straße in den See.

Eine Unterbrechung der Postverbindungen auf dem Splügen, Bernhardin, Bernina und Maloja, wegen großem Schneefall, vom 15. bis 18. Jänner.

Erstellung außerordentlicher Kurseinrichtungen während des eidgenössischen Schützenfestes in Schwyz, vom 7. bis 17. Juli.

Eröffnung des Sommerkurses über die neue Furkastraße, am 6. Juli.

2. Veränderungen im Bestand der Kurse.

Nachstehend folgen die neuen Kurseinrichtungen und anderweitigen Kursänderungen in chronologischer Aufeinanderfolge:

a. Neue Jahreskurse.

		Beginn.
1) Thal-Rheineck, 4 tägliche Kurse . . .	einspännig	1. Jänner.
2) Cleven-Colico, Briefstaffette . . .	"	1. "
3) Büren-Bußwyl, 3 Mal täglich . . .	"	15. "

		Beginn.	
4)	Sempach, Postbureau-Bahnstation, 4 Mal täglich	einspännig	1. März.
5)	Basel-Mesich-Kaufen	zweispännig	1. April,
		resp.	1. Juni.
6)	Rheinfelden-Liestal	1-Zspännig	1. Mai.
7)	Fraubrunnen-Lyssach, 2 Mal täglich	einspännig	1. Juni.
8)	Sumiswald-Langnau	"	1. "
9)	Wädensweil-Einsiedeln	zweispännig	1. "
10)	Uzwyl-Bischofszell	einspännig	16. "
11)	Fberg-Einsiedeln	"	16. "
12)	Flawyl-Degersheim	zweispännig	16. "
13)	Kalchhofen-Höchstetten, 2 Mal täglich	einspännig	20. "
14)	Chang-de-Fouds-Blanchettes	"	1. Juli.
15)	Locle-la Sagne	"	1. "
16)	Schleitheim-Beringen	zweispännig	1. "
17)	Fischenthal-Wald, 3 Mal täglich	"	1. "
18)	Müti-Wald, 3 " " "	"	1. "
19)	Kafz-Kreuzstraße, 3 " " "	"	1. "
20)	Glattfelden-Bülach, 3 " " "	"	1. "
21)	Höchstetten-Riesch-Diesbach	einspännig	20. "
22)	Moudons-Bauderens, 2 Mal täglich	"	25. August.
23)	Avenches-Fribourg II.	"	25. "
24)	Avenches-Bayerne	"	25. "
25)	Lichtensteig-Wattwyl, Droschkendienst	"	1. Dez.

b. Neue Sommerkurse.

		Dauer.	
1)	Sion-Brigue III.	4spännig vom 1. Juni bis	Ende Okt.
2)	Brunnen-Arth III.	2spännig " 1. " "	15. "
3)	Einsiedlen-Richterswyl III.	3spännig " 1. " "	Ende Sept.
4)	" " IV.	" 1. " "	" "
5)	St. Gallen-Appenzell III.	4spännig " 16. " "	" "
6)	Brigue-Hospenthal	" 6. Juli	" "
7)	Chur-Thufis	3spännig " 1. Mai	" Okt.
	regulärer Beiwagen.		
8)	Tiefenkasten-Samaden	" " 3. Juni	" Aug.
	(pr. Julier), regulärer Beiwagen zum Jahreskurs.		
9)	Chur-Samaden	3spännig vom 1. Juli bis	" "
	(pr. Julier), regulärer Beiwagen zum Sommerkurs.		

c. Neue Winterkurse.

		Beginn.	
1)	Martigny-Orsières	1spännig	1. Oktober.
2)	Flüelen-Wasen	4spännig	15. "
3)	Brieg-Münster	1spännig	1. Nov.

d. Ausgedehnte ältere Kurse.

		Beginn.
1) Basel-Lausen	auf Basel=Deßberg II.,	am 1. April.
2) Mühlin=Wegenstetten	" Rheinfelden=Wegenstetten	" 20. "
3) Luzern=Willisau	" Luzern=Grosdietwyl	" 1. Mai.
4) Büren=Pieterfen	" Schnottwyl=Lengnau	" 1. Juni.
5) Denzlingen=Solothurn	" Olten=Solothurn II.	" 1. "
6) Dürmühle=Mümliswyl	" Denzlingen=Mümliswyl	" 1. "
7) Langnau=Escholzmatt	" Langnau=Schüpfheim	" 1. "
8) Tiefenkasten=Samaden	" Thur=Samaden	" 15. "
Sommerkurs pr. Albul.		
9) Hauts Geneveys=Dombresson	auf Hauts Geneveys=Paquier	am 1. Juli.
10) Bauma=Uster	auf Bauma=Uster u. Uster=Nittnau	" 1. "
11) Glarus=Engi	" Glarus=Elm II.	" 1. "
12) Käfers=Nichterzweil	" Mollis=Nichterzweil	" 1. Sept.
13) Schwyz=Arth	" Brunnen=Arth II.	" 1. Okt.
14) Tiefenkasten=Vergün	auf Tiefenkasten=Zug	" 1. "

e. Verwendung größerer Wägen wegen zunehmendem Verkehr bei folgenden Kursen.

- 1) Lausanne=Schallens I. vom 1. September an 6plätzig anstatt 2plätzig Wagen.
- 2) Yverdon=St. Croix I. und II. vom 15. August bis Ende Oktober 6plätzig anstatt 3plätzig Wagen.
- 3) Bayerne=Romont vom 1. Juni bis Ende Oktober 6plätzig anstatt 3plätzig Wagen.
- 4) Burgdorf=Sunniswald II. vom 1. Juli an 6plätzig anstatt 2—3plätzig Wagen.
- 5) Herzogenbuchsee=Wiedlisbach II. vom 1. Mai an 2—6plätzig anstatt 2—3plätzig Wagen.
- 6) Fahrwangen=Wildeggen I. vom 1. April an 9plätzig anstatt 6plätzig Wagen.
- 7) Freix=Laufenburg I. und II. vom 1. Juni an 4plätzig anstatt 2—3plätzig Wagen.
- 8) Brugg=Laufenburg vom 1. Juni an 6plätzig anstatt 2—3plätzig Wagen.
- 9) Burgdorf=Ugenstorf vom 15. Juli bis 4. Dezember 6plätzig und von da an 4plätzig anstatt 2—3plätzig Wagen.
- 10) Lenzburg=Wildeggen vom 1. April an 10plätzig anstatt 6plätzig Wagen.
- 11) Nebikon=Willisau I. und II. vom 1. November an 6plätzig anstatt 2—3plätzig Wagen.

- 12) Beckenried=Stans I. und II. vom 1. Jenner an 4—5plätzig im Winter und 6plätzig im Sommer anstatt 2—3plätzig im Winter und 6plätzig im Sommer.
- 13) Frauenfeld=Wyl vom 1. Oktober an 4—6plätzig anstatt 2—3plätzig Wagen.
- 14) Müllheim=Steckborn vom 1. September an 6plätzig anstatt 2—3plätzig Wagen.
- 15) Mollis=Nichtersweil, auf der Station Mollis=Lachen vom 1. Sept. an 4plätzig anstatt 2plätzig Wagen.
- 16) Uznach=Biberbrugg II., auf der Station Biberbrugg=Lachen über Bollerau vom 1. September an 6plätzig anstatt 4plätzig Wagen.
- 17) Landquart=Davos, auf der Station Klosters=Davos 8plätzig anstatt 6plätzig Wagen im Sommer.
- 18) Bignasco=Locarno vom 1. Mai an 7plätzig anstatt 6plätzig Wagen.

f. Kurse mit vermehrten Fahrten.

- 1) Genève=Bandeouvres vom 1. Jänner 2 Mal anstatt 1 Mal täglich.
- 2) Genève=Jussy vom 1. Juni 2 Mal anstatt 1 Mal täglich.
- 3) Genève=Vernex " 7. Okt. 2 " " 1 " "
- 4) Genève=Vésenaz " 1. Sept. 3 " " 2 " "
- 5) Brenets=Loche " 1. Juni 4 " " 3 " "
- 6) Basel, bad. Bahnhof=Centralbahnhof vom 1. November 2 Mal anstatt 1 Mal täglich (Courrierdienst).
- 7) Frick=Lauenburg vom 1. Juni 2 Mal anstatt 1 Mal täglich.
- 8) Menzikon=Boniswyl " 1. Sept. 2 " " 1 " " auf der ganzen Route.
- 9) Bauma=Bezifon " 1. Juni 2 " " 1 " "
- 10) Stans=Stansstad " 15. Juni bis 15. Oktober 6 Mal anstatt 4 Mal täglich.

g. Abgeänderte Postkurse.

- 1) Lausanne=Bern, Tagkurs, am 25. August in die Kurse Lausanne=Bayerne, Bayerne=Morat und Morat=Bern getrennt.
- 2) Lausanne=Bern, Nachtkurs, am 25. August in die Kurse Bern=Morat und Bayerne=Lausanne getrennt und die Strecke Morat=Bayerne aufgehoben und durch den neuen Einspännerdienst Bayerne=Avenches ersetzt.
- 3) Ballorbes=Jougne, vom 15. März an den Passagiertransport ganz auf Rechnung des Unternehmers übertragen.
- 4) Yverdon=Bayerne I. und II., am 1. April in die Kurse Yverdon=Estavayer I. und II. und Bayerne=Estavayer I. und II. getrennt.
- 5) Murten=Solothurn, am 15. Jenner in die Kurse Murten=Arberg und Büren=Solothurn getrennt und die Strecke Arberg=Büren aufgehoben.

- 6) Büren=Münchenbuchsee, am 1. Juni auf Messen=Münchenbuchsee verlegt.
- 7) Schönbühl=Solothurn, am 16. Juni auf Solothurn=Messen und Ugenstorf=Schönbühl abgeändert.
- 8) Brunnen=Arth I., am 1. Okt. über Steinen anstatt Seeven geleitet.
- 9) " " II., " 1. " " Seeven " Steinen "
- 10) Glattfelden=Winterthur, am 1. Juli auf Kreuzstrafe=Winterthur verlegt.
- 11) Biel, Postbüro-Bahnhof Omnibusdienst, am 1. März den Passagiertransport auf Rechnung des Unternehmers übertragen.
- 12) Bignasco=Prato, am 1. Mai den Passagiertransport auf Rechnung des Unternehmers übertragen.

h. Aufgehobene und abgekürzte Postkurse.

- 1) Moudon=Romont am 25. August aufgehoben.
- 2) Burgdorf=Niesen " 20. Juli " "
- 3) Höchstetten=Bäzinyl Doppeltkurs " 20. " " "
- 4) Narberg=Büren (Strecke von Murten=Solothurn) am 15. Jenner aufgehoben.
- 5) Morat=Bayerne (Strecke von Bern=Lausanne II.) am 25. August aufgehoben.
- 6) Fischenthal=Müti am 1. Juli aufgehoben.
- 7) Müti=Wald, einfacher Kurs " 1. " " "
- 8) Müti=Bauma " 1. " " "
- 9) Rafz=Bülach I., II. und III. " 1. " " "

i. In der Bespannung reduzierte Kurse.

- 1) Murten=Narburg vom 1. September an 2—3plätzig anstatt 4plätzig Wagen.

3. Anzahl der Kurse.

Laut den Kursrechnungen gehen am Ende des Jahres 1867 417 Postkurse auf das Jahr 1868 über, und diese lassen sich nach der Zahl der täglich ausgeführten Fahrten folgendermaßen klassifizieren:

1) Jahreskurse mit 1 Mal täglicher Hin- und Herfahrt	273
" 2 " " " " " "	29
" 3 " " " " " "	5
" 4 und mehrmal täglicher Hin- und Herfahrt	14

zusammen 321

unter welchen sich 129 befinden, von deren Passagier-
ertrag 25 bis 50 % gegen entsprechend reduzierte Kurs-
zahlung an die Unternehmer verabfolgt wurden.

	321
2) Sommerkurse mit 3—5monatlicher Betriebsdauer	25
3) Winterkurse " 7—9	9
4) Transportunternehmen auf Rechnung der Kursführer, d. h. deren Passagierertrag ganz von den Unternehmern bezogen wird	43
5) Fourgondienste und anderweitige Transportleistungen ohne Personentransport	19
Total	417
Stand der Kurse im Jahr 1866	393
Zunahme im Jahr 1867	24

In Bezug auf die Länge, resp. auf die Anzahl der Stationen, vertheilen sich die Kurse wie folgt:

	1866.	1867.
Kurse zu 1 Station, d. h. ohne Umspann unterwegs	300	319
" " 2 Stationen mit 1maligem Umspann	48	50
" " 3 " " 2 " "	18	18
" " 4 " " 3 " "	11	14
" " 5 " " 4 " "	6	7
" " 6 " " 5 " "	3	1
" " 7 " " 6 " "	1	2
" " 8 " " 7 " "	3	3
" " 9 " " 8 " "	2	2
" " 10 " " 9 " "	—	—
" " 11 " " 10 " "	—	—
" " 12 " " 11 " "	—	—
" " 13 " " 12 " "	1	1
Im Ganzen	393	417

Nach ihrer Länge in Wegstunden vertheilen sich die Kurse in folgender Weise:

	1856.	1866.	1867.
Kurse bis zu 2 Stunden	32	90	98
" von 2 bis 4 Stunden	52	169	176
" " 4 " 6 "	52	57	64
" " 6 " 8 "	28	33	32
" " 8 " 10 "	17	15	18
" " 10 " 12 "	20	11	11
" " 12 " 16 "	16	6	7
" " 16 " 20 "	14	6	5
" über 20 Stunden	13	6	6
	<hr/>		
Total	244	393	417

Beilage Nr. 5 enthält eine vergleichende Uebersicht der Zahl sämtlicher schweizerischer Postkurse vom Jahr 1856 bis und mit 1867 nach der Stärke der Bespannung rubrizirt.

4. Uebersicht der Post- und Eisenbahnkurse nach ihrer Ausdehnung in Wegstunden.

	1866.	1867.
1) Eisenbahnen mit täglich wenigstens dreimaligem Postverkehr	278	278
2) Dampfbootfahrten, welche zum Posttransport benutzt werden	100	100
3) Postkurse: a. 3 oder mehrmal täglich	95 ² / ₈	121 ⁴ / ₈
b. 2 Mal täglich	377 ⁵ / ₈	365
c. 1 " "	627 ⁷ / ₈	640 ⁴ / ₈
d. 1 " " im Sommer und 4 Mal wöchentlich im Winter	9 ⁴ / ₈	4 ² / ₈
e. 4 Mal wöchentlich im Sommer	1 ⁶ / ₈	1 ⁶ / ₈
	<hr/>	
	1490	1511

Nachstehende Zusammenstellung bietet einen Ueberblick über die Bewegung auf den im Postdienst befahrenen Kursstrecken nach ihrer Ausdehnung in Wegstunden seit dem Entstehen der größeren Eisenbahnen vom Jahr 1854 bis und mit 1867.

Vergleichende Uebersicht

der Zahl sämmtlicher schweizerischer Postkurse in den Jahren 1856 bis 1867.
nach der Stärke der Bespannung.

Jahrgang.	Einspanner.	Einspanner im Winter, zwei- und mehr- spännig im Sommer.	Zweispänner.	Zweispännig im Winter, drei- und mehr- spännig im Sommer.	Dreispänner.	Vierspanner.	Fünfspänner.	Fourgon- dienste ohne Personen- transport.	Total.
1856	60	12	69	9	20	34	26	14	244
1857	67	15	85	8	17	34	21	18	265
1858	70	16	93	8	18	30	11	15	261
1859	84	17	91	11	22	16	8	16	265
1860	93	20	94	13	20	14	7	18	279
1861	88	25	95	12	23	12	7	16	278
1862	94	22	114	19	26	12	2	17	306
1863	95	19	117	20	27	14	9	17	318
1864	110	20	120	26	27	10	8	19	340
1865	122	17	137	25	31	10	8	18	368
1866	124	19	158	26	30	10	8	18	393
1867	134	18	166	24	34	14	8	19	417

Jahre.	Anzahl der Kurse.	1. Eisenbahnen mit täglich wenigstens 3maligen Postverkehr.	2. Dampfbotfahrten, welche zum Posttransport benutzt werden.	3. Postkurse ein- oder mehrmals täglich hin und her.	Total der Wegstunden.
1854	209	8 ¹⁰ / ₁₆	—	1176	1184 ¹⁰ / ₁₆
1855	248	43 ¹⁴ / ₁₆	—	1234	1277 ¹⁴ / ₁₆
1856	244	70 ¹⁵ / ₁₆	—	1143	1213 ¹⁵ / ₁₆
1857	265	107 ¹⁰ / ₁₆	—	1158 ⁴ / ₈	1266 ² / ₁₆
1858	261	147 ³ / ₁₆	—	1085 ² / ₈	1232 ⁷ / ₁₆
1859	265	196 ¹² / ₁₆	—	1018 ⁷ / ₈	1215 ¹⁰ / ₁₆
1860	279	225	48	1011	1284
1861	278	231	53 ⁵ / ₈	1014 ² / ₈	1298 ¹⁴ / ₁₆
1862	306	244	75	1011 ⁶ / ₈	1330 ¹² / ₁₆
1863	318	247	80 ¹ / ₈	1018 ² / ₈	1345 ⁶ / ₁₆
1864	340	274	83	1031	1388
1865	368	278	92	1052	1422
1866	393	278	100	1112	1490
1867	417	278	100	1133	1511

In den von der schweizerischen Postverwaltung auf fremdem Gebiet unterhaltenen Kursen sind im Berichtsjahr keine Aenderungen eingetreten.

Französisches Gebiet berühren 7 Kurse auf Wegstrecken von 17²/₈ Stunden.

Italienisches " " 10 " " " " 35 "

Badisches " " 2 " " " " 1³/₈ "

Die Postverwaltung unterhält demnach 19 Kurse auf Wegstrecken von 53⁵/₈ Stunden, welche fremdes Gebiet durchlaufen und deren Ertrag mit Ausnahme von 5 Kursen, welche auf Rechnung der betreffenden Postführer ausgeführt werden, in die hierseitige Postkasse fällt.

An die Kosten der theilweise auf französischem Gebiet kursirenden Postdienste bezahlt die französische Verwaltung einen nach der Länge der Gebietstrecke berechneten Beitrag.

Dagegen werden von der französischen Postverwaltung 6 und von der österreichischen 5 Postkurse zum Brieftransport unterhalten, welche streckenweise das schweizerische Gebiet berühren und an deren Transportkosten von der hierseitigen Postverwaltung laut bestehenden Verträgen ein verhältnismäßiger Kostenbeitrag bezahlt wird.

Die Benennung dieser erstern wie der letztern Kurse findet sich im letztjährigen Berichte.

5. Anzahl der Poststationen, Postpferdhalter, Postillone und Kondukteure.

Postkreise.	Poststationen.	Postpferdhalter.	Postillone.	Kondukteure.
Genf	10	8	9	4
Lausanne	67	35	105	39
Bern	50	34	71	23
Neuenburg	59	37	80	30
Basel	32	18	45	9
Araru	30	19	35	10
Luzern	38	19	61	13
Zürich	56	40	62	30
St. Gallen	44	20	65	25
Ghur	40	23	78	16
Vellenz	20	17	33	12
	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>
Im Jahr 1867	446	270	644	211
" " 1866	428	257	605	212

Postillone wurden mit Prämien bedacht:

1) Für gutes Dienstverhalten I. Klasse à Fr.	20.	—	76
2) " " " " " II. " " "	10.	—	137
3) " " Posthornblasen I. " " "	20.	—	—
4) " " " " " II. " " "	10.	—	7

Zusammen 220.

Wegen Dienstfehlern unter verschiedenen Umständen wurden 11 Postillone vom Postdienst ausgeschlossen.

6. Zahl der verwendeten postamtlichen Fuhrwerke.

An postamtlichen Fuhrwerken wurden verwendet:

	1866.	1867.
Für reguläre Kurse	433	451
Für den außerordentlichen und Beiwagendienst	448	500
	<hr/>	<hr/>
An Wägen	881	951
" Schlitzen	487	539
	<hr/>	<hr/>
zusammen	1368	1490

Neu angeschafft wurden:

Wägen	86
Schlitzen	57
	<hr/>
	143

143

Dagegen als unbrauchbar beseitigt:

Wägen	16
Schlitten	5

21

Vermehrung im Jahre 1867	122
------------------------------------	-----

Bestand auf 1. Januar 1868.

2 plätige Cabriolets	248	Stük.
3 " Chars à banc	27	"
4 " Wägen	97	"
5 " "	51	"
6 " "	136	"
7 " "	17	"
8 " "	67	"
9 " "	7	"
10 " "	36	"
11 und mehrplätige Wägen	—	"
Ein- und zweispännige Fourgons	50	"
4 plätige Omnibus	11	"
6 " "	91	"
7 " "	13	"
8 " "	30	"
9 " "	20	"
10 " "	10	"
11 " "	8	"
12 " "	25	"
13 " "	7	"
Total der Wägen	951	Stük.
Schlitten wie oben	539	"

7. Extraposten.

Für Beförderung der Extraposten wurden durch die Postspferdhalter oder zu deren Händen eingenommen:

Im Jahr 1867	Fr. 34,480. 70
" " 1866	" 21,932. 90
Vermehrung im Jahr 1867	Fr. 12,547. 80

Diese Einnahmen im Jahr 1867 vertheilen sich auf folgende Postkreise:

Lausanne	Fr. 1,936. 10
Luzern	654. 10
Chur	" 30,820. 80
Vellenz	" 1,069. 70

Es erhellt aus diesen Zahlen, daß die Extraposten nur noch im Postkreis Chur von Bedeutung sind. Die Postverwaltung hat, wie schon in frühern Berichten bemerkt wurde, kein direktes Interesse, den Extrapostdienst zu fördern, indem die Postpferdhalter den ganzen Vortheil der Einnahmen genießen und ein wohlorganisirter Extrapostbetrieb, wie derselbe im Postkreis Chur stattfindet, nur nachtheilig auf die Frequenz der regulären Postkurse einwirken kann. Indessen dürfte eine Aufhebung des Extrapostdienstes in Chur gleichwohl ungünstig auf die Kurzzahlungen einwirken, indem vermittelt der Extrapostführungen die zahlreichen, zur Disposition zu haltenden Beiwagenpferde desto mehr zur Verwendung kommen können und daher auch den Unternehmern weniger zur Last fallen.

8. Kartenschlüsse.

a. Im Innern der Schweiz.

Die von sämmtlichen schweizerischen Poststellen unter sich gewechselten täglichen Kartenschlüsse belaufen sich:

	Briefpost.	Fahrpost.
Ende Dezember 1866 auf	11,759	11,096
" " 1867 "	12,887	13,494
Vermehrung pro 1867 .	1,128	2,398,

welche einerseits der Vermehrung der Postbüreau und Postablagen im Laufe des Berichtjahres und andererseits der Ausdehnung des Fahrpost- und Expeditionsdienstes auf den fahrenden Postbüreau zuzuschreiben ist.

Ueberdies macht sich auch in denjenigen Ortschaften, welche nicht von Eisenbahnen berührt werden, das Bedürfniß immer mehr geltend, mit den fahrenden Postbüreau in direktem Verkehr zu stehen, was natürlich Weise eine Vermehrung der Kartenschlüsse von und an die Bahnposten zur Folge hat.

Ueber den Verkehr dieser letztern finden sich nähere Angaben unter der Rubrik „Bahnposten“.

b. Verkehr mit dem Auslande.

	Briefpost.		Fahrpost.	
	Von den schweizerischen Poststellen			
	versandt.	empfangen.	versandt.	empfangen.
Frankreich	125	110	30	28
Italien	59	60	12	12
Belgien	10	9	—	—
Spanien	4	6	—	—
Oesterreich	39	41	26	25
Baden	98	108	93	95
Bayern	31	35	31	40
Württemberg	39	38	39	37
Preußen und Nord- deutschland	28	16	8	5
Total auf Ende Dez. 1867	433	423	239	242
„ „ „ „ 1866	440	407	251	232
Vermehrung im Jahr 1867	—	16	—	10
Verminderung „ „ 1867	7	—	12	—

Die Verminderung der Versandtabfertigung von Kartenschlüssen erzeigt sich hauptsächlich im Verkehr mit Baden, und rührt daher, daß

a. beim Briefpostverkehr eine Anzahl direkter Sendungen von schweizerischen stationären Büreaux aufgehoben und durch die Bahnposten vermittelt wurden, und

b. beim Fahrpostverkehr durch Ausdehnung der fahrenden Expeditionsbüreaux auf der großherz. badischen Bahn eine Anzahl bisheriger direkter Frachtkartenschlüsse aufgehoben werden konnten.

Im Verkehr mit den übrigen ausländischen Verwaltungen sind keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahre eingetreten.

Instradierungsverhältnisse.

Zu erwähnen ist, daß ungeachtet der sehr komplizirten Kursverhältnisse im Innern der Schweiz und der oft überhäuftten Expeditionsarbeiten der Bahnposten, verbunden mit häufigem Wechsel der Beamten, der Instradierungsdienst sich nichts desto weniger in befriedigender Weise gestaltet hat.

9. Fahrende Postbüreaux.

Im Jahr 1867 ist das Netz der fahrenden Postbüreaux so ziemlich kompletirt worden, und mit Ausnahme einiger weniger Kurse wurde auch die Fahrpostsumpeditio durchweg eingeführt.

Im Sommer 1867 haben die Bahnposten täglich 7938 Kilometer durchlaufen; auf Ende des Jahres hingegen erzeigt sich folgender Bestand:

1.	Gulz-Genf-Gulz	134
2.	Genf-St. Maurice-Genf	228
3.	Genf-St. Maurice-Genf	228
4.	St. Maurice-Genf-St. Maurice	228
5.	Sitten-Genf-Sitten	310
6.	Yverdon-Lausanne-Neuenburg-Lausanne-Yverdon	230
7.	Lausanne-Bern-Lausanne	196
8.	Lausanne-Bern-Lausanne	196
9.	Freiburg-Lausanne-Bern-Freiburg	197
10.	Bern-Lausanne-Bern	196
11.	Bern-Lausanne-Bern, über Neuenburg	280
12.	Pontarlier-Bern-Pontarlier	234
13.	Neuenburg-Pontarlier-Neuenburg	104
14.	Bern-Romanshorn-Bern	432
15.	Bern-Romanshorn	216
16.	Romanshorn-Bern	216
17.	Zürich-Bern-Zürich	264
18.	Zürich-Romanshorn-Bern	300
19.	Bern-Romanshorn-Zürich	300
20.	Ararau-Thun-Bern-Thun-Ararau	288
21.	Biel-Herzogenbuchsee-Biel-Herzogenbuchsee-Biel	152
22.	Herzogenbuchsee-Biel-Herzogenbuchsee-Biel-Herzogenbuchsee	162
23.	Olten-Basel-Olten-Basel-Olten-Basel-Olten	246
24.	Olten-Basel-Olten	82
25.	Basel-Olten-Basel	82
26.	Luzern-Olten-Luzern-Olten-Luzern	220
27.	Luzern-Olten-Luzern-Olten-Luzern	220
28.	Luzern-Zürich-Luzern-Zürich-Luzern	248
29.	Zürich-Luzern-Zürich-Luzern-Zürich	248
30.	Winterthur-St. Gallen-Winterthur	116
31.	St. Gallen-Winterthur-St. Gallen	116
32.	St. Gallen-Chur-St. Gallen	216
33.	Zürich-Sargans-Zürich	206
34.	Chur-Zürich-Chur	260
35.	Chur-Zürich-Chur	260

Täglich befahrene Bahnkilometer	7601
Gegenüber diesem Bestande durchliefen die Bahnposten auf	
31. Dezember 1866	6541

Kilometer.

somit Zunahme im Jahr 1867 1060

Die Vermehrung der schweizerischen Bahnposten seit ihrer Einführung fand in folgender Weise statt:

Es wurden täglich befahren:

	Kilometer.	Zunahme. Kilom.	Abnahme. Kilom.
Auf Ende 1857	67.2	—	—
" " 1858	201.6	134.4	—
" " 1859	750.7	664.3	—
" " 1860	1466.4	715.6	—
" " 1861	1898.4	432	—
" " 1862	2689.2	790.8	—
" " 1863	3814.8	1125.6	—
" " 1864	5164.8	1350	—
" " 1865	5158.8	—	6
" " 1866	6541	1382.2	—
" " 1867	7601	1060	—

Zwei Schiffsbüreaux auf dem Vierwaldstättersee:

Luzern-Flüelen-Luzern und
Flüelen-Luzern-Flüelen,

welche während des Sommerdienstes verdoppelt waren, kursirten auf Ende des Jahres 1867 in früherer Weise, so daß damals die fahrenden Postbüreaux im Ganzen 7773,8 Kilometer per Tag durchlaufen haben, da die Länge des Sees zwischen Luzern und Flüelen auf 43,2 Kilometer berechnet wird.

Im Ganzen durchliefen die Bahnposten im Jahr 1867 2,683,496 Kilometer, somit 454,160 Kilometer mehr als im Jahr 1866, welches 2,229,336 Kilometer aufweist.

Im Jahr 1867 kommen auf den Tag durchschnittlich 7078 Kilometer gegenüber von 6108 Kilometern im Jahr 1866.

Von sämmtlichen fahrenden Postbüreaux, inbegriffen also die Schiffsbüreaux, wurden auf Ende des Jahres 1867 täglich

2565 inländische und

111 ausländische Briefpostkartenschlüsse, sowie

1694 inländische Fahrpostkartenschlüsse empfangen, und

2612 inländische und

114 ausländische Briefpostkartenschlüsse, sowie

1707 inländische Fahrpostkartenschlüsse versandt.

Es kommen somit auf den befahrenen Bahnkilometer 0,6174 empfangene, und 0,6263 versandte Kartenschlüsse, oder bei Annahme einer durchschnittlichen Fahrzeit von 28,8 Kilometer (6 Stunden) in der Zeitstunde kommen 17,80 eingehende und 18,04 abgehende Brief- und

Jahrpostkartenschlüsse auf die Bahnzeitstunde, gegenüber von 10,56 und 11,34 im Jahr 1866.

Beim Bahnpostdienste haben im Ganzen 137 Beamte mehr oder weniger, jedenfalls ein größerer Theil derselben abwechslungs- und aus-
hülfsweise mitgewirkt, und da mehrere Strecken, namentlich wegen Ein-
führung des Jahrpostdienstes, von zwei bis drei Beamten bedient werden
mußten, so haben dieselben im Jahr 1867 zusammen 774,325 $\frac{1}{4}$ Bahn-
stunden (3,716,760 Kilometer) befahren*).

Es wurden nämlich auf Ende 1867 täglich befahren :

445	Kilometer	von	3	Beamten.
4422	"	"	2	"
7,601	"	"	1	"

12,468 Kilometer im Ganzen.

Die höchste Zahl der von einem einzelnen Beamten befahrenen
Bahnhstunden beträgt 19,724 und die niedrigste 14 Stunden, im Durch-
schnitt 5652 Stunden per Beamten.

Wenn ein besonderes Corps von Bahnpostbeamten bestünde, so
wären, wie hiernach bei Behandlung der Gehalte näher nachgewiesen
wird, etwa 63 Beamte für den Bahnpostdienst erforderlich, und es fielen
alsdann im Durchschnitte auf jeden Beamten im Jahr 12,300 und im
Tage 33,7 befahrene Bahnhstunden, gegenüber von 43 $\frac{1}{2}$ Stunden im
Jahr 1866.

Diese geringere Stundenzahl, welche im Durchschnitte von einem
einzelnen Beamten befahren wird, beziehungsweise die Vermehrung des
Personals, welche 29 % beträgt, steht in richtigem, sogar günstigem
Verhältnisse zu der Vermehrung der Kartenschlüsse, welche etwa 63 %
beträgt, zumal wenn in Betracht gezogen wird, daß die Vermehrung
größtentheils in Jahrpostkartenschlüssen besteht.

Sämmtliche Fahrten wurden mittelst 40 Wagen ausgeführt, so daß
also im Durchschnitte per Jahr auf den Wagen 67,087 Kilometer (im
Jahr 1866 = 65,565) und im Tag 183,8 (im Jahr 1866 = 179,6)
Kilometer entfallen.

Die höchste Zahl Bahnkilometer, die ein Wagen durchlief, betrug
105,188 und die niedrigste 23,574 Kilometer.

Auf Ende 1866 waren 34 Bahnpostwägen vorhanden, und auf Ende
1867 hingegen 40, indem in diesem Jahre 6 neue Wägen angeschafft
wurden.

*) Da die Vergütung für Besorgung der Wägen per durchlaufenen Kilometer
berechnet und geleistet wird, so müssen die Angaben, in so weit sie auf den
Wagenlauf Bezug haben, in Kilometern gemacht werden, während die
Angaben über die von den Beamten befahrenen Strecken in Stunden ge-
macht werden, indem die Vergütung per Stunde geleistet wird.

Die Kosten der Bahnposten, nicht inbegriffen die fixen Gehalte der Beamten, betragen:

I.	a.	2310 Entschädigungen für Uebernachten außerhalb des Wohnortes, à Fr. 2. 10	Fr. 4,851. —	
	b.	13,816 Entschädigungen für Mittagessen außerhalb des Wohnortes, à Fr. 1. 10	" 15,197. 60	
	c.	774,325 ² / ₄ befahrene Bahnstunden:		
		Entschädigung: 392,443 ¹ / ₄ Stunden à 4 Rp.	Fr. 15,697. 73	
		" 193,019 ³ / ₄ " " 5 " "	" 9,650. 98	
		" 188,862 ² / ₄ " " 6 " "	" 11,331. 75	" 36,680. 46
				<hr/> Fr. 56,729. 06
II.	a.	Vergütung für ordentlichen Unterhalt und Reparatur der Wägen	Fr. 13,904. —	
	b.	Kosten für außerordentliche Abänderung der Wägen	" 2,550. —	
	c.	Kosten für Instandstellung der alten Wägen, Rest der dahierigen Ausgaben für 11 Wägen	" 2,200. —	
			<hr/> Fr. 18,654. —	
			<hr/>	Uebertrag Fr. 18,654. — Fr. 56,729. 06

	Uebertrag	Fr. 18,654. —	Fr. 56,729. 06
III. Schmiergelber à 1/2 Rp. für den durchlaufenen Kilometer, 2,683,496 Kilometer		"	13,417. 48
IV. Beleuchtung, Beheizung und Büreaubedürfnisse, Affekuranz etc.		"	6,123. 54
		<hr/>	Fr. 38,195. 02
V. a. Abschreibung auf dem Wagenkapital, Restkapital			
auf 1. Jänner 1867	Fr.	179,460. —	
6 neue Wagen	"	39,000. —	
		<hr/>	
10 % der Totalsumme von	Fr.	218,460. —	Fr. 21,846. —
b. Verzinsung des Wagenkapitals:			
4 % von der Summe von Fr. 179,460	"	7,178. 40	
		<hr/>	" 29,024. 40
Totalkosten ohne die fixen Gehalte			<hr/> <hr/> Fr. 123,948. 48

Die Kosten ad I sind bei den Gehältern der Beamten und jene der Rubriken II bis IV in der Rubrik „Postmaterial“, Unterabtheilung III, in Rechnung gebracht; Abschreibung und Verzinsung aber sind in den Operationen bezüglich des übrigen Postmaterials inbegriffen.

VI. Die fixen Gehalte können nicht genau ausgeschieden werden, weil zum größern Theile Beamte aus den Hauptpostbüreauen verwendet wurden und viele Abwechslungen und Ersezungen stattfanden.

Der Stand der Bahnposten erheischte auf Ende des Jahres 1867 etwa 63 Beamte zu permanentem Dienste.

Diese Beamten mögen beiläufig folgende fixe Besoldungen beziehen:

			Uebertrag Fr. 123,948. 48'
1	Beamter à Fr. 2700	. . .	Fr. 2,700
2	Beamte " " 2560	. . .	5,120
1	Beamter " " 2400	. . .	2,400
3	Beamte " " 1800	. . .	5,400
3	" " " 1680	. . .	5,040
10	" " " 1500	. . .	15,000
10	" " " 1320	. . .	13,200
10	" " " 1200	. . .	12,000
5	" " " 1104	. . .	5,520
8	" " " 1080	. . .	8,640
4	" " " 900	. . .	3,600

Werden nun für periodische Ersezungen, für Stellvertretungen bei Urlauben, Krankheiten, Militärdienst zc.

6 Beamte à Fr. 1200 . . . " 7,200

zugeschlagen, so ergeben sich:

63 Beamte mit einem Totalgehälte von	Fr. 85,820. —
wodurch die Gesamt-kosten der	
Bahnposten auf	Fr. 209,768. 48

Nach den einzelnen Rubriken kosteten die Bahnposten:

	Per durchlaufenen Wagen-Kilometer.	Per durchlaufene Wagen-Bahnstunde.
I. Fahrt-Entschädigung der Beamten	2,114	10,147
II. Unterhalt und Reparatur der Wägen	0,695	3,336
III. Schmieren und Reinigung	0,500	2,400
IV. Beleuchtung, Beheizung und Bureau- bedürfnisse	0,228	1,094
Uebertrag	3,537	16,977

	Uebertrag	3,537	16,977
V. Amortisation und Verzinsung des Wagenkapitals		1,082	5,191
		<hr/> 4,619	<hr/> 22,168
VI. Fixe Gehalte der Beamten		3,235	15,528
		<hr/> Total 1867	<hr/> 37,696
		" 1866	38,901
		" 1865	32,070
		" 1864	33,070

Im Jahr 1866 betragen die Kosten ohne die fixen Gehalte 25,297 Rappen per durchlaufene Bahnstunde, somit mehr als im Jahr 1867, obwohl in diesem letztern wegen Einführung ausgedehnten Fahrpostspeditionsdienstes die erhöhten Stundenelder á 5 und 6 Rappen bedeutend gestiegen sind und auf dem Wagenkapital Fr. 21,846 abgeschrieben wurden. Die Vortheile beginnen daher sich zu verwirklichen, welche der Geschäftsbericht für das Jahr 1866 als Folge der Uebernahme der Bahnpostwägen in Regie und des Abschlusses eines Reparaturvertrages in Aussicht stellte.

Auf den Tag berechnet kosten die fahrenden Postbüreau Fr. 339. 60 ohne die fixen Gehalte der Beamten, oder Fr. 574. 70 mit Inbegriff derselben.

Von den Gesamtausgaben der Postverwaltung fällt auf die fahrenden Postbüreau im Jahr 1867, die fixen Gehalte nicht berechnet, 1,619 %, gegenüber von 1,493 % im Jahr 1866.

Auf einen der im Bahnpostdienste bethätigten 137 Beamten kommt von den ad I hievor bezeichneten Vergütungen im Durchschnitt eine Entschädigung von Fr. 414. 08. Die höchste Entschädigung bezog ein Beamter mit Fr. 1434. 65. Die niedrigste ein anderer mit Fr. 0. 68.

Die Kosten der Bahnposten sind indessen keineswegs als reine Mehrausgabe für die durch dieselben erzielte Beschleunigung der Briefe, Zeitungen, Drucksachen, Fahrpoststücke, Mandate u. s. w. anzusehen; denn wenn deren Impedition auf den stationären Büreau erfolgen müßte, so wäre auf denselben ohne Zweifel eine Personalvermehrung erforderlich, welche, um dem dormaligen Verkehrsumfange zu genügen, vielleicht höher veranschlagt werden müßte, als das gesammte für den Bahnpostdienst erforderliche Personal.

Uebrigens darf mit voller Sicherheit angenommen werden, daß der Postverkehr ohne die fahrenden Postbüreau keineswegs denjenigen Aufschwung genommen hätte, welchen er heute aufweist.

10. Botenkurse.

An die durch Eisenbahnen und Postwagenkurse unterhaltenen Verbindungen schließen sich in weiterer Verzweigung die Boten und Briefträger an, deren Dienst von den Postbüreau und Ablagen ausgeht und die Lieferung der Postgegenstände in die einzelnen Ortschaften und in die Wohnung des Adressaten umfaßt. Dieser Dienst ist 866 Boten und Briefträgern und theilweise den kleinen Postbüreau und Ablagen übertragen.

Die Vertragung in die Wohnung der Adressaten bildet die Regel; Ausnahmen bestehen nur, wo die Postgegenstände nach dem Willen des Adressaten von denselben auf der Post in Empfang genommen werden (Fächer) oder für einzelne weit abgelegene Wohnungen, deren Inhaber Ablagsorte zu bezeichnen haben.

Die Vertragung erfolgt je nach der Wichtigkeit des Verkehrs der Ortschaften täglich ein bis sechs Male, und außer dieser Regel stehen in der Schweiz nur wenige sehr dünn bevölkerte Gegenden, die lediglich drei bis fünf Male in der Woche Postverbindung haben. Die Postverwaltung hat jedoch bereits eingeleitet, auch diesen Ortschaften eine tägliche Bestellung zuzuwenden, wofür, um das Budget nicht auf einmal zu stark zu belasten, eine dreijährige Ausführungszeit vorgesehen ist.

11. Besondere Dienstleistungen.

Um dem Bedarf einer besondern Beschleunigung in Ueberlieferung von Korrespondenzen an die Adressaten zu entsprechen, ist auf 1. Jänner 1868 die Cypressbestellung für die hiefür bezeichneten Briefe (Cypressbriefe) angeordnet worden, mittelst Zuschlag einer mäßigen Bestellgebühr von 30 Rp. für den vom Postbüreau des Bestimmungsortes zu besorgenden Cypressgang im Orte selbst und einer dem Telegramm-Bestelltarif gleichkommenden Tage bei größern Entfernungen. Die Resultate dieser Einrichtung fallen dem Berichte für das Jahr 1868 anheim.

Auf 1. Juli 1867 ist, im Wege eines Versuches, bei kleinen Fahrpost- und Botenkursen, wo es dienlich erschien, den Postbediensteten der Kurse gegen eine kleine Gebühr übertragen werden, für Privaten Aufträge (Kommissionen) zu besorgen. Dieser Kommissionsdienst stößt auf manche Schwierigkeiten, und es werden weitere Erfahrungen über den Erfolg dieses Versuches abzuwarten sein.

H. Beziehungen zu andern Verwaltungen.

Die Beziehungen, welche zwischen den Postverwaltungen und den schweizerischen Eisenbahnen bestehen, sind durch Uebereinkünfte geordnet und im Berichtsjahr unverändert geblieben.

Mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika sind unterm 11. und 12. Weinmonat 1867 zwei Verträge abgeschlossen worden, wovon der erstere die Erstellung einer direkten Briefpostverbindung und der letztere die Einführung postamtlicher Geldanweisungen zum Gegenstande hat. Beide sind von den eidgenössischen Rätthen im Dezember 1867 genehmigt worden. Der Vertrag vom 12. Oktober 1867 kann einstweilen noch nicht in Vollzug gesetzt werden.

Der Briefpostvertrag wird auf 1. April 1868 in Ausführung gesetzt und die Auswechslung von Briefen, Drukfsachen und Waarenmustern, in direkten Kartenschlüssen zwischen den beiden Staaten (unter den Postbüreaux Basel und New-York) zu folgenden Tagen ermöglichen:

Für Briefe, frankirt, zu 80 Rp. von je 15 Gramme.

" " unfrankirt, zu 100 " " " "

Für Zeitungen und andere Drukfsachen und Waarenmuster (obligatorisch frankirt): 20 Rp. von je 40 Grammen.

Die Leitung erfolgt über Deutschland, Belgien und England. Neben dieser Verbindung wird, nach Auswahl der Aufgeber, die Versendung von Korrespondenzen über Frankreich wie bisher in stückweiser Lieferung stattfinden.

Auf Grundlage eines Vertrages mit Spanien vom 29. Juli 1863 (Art. 14) und in Benutzung günstigerer Transitbedingungen ist mit dieser Postverwaltung eine Modifikation der Korrespondenztagen vereinbart und mit 1. November 1867 eingeführt worden. Hiernach ist die Tage für den einfachen Franco-Brief bis 10 Gramme von 60 auf 50 Rp. ermäßigt und die Tage von Drukfsachen und Waarenmustern, welche für je 20 Gramme 8 Rp. betragen hat, für ein Gewicht von 40 Grammen auf 10 Rp. bestimmt worden.

In den Verbindungen mit Italien sind zwei Erweiterungen eingetreten:

1) Eine Uebereinkunft von 18. November 1867 mit der italienischen Postverwaltung für Verlängerung des schweizerischen Postkurseß Thur-Cosico bis Lecco zum direkten Anschluß an die italienischen Eisenbahnen nach Bergamo und den Verzweigungen nach Mailand und weiter, einerseits, und nach der Veroneser-Linie, andererseits.

Die Vortheile, welche diese Verbindung für die Beförderung von Reisenden wie von Fahrpoststücken in Aussicht stellt, werden nicht verfehlen, derselben eine erhebliche Frequenz zuzuführen.

2) Nach einer Uebereinkunft vom 26. November 1867 mit der Verwaltung der oberitalienischen Eisenbahn und erlangter Zustimmung der italienischen Finanzverwaltung ist die Einrichtung getroffen worden, Messageriestücke ohne vorherige Zollbehandlung an der italienischen Eingangsgrenze direkt auf Mailand zu instradiren, woselbst deren Zollbehandlung zu erfolgen hat.

Seit der Erstattung unsers vorjährigen Berichtes ist in den Postverhältnissen der deutschen Staaten eine große Wandelung eingetreten. Der neuen politischen Gestaltung entsprechend ist das Postwesen der Länder des norddeutschen Bundes unter die Leitung des Bundespräsidiums (Preußen) gestellt worden.

Mit den süddeutschen Staaten Bayern, Württemberg und Baden, sowie mit Oesterreich und Luxemburg abgeschlossene Postverträge haben das Postwesen in diesen Ländern auf gleichförmige Grundlagen gestellt und eine einheitliche Briestaxe von 1 Sgr. (5 österreichische Kreuzer, 3 Kreuzer süddeutsche Währung) eingeführt.

Baldige Verhandlungen mit diesen Staaten behufs Revision der bestehenden Verträge stehen in sicherer Aussicht.

Wir hoffen, den eidgenössischen Räten in der ordentlichen Sommer-sitzung bezügliche Verträge vorlegen zu können.

J. Finanzielle Ergebnisse.

1. Uebersicht.

Die Nachweise, welche wir in dieser Abtheilung, sowie hievor über die Leistungen der Postverwaltung für den Verkehr vorlegen, sprechen für eine nach den verschiedenen Richtungen hin erweiterte und erhöhte Thätigkeit der Verwaltung, die es sich zur Aufgabe machte, den allseitigen Anforderungen möglichst gerecht zu werden.

Wir konstatiren die Ueberlegenheit der Bewegung des Postverkehrs von 1867 gegenüber derjenigen von 1866 mit folgender kurzen Zusammenstellung der Hauptfaktoren:

	1867.	1866.
	A n z a h l.	
der Reisenden	946,834	873,113.
„ Briefe, Interne (gewöhnliche zahlbare)	27,144,683.	26,132,174.
„ „ Auswärtige	10,012,899.	9,574,774.
„ Drucksachen, Interne	4,662,413.	4,381,606.
„ „ Auswärtige	3,474,229.	3,088,215.
„ Pakete und Geldsendungen	4,884,250.	4,792,280.
„ Geldanweisungen, Interne, ausgestellt	509,253.	422,687.
mit Frankreich, ausgestellt	15,031.	12,170.
„ „ ausbezahlt	16,473.	11,111.
„ Italien, ausgestellt	10,668.	10,850.
„ „ ausbezahlt	11,564.	14,770.
„ Nachnahmen	1,184,665.	1,126,753.
„ Zeitungen	28,502,766.	28,490,029.
„ Kurse	417.	393.

Ungeachtet dieses administrativen Fortschrittes kann die Verwaltung, wie Eingang's bemerkt, noch nicht einen geeigneten finanziellen Rechnungs-
 abschluß für 1867 aufweisen, den sie zwar, an der Hand von That-
 sachen, wie sie dafür hält, in bündigster Weise zu rechtfertigen vermag.

Das letzte Jahr einer vollständigen Gewinnung der scalamäßigen Ertrags- entschädigung von	Fr. 1,486,560. 92
war 1865 mit	" 1,490,866. 72
der Ertrag ging 1866 zurück auf	" 1,203,760. 96
und derjenige von 1867 auf	" 1,116,843. 83
Der Rückstand von 1867 gegen 1866 beträgt	" 86,917. 13
" 1865	" 374,022. 89

Der Ausfall von 1867 gegen 1866 ist nun lediglich durch Liqui-
 dation von Passiven des Jahres 1866, welche auf das Rechnungsjahr
 1867 übertragen wurden, entstanden, sowie dadurch, daß im Jahr 1867
 die Beträge der internen Geldanweisungen nicht mehr in die laufenden
 Einnahmen und Ausgaben der Postverwaltung gezogen worden sind,
 sondern allein die hievon den Posten verfallenen Taxen. Die schwe-
 bende, vom Jahr 1866 auf 1867 hinüber gezogene Schuld bestand in
 Saldo's an die auswärtigen Postverwaltungen aus den Abrechnungen
 von 1866, sowie im Betrag der vor dem 31. Dezember 1866 einbe-
 zahlten internen Geldanweisungen, welche aus dem Betriebe von 1867
 bezahlt worden sind Fr. 333,999

Die analoge Bilanz für die Uebertragung von 1865 auf
 1866 verzeigt eine schwebende Schuld von nur " 234,773

Mehrbelastung des Jahres 1867 (zu Gunsten von 1866) Fr. 99,226

Das Jahr 1867 schließt deßhalb in Wirklichkeit günstiger ab als
 das Vorjahr 1866, trotz des anscheinenden Gegentheils.

Eine weitere Vergleichung des Jahres 1867 mit dem letzten nor-
 malen Ertragsjahre 1865 wird im Allgemeinen entnehmen lassen, welchen
 Faktoren zunächst der Rückgang des Ertrags der Posten beizumessen ist.

Einnahmen.

von	1867.		1865.	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Reisenden	2,164,811	2,080,715	84,096	—
Briefen	3,893,490	3,613,441	280,049	—
Jahrespoststücken	2,168,360	2,161,601	6,759	—
Zeitungen	235,355	219,952	15,403	—
Transit	1,861	4,292	—	2431
Fächer	21,614	21,703	—	89
Empfangscheinen	71,516	69,604	1,912	—
Concessionen	49,067	50,330	—	1263
Material	140,230	104,298	35,932	—
Verschiedenes	24,124	17,237	6,887	—
	<u>8,770,428</u>	<u>8,343,173</u>	<u>431,038</u>	<u>3783</u>

Ausgaben.

	1867.	1865.	1867	1867
	Fr.	Fr.	mehr	weniger
			als	1865.
			Fr.	Fr.
Befoldungen	2,954,527	2,597,480	357,047	—
Reisen und Commissäre	20,482	24,054	—	3572
Büreaufkosten	289,988	285,991	3,997	—
Dienstkleidung	137,911	117,879	20,032	—
Lokale	175,999	158,223	17,776	—
Material	684,827	574,222	110,605	—
Transportkosten	3,294,448	3,051,388	243,060	—
Frankomarken, Couverts, Cartons und Verschiedenes	95,402	48,069	57,433	—
	<u>7,653,584</u>	<u>6,857,306</u>	<u>809,950</u>	<u>3,572</u>

Die stärkste Vermehrung der Ausgaben für 1867 gegen 1865 zeigt sich auf den Rubriken der Besoldungen, des Materials, der Transportkosten und des Verschiedenen, und entspricht der Vermehrung an Personal, der Transportmittel und des Materials jeder Art.

Die Einnahmen sind in 2 Jahren gewachsen um	Fr. 427,256
Die Ausgaben dagegen um	„ 806,378

Eine Einnahmenvermehrung zeigt sich 1867 wesentlich auf den Briefen, und es ist die Hoffnung gegeben, daß ein gleicher Fortschritt dieser Einnahmen auch in den nächsten Jahren vorkommen werde.

Auf den Ertrag von Reisenden dürfte in den nächsten Jahren wohl einiger Zuwachs gehofft werden.

Bei günstiger werdenden Handels- und Verkehrsverhältnissen dürfte sich, namentlich bei besserer Anpassung der Taxen an die veränderten Verkehrsverhältnisse, der Ertrag der Fahrpoststücke erheblich vermehren und es wird diesem Verhältniß in nächster Zeit besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden sein.

Bei den Ausgaben liegt das Schwergewicht in der Zunahme der Besoldungen mit Fr. 357,048 und der Transportkosten mit Fr. 243,060. Wir denken kaum, daß starke Anwachsen der Besoldungen besonders rechtfertigen zu müssen, nachdem sich ergibt, daß der Dienst eine Vermehrung des Personals um 271 Angestellte erheischte. Kommt die Größe der Besoldungen in Frage, so berufen wir uns auf die bekannte Thatsache, daß die Gehalte der Postbeamten und der Bediensteten im Ganzen nicht zu hoch, in einzelnen Partien sogar zu gering bemessen sind. Wir behalten uns vor, über diese Rubrik, sowie über das Steigen der Ausgaben für Dienstbekleidung, Lokale, Material, Transportkosten und Verschiedenes, bei spezieller Durchgehung der Rechnung weiter unten die erforderlichen Nachweise zu geben; hingegen haben wir hier zu erwähnen, daß das Zurückweichen des Reinertrages der Posten hauptsächlich in dem zu starken Ausfalle seinen Grund hat, welcher auf den Ausgaben für den Transport der Reisenden gegen den Ertrag von Reisenden sich in den letzten zehn Jahren durchgängig ergeben hat, dessen nachtheilige Wirkungen die blühende Produktivität der Briefpost allein nicht zu überwinden vermag. Wir weisen in folgender Zusammenstellung nach, in welchem Maße in den letzten 12 Jahren die Transportkosten den Reisenden-Ertrag überstiegen haben, demnach der Kostenüberschuß aus den Einnahmen von andern Postverkehrszweigen geschöpft werden mußte, und führen noch an, daß die Kosten, welche den Postkursen durch das Mitführen der Briefe, Drucksachen und Fahrpoststücke erwachsen, dormalen auf mehr als Fr. 500,000 bis Fr. 700,000 nicht veranschlagt werden können, folglich ein Beitrag der Briefpost und Fahrpost an die Transportkosten diese Summe nicht übersteigen sollte.

Scala summe Fr. 1,486,560. 92.

1	2	3	4	5
Jahrgang.	Transportkosten.	Ertrag von Reisenden.	Ausfall auf der Rubrik 3 gegen 2. (Defizit.)	Ganzer Jahresertrag der Posten.
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1856.	4,454,310	4,032,921	421,339	1,636,932.
1857.	4,294,703	3,754,726	539,977	1,523,863.
1858.	3,762,550	2,739,207	1,023,343	957,193.
1859.	3,192,792	2,239,692	953,100	1,340,800.
1860.	3,031,803	1,979,640	1,052,163	1,166,422.
1861.	2,986,005	1,933,787	1,052,218	1,304,290.
1862.	2,907,790	1,938,364	969,426	1,490,623.
1863.	2,914,232	2,005,053	909,179	1,608,907.
1864.	2,930,265	2,001,402	928,863	1,503,302.
1865.	3,051,387	2,085,714	965,673	1,490,866.
1866.	3,128,900	2,033,765	1,095,135	1,203,760.
1867.	3,294,447	2,164,810	1,129,637	1,116,843.

Wollen wir auch mit den Ansprüchen nicht rechten, welche der Personentransport an die Postverwaltung stellt, und gedenken wir deshalb, diesen Zweig der Verkehrsanstalten bestens zu pflegen, so wird es dennoch angezeigt sein, auf Herstellung eines nähern Gleichgewichtes zwischen den Transportkosten und dem Ertrag der Reisetagen Bedacht zu nehmen.

Nachdem wir nun versucht haben, die Ursachen des ungünstigen Standes des Reinertrages vom Berichtsjahre im Allgemeinen darzulegen, dürfen wir folgern, daß diese Ursachen theils vorübergehend waren, theils in ihren Fortwirkungen gemildert werden können, demnach bei einer sorgsamten Verwaltung und Umgehung irgend vermeidlicher Ausgaben die Wiedererhebung des Produktes der Posten auf den vollen Betrag der Scala für künftige Jahre gehofft werden dürfe.

Wir wenden uns nunmehr zur Durchgehung der einzelnen Rubriken der Jahresrechnung der Postverwaltung.

Einnahmen.

	1867.		1866.		1867.			
					Mehreinnahme.		Mindereinnahme.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Reisende	2,164,810	78	2,033,765	24	131,045	54	—	—
Briefe	3,893,490	02	3,601,329	12	292,160	90	—	—
Fahrpoststücke	2,168,360	52	2,287,278	79	—	—	118,918	27
Zeitungen	235,355	07	234,132	13	1,222	94	—	—
Transitgebühren	1,861	37	763	59	1,097	78	—	—
Empfangscheine	71,516	03	79,142	70	—	—	7,626	67
Fachgebühren	21,613	55	21,279	90	333	65	—	—
Konzeßionsgebühren	49,066	90	50,744	35	—	—	1,677	45
Verschiedenes	24,123	93	19,200	65	4,923	28	—	—
Vermehrung des Postmaterials	140,230	20	290,179	19	—	—	149,948	99
Total	8,770,428	37	8,617,815	66	430,784	09	278,171	38

Ausgaben.

	1867.		1866.		1867.				
					Mehrausgabe.		Minderausgabe.		
	Fr.	Np.	Fr.	Np.	Fr.	Np.	Fr.	Np.	
Gehalte und Vergütungen	2,954,527	19	2,783,907	49	170,619	70	—	—	
Kommissäre und Reisekosten	20,481	93	18,733	35	1,748	58	—	—	
Büreaufkosten	289,987	73	269,998	35	19,989	38	—	—	
Dienstkleidung	137,911	14	114,944	74	22,966	40	—	—	
Gebäulichkeiten	175,999	58	165,373	80	10,625	78	—	—	
Postmaterial	684,827	27	866,196	20	—	—	181,368	93	
Transportkosten	3,294,447	65	3,128,900	98	165,546	67	—	—	
Verschiedenes	Fabrikation von Marken und Couverts		47,696	75	20,522	15	27,174	60	—
	Verschiedenes		47,705	30	45,477	64	2,227	66	—
Verminderung des Postmaterials	—	—	—	—	—	—	—	—	
Total	7,653,584	54	7,414,054	70	420,898	77	181,368	93	

Die Mindereinnahmen für 1867 betragen	Fr.	278,171. 38
Die Mehrausgaben " " "	"	420,898. 77
		Fr. 699,070. 15
Die Mehreinnahmen für 1867 betragen	Fr.	430,784. 09
Die Minderausgaben " " "	"	181,368. 93
		" 612,153. 02
Minderertrag im Jahr 1867	Fr.	86,917. 13

	1867.	1866.
Einnahmen	Fr. 8,770,428. 37	Fr. 8,617,815. 66
Ausgaben	" 7,653,584. 54	" 7,414,054. 70
	Reinertrag Fr. 1,116,843. 83	Fr. 1,203,760. 96
Weniger als die volle Scalasumme	" 369,717. 09	" 282,799. 96
	Fr. 1,486,560. 92	Fr. 1,486,560. 92

Es stellt sich seit der Centralisation folgendes Verhältniß des Reinertrags zum Rohertrag heraus:

Jahrgang.	Roheinnahmen.		Reinertrag.	Prozente des Rohertrages.
	Fr.	Fr.		
1849	4,898,327	1,050,064	21. 43	
1850	5,188,871	758,212	24. 61	
1851	5,767,601	1,180,309	20. 46	
1852	6,514,634	1,702,511	26. 13	
1853	7,083,503	1,686,219	23. 80	
1854	7,425,794	1,548,997	20. 85	
1855	7,713,587	1,208,717	15. 66	
1856	8,363,128	1,636,932	19. 57	
1857	8,279,989	1,523,863	18. 40	
1858	7,358,694	957,193	13. 08	
1859	7,123,230	1,340,800	18. 65	
1860	6,916,911	1,166,422	17. —	
1861	7,112,951	1,304,290	18. 33	
1862	7,426,353	1,490,623	20. 07	
1863	7,744,082	1,608,907	20. 78	
1864	7,950,131	1,503,302	18. 91	
1865	8,348,173	1,490,866	17. 86	
1866	8,617,815	1,203,761	13. 97	
1867	8,770,428	1,116,843	12. 73	

2. Entschädigungen an die Kantone.

Der den Kantonen ausbezahlte Reinertrag vom Jahr 1867, im Betrage von	Fr. 1,116,843. 83
steht um	„ 369,717. 09
unter der gesetzlichen Scala von	Fr. 1,486,560. 92

Die Summe der zu Gunsten der Kantone vorgemerkten Guthaben, welche auf 1. Januar 1867 Fr. 637,752. 52 betrug, stellt sich daher mit 1. Januar 1868 auf „ 1,007,469. 61

Ueber die Repartition des Reinertrags vom Jahre 1867 und den nunmehrigen Stand der Guthaben der Kantone gibt die Beilage Nr. 6 nähern Aufschluß.

3. Hauptergebnisse des Inventars.

Bestand des Inventars	
auf 1. Januar 1868	Fr. 1,701,800. 35
„ 1. „ 1867	„ 1,561,570. 15
Vermehrung im Jahr 1867	Fr. 140,230. 20

Uebersicht

der Vertheilung des Reinertrages der Posten vom Jahr 1867 an die Kantone und des Standes der Guthaben dieser letztern.

Kantone.	Antheilssumme.		Betreffend 1867.		Betrag der drei ersten Repartitionen.		Rest pro 4. Repartition.		Ausfall im Jahr 1867.		Ausfall auf Ende 1866.		Ausfall auf Ende 1867.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Zürich	232,138	46	174,404	15	174,103	83	300	32	57,734	31	99,590	16	157,324	47
Bern	249,252	48	187,261	80	186,939	36	322	44	61,990	68	106,932	29	168,922	97
Luzern	57,958	16	43,543	60	43,468	62	74	98	14,414	56	24,864	80	39,279	36
Uri	29,771	10	22,366	84	22,328	31	38	53	7,404	26	12,772	16	20,176	42
Schwyz	2,857	14	2,146	55	2,142	84	3	71	710	59	1,225	74	1,936	33
Nbwalden	342	86	257	59	257	13	—	46	85	27	147	09	232	36
Nidwalden	228	57	171	72	171	42	—	30	56	85	98	07	154	92
Glarus	10,329	83	7,760	74	7,747	35	13	39	2,569	09	4,431	63	7,000	72
Zug	3,285	71	2,468	54	2,464	26	4	28	817	17	1,409	61	2,226	78
Freiburg	20,320	52	15,266	68	15,240	39	26	29	5,053	84	8,717	74	13,771	58
Solothurn	10,490	93	7,881	77	7,868	19	13	58	2,609	16	4,500	73	7,109	89
Basel-Stadt	119,065	25	89,452	97	89,298	93	154	04	29,612	28	51,080	44	80,692	72
Basel-Landschaft	16,758	61	12,590	64	12,568	95	21	69	4,167	97	7,189	65	11,357	62
Schaffhausen	3,181	82	2,390	49	2,386	35	4	14	791	33	1,365	04	2,156	37
Appenzell A. Rh.	14,285	71	10,732	77	10,714	26	18	51	3,552	94	6,128	75	9,681	69
Appenzell J. Rh.	342	86	257	59	257	13	—	46	85	27	147	09	232	36
St. Gallen	89,084	76	66,928	82	66,813	57	115	25	22,155	94	38,218	45	60,374	39
Graubünden	33,549	19	25,205	30	25,161	87	43	43	8,343	89	14,393	02	22,736	91
Nargau	146,694	43	110,210	59	110,020	80	189	79	36,483	84	62,933	67	99,417	51
Thurgau	25,454	55	19,123	85	19,090	39	32	96	6,330	70	10,920	30	17,251	—
Tessin	14,908	96	11,201	01	11,181	72	19	29	3,707	95	6,396	14	10,104	09
Vaudt	207,812	91	156,128	52	155,859	66	268	86	51,684	39	89,154	22	140,838	61
Wallis	26,488	07	19,900	32	19,866	03	34	29	6,587	75	11,363	69	17,951	44
Neuenburg	74,676	33	56,103	85	56,007	24	96	61	18,572	48	32,037	05	50,609	53
Genf	97,281	71	73,087	13	72,961	26	125	87	24,194	58	41,734	99	65,929	57
	1,486,560	92	1,116,843	83	1,114,920	36	1,923	47	369,717	09	637,752	52	1,007,469	61
					1,923	47					369,717	09		
					1,116,843	83					1,007,469	61		

Bestand des Inventars im Speziellen:

	1867.		1868.		Vermehrung.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
1. Wägen und Schlitten	1,085,146.	41	1,179,312.	83	94,166.	42
2. Fuhrwesenmaterial	209,801.	26	235,460.	54	25,659.	28
3. Büreaugeräthschaften	240,682.	63	248,250.	76	7,568.	13
4. Bekleidungsmaterial	25,939.	85	38,776.	22	12,836.	37
Total wie oben	1,561,570.	15	1,701,800.	35	140,230.	20

Ueber den im Laufe des Jahres in oben erwähnten Spezialinventaren stattgefundenen Zuwachs und Abgang enthält beiliegende Uebersicht über den Bestand des Postmaterials die nähern Angaben.

Einnahmen.

a. Ertrag der Reisenden.

Die Einnahmen an Passagier- und Uebergewichtstagen wurden für das Jahr 1867 veranschlagt auf	Fr.	2,250,000. —
Rechnung pro 1867	"	2,164,810. 78
" " 1866	"	2,033,765. 24
Mindereinnahme gegenüber dem Budget	"	85,189. 22
Mehr als im Jahr 1866	"	131,045. 54

Die Transportkosten für die Kurse mit Personentransport betragen laut den Kursrechnungen im Jahr 1867 Fr. 3,099,917. —

Die Einbuße auf dem Personentransport betrug:

im Jahr 1867	Fr.	935,106
" " 1866	"	900,583 *)

Zunahme im Jahr 1867 Fr. 34,523

Schon in frühern Geschäftsberichten wurde die Frage aufgeworfen, ob nicht ein günstigeres Verhältniß zwischen den Transportkosten und den Einnahmen von Reisenden erzielt werden könnte, wenn namentlich bei den Lokalkursen der Personentransport auf Rechnung der Kursunternehmer stattfände und diesen letztern für den Brief- und Fahrpostentransport eine Subvention ausgerichtet würde.

Wir zweifeln nicht an einem günstigerem Ergebnis; allein der Uebergang vom bisherigen System zu dem neuen wird erst dann mit Vortheil durchgeführt werden können, wenn die Postpferdhalter zur Ueberzeugung gelangt sein werden, daß sie bei der neuen Einrichtung keinen Verlust erleiden, sondern im Gegentheil besser dabei bestehen können, als bei der bisherigen.

*) Die im Jahresbericht von 1866 enthaltene Angabe von Fr. 871,589 mußte berichtigt werden.

Bestand des Postmaterials

auf 1. Januar 1868.

	Ohne Bekleidungsmaterial.				Mit Bekleidungsmaterial.			
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Bestand des Inventars auf 1. Januar 1867			1,535,630	30			1,561,570	15
Zuwachs.								
Vermehrung des Materials durch neue Anschaffungen.								
I. An Wagen und Schlitten:								
a. Neue Anschaffungen	237,607	08						
b. Uebertrag aus dem Fuhrwesenmaterial	—	—						
II. An Fuhrwesenmaterial:								
a. Neue Anschaffungen	99,196	28						
b. Uebertragung vom Wagen-Inventar	2,203	—						
c. " von einem Postkreis in den andern	26,849	82						
d. " " Bureaugeräthschaften	370	86						
III. An Bureaugeräthschaften:								
a. Neue Anschaffungen	51,245	18						
b. Uebertragung von einem Postkreis in den andern	20,750	65						
c. Infolge Revisionsbemerkungen	52	60						
IV. An Bekleidungsmaterial:								
a. Anschaffung von Tüchern und Ausstattungsgegenständen	153,817	19						
b. Infolge Revisionsbemerkungen	708	—						
			438,275	47	438,275	47		
			153,817	19	154,525	19	592,800	66
			1,973,905	77			2,154,370	81
Abgang.								
Verminderung des Materials durch in Abgang gekommene Gegenstände.								
I. An Wagen und Schlitten:								
a. Abgang, einschließlic	12,405	90						
b. Uebertragung aufs Fuhrwesenmaterial-Inventar								
II. An Fuhrwesenmaterial:								
a. Durch Verbrauch	12,955	80						
b. Verkaufte altes Postmaterial	7,371	47						
c. Abgelieferte Gegenstände für neue Wagen	29,621	31						
d. Uebertragung aufs Wagen-Inventar	—	—						
e. Uebertragung von einem Postkreis in den andern	26,849	82						
III. An Bureaugeräthschaften:								
a. Durch Verbrauch	15,715	57						
b. Uebertragung von einem Postkreis in den andern	20,750	65						
c. " aufs Fuhrwesenmaterial-Inventar	370	86						
d. Infolge Revisionsbemerkungen	59	80						
			126,101	18	126,101	18		
IV. An Bekleidungsmaterial:								
Verbrauch für die Bekleidung der Postbediensteten					141,688	82	267,790	—
Abreibung: 10 % wegen Abnutzung des Postmaterials			1,847,804	59			1,886,580	81
			184,780	46			184,780	46
Bestand ohne Bekleidungsmaterial			1,663,024	13				
Hiezu Vorrath an Bekleidungsmaterial auf 31. Dezember 1867			38,776	22				
Inventarbestand mit Bekleidungsmaterial auf 1. Januar 1868			1,701,800	35			1,701,800	35
Inventarbestand mit Bekleidungsmaterial auf 1. Januar 1867							1,561,570	15
							140,230	20
			Vermehrung im Jahr 1867					

Wir haben deßhalb im Laufe des Berichtjahres die Kursunternehmer von 129 Lokalkursen vorläufig mit 25 bis 50 % an den Kurzeinnahmen theilhaftig, und zwar auf Grundlage der Durchschnittseinnahmen der betreffenden Kurse während den Jahren 1865 und 1866.

Dagegen wurden die fixen Kurszahlungen der theilhaftigen Unternehmer in entsprechendem Verhältniß vermindert.

Wir gingen dabei von der Ansicht aus, daß die Postpferdhalter zunächst in der Lage seien, ihre Postillone in Bezug auf allfälligen Personenschmuggel überwachen zu können und daß durch das gesteigerte Interesse derselben die Einnahmen zum beiderseitigen Vortheil sich vermehren werden.

Daß wir uns in dieser Voraussetzung nicht getäuscht haben, geht aus dem Umstand hervor, daß wir auf den 129 Kursen keinen größeren Verlust haben als im Jahr 1866, während die Mehreinnahme, welche die Postpferdhalter infolge ihrer Theilhaftigkeit gemacht haben, Fr. 23,858 mehr als die Durchschnittseinnahme von 1865 und 1866, resp. das Betreffniß der Reduktion ihrer Kurszahlungen betrug. Noch mehr als diesen Betrag hat die Verwaltung dabei gewonnen, indem die Unternehmer nicht alle zur Hälfte, sondern zum Theil nur mit 25 % theilhaftig sind.

Es mag allerdings der Fall sein, daß bei einem Theil obiger Kurse auch andere Faktoren zur Vermehrung der Frequenz und folglich der Einnahmen mitgewirkt haben, z. B. die Herabsetzung der Passagiertage, die Einführung von Retour- und Abonnementsbilletts und dgl.; immerhin aber darf angenommen werden, daß die Theilhaftigkeit der Unternehmer an der Kurzeinnahme im Allgemeinen sich als zweckmäßig erwiesen hat.

Die Zahl der beförderten Postreisenden betrug:

im Jahr 1867 . . .	946,834
„ „ 1866 . . .	873,113

Vermehrung pro 1867 . . . 73,721, wovon 54,407 auf den Lokalverkehr, d. h. auf die Kurse mit einer Passagiertage von 50 bis 65 Rappen per Wegstunde und 19,314 auf 19 der bedeutendsten Alpenkurse fallen, wo für den direkten Verkehr eine Bergtage von Fr. 1 per Wegstunde erhoben wird.

Die Einnahmen von Reisenden betragen, wie schon bemerkt, pro 1867 Fr. 2,164,810. Rechnet man aber das an die Postpferdhalter bis Ende Dezember 1867 ausbezahlte Theilhaftigkeitsbetreffniß von Fr. 87,777 noch hinzu, so würde das für 1867 in Aussicht genommene Budget von Fr. 2,250,000 um Fr. 2587 überstiegen worden sein und gegenüber den Einnahmen des Jahres 1866 eine Mehreinnahme von Fr. 218,822 stattgefunden haben.

Zu den Mehreinnahmen des Berichtjahres haben die Alpenkurse am meisten beigetragen. Laut Tabelle Nr. 8 stellt sich die Mehreinnahme bei 19 der bedeutendsten Alpenkurse allein auf Fr. 170,973 und es repräsentiren diese Kurse mehr als die Hälfte des Gesamtreisenderertrages, nämlich Fr. 1,147,929.

Das Ergebnis für diese 19 Alpenkurse gestaltet sich laut den Kursrechnungen folgendermaßen:

	Ertrag.	Kosten.	Verlust.
Im Jahr 1867	Fr. 1,147,929.	Fr. 1,247,357.	Fr. 99,428 oder 8%
" " 1866	" 976,956.	" 1,108,213.	" 131,257 " 12%
und für sämtliche übrige Kurse mit Personentransport:			
Im Jahr 1867	Fr. 1,016,882.	Fr. 1,852,560.	Fr. 835,678 oder 45%
" " 1866	" 1,056,809.	" 1,826,135.	" 769,326 " 42%

Bei den Alpenkursen stellt sich das finanzielle Ergebnis um Fr. 31,829 günstiger als im Jahr 1866, bei den übrigen Kursen dagegen um Fr. 66,352 ungünstiger.

Die in Paris stattgefundene Weltausstellung, sowie auch die großentheils günstige Witterung während des Sommers, waren die Hauptursachen der diesjährigen außerordentlichen Ertragszunahme bei den Alpenkursen und des daherigen günstigeren finanziellen Ergebnisses.

Das ungünstigere Ergebnis im Lokalverkehr von Fr. 66,352 rührt hauptsächlich von den pro 1866 und 1867 neu erstellten und ausgedehnten Kursen her. Der Verlust derselben beträgt auf Ende Dezember 1867 Fr. 66,770. Daraus geht hervor, daß die im Laufe des Berichtjahres vorgenommene Reduktion der Passagiertagen bei einer bedeutenden Anzahl von Lokalkursen, namentlich in den Postkreisen Lausanne und Neuenburg, sowie auch die Einführung von Retour- und Abonnementsbillets zu einer billigen Taxe (erstere zu 10% und letztere zu 20% Rabatt) auf ein ungünstiges Resultat nicht eingewirkt haben, sondern daß die daherigen Mindereinnahmen, wie übrigens vorausgesetzt wurde, durch die Mehreinnahmen infolge Mehrfrequenz wieder gedeckt worden sind.

Die Retourbillets scheinen dem Publikum ziemlich beliebt zu sein, da deren vom Zeitpunkt ihrer Einführung, 1. März bis Ende Dezember 1867, eine Anzahl von 7696 verbraucht wurden.

Abonnementsbillets sind dagegen nur 29 ausgegeben worden. Die geringe Benutzung derselben mag zum Theil daher rühren, daß anfänglich nur für 20 Fahrten inner Monatsfrist solche ausgegeben wurden. Es ist aber anzunehmen, daß nachdem nun auch für 10 Fahrten solche erteilt werden, deren Zahl in erheblichem Maße zunehmen wird.

der Einnahmen von Reisenden auf den wichtigsten Bergkurſen in den Jahren 1866 und 1867.

Poſtkurſe.	Einnahmen von Reisenden.						Mehrertrag im Jahr 1867.	Transportkoſten pro 1867.		1867.				Gewinn oder Verluſt in %.	
	1866.			1867.						Gewinn.		Verluſt.			
	Reiſende.	Ertrag.		Reiſende.	Ertrag.					Fr.	Np.	Fr.	Np.		Fr.
Sitten-Arona, Courier	18,639	Fr. 202,691	Np. 40	19,387	Fr. 207,794	Np. 45	Fr. 5,103	Np. 05	Fr. 190,118	Np. 04	Fr. 17,676	Np. 41	—	—	9*)
Sitten-Brieg, im Sommer bis Stresa	8,615	Fr. 47,440	—	8,044	Fr. 54,804	Np. 70	Fr. 7,364	Np. 70	Fr. 70,920	Np. 66	—	—	Fr. 16,115	Np. 96	23
Sitten-Brieg, Sommerkurs	—	—	—	2,759	Fr. 13,723	Np. 65	Fr. 13,723	Np. 65	Fr. 18,065	Np. 35	—	—	Fr. 4,341	Np. 70	24
Brieg-Hospenthal,	—	—	—	2,236	Fr. 15,597	Np. 55	Fr. 15,597	Np. 55	Fr. 22,298	Np. 73	—	—	Fr. 6,701	Np. 18	31
Brienz-Alpnacht, Jahreskurs	4,719	Fr. 20,566	Np. 40	6,831	Fr. 31,631	Np. 35	Fr. 11,064	Np. 95	Fr. 29,112	Np. 66	Fr. 2,518	Np. 69	—	—	9*)
" " Sommerkurs	2,956	Fr. 15,724	Np. 23	4,165	Fr. 22,254	Np. 25	Fr. 6,530	Np. 02	Fr. 17,330	Np. 71	Fr. 4,923	Np. 54	—	—	28*)
Camerlata-Flüelen, Jahreskurs	20,497	Fr. 239,991	Np. 10	23,157	Fr. 295,167	Np. 25	Fr. 55,176	Np. 15	Fr. 265,217	Np. 68	Fr. 29,949	Np. 57	—	—	11*)
" " Airolo, im Sommer bis Flüelen	13,449	Fr. 79,751	Np. 75	14,131	Fr. 90,723	Np. 75	Fr. 10,972	—	Fr. 98,020	Np. 46	—	—	Fr. 7,296	Np. 71	7
Flüelen-Hospenthal, Sommerkurs	899	Fr. 3,716	Np. 40	1,496	Fr. 7,088	Np. 80	Fr. 3,372	Np. 40	Fr. 8,730	Np. 45	—	—	Fr. 1,641	Np. 65	19
Magadino-Splügen, im Sommer bis Chur	10,593	Fr. 59,864	Np. 50	11,591	Fr. 63,194	Np. 30	Fr. 3,329	Np. 80	Fr. 73,770	Np. 35	—	—	Fr. 10,576	Np. 05	14
Chur-Cleven-Colico, Jahreskurs	13,137	Fr. 124,434	Np. 85	14,415	Fr. 125,962	Np. 75	Fr. 1,527	Np. 90	Fr. 125,263	Np. 13	Fr. 699	Np. 62	—	—	0,5*)
" " Sommerkurs	2,440	Fr. 23,763	Np. 85	2,792	Fr. 26,347	Np. 90	Fr. 2,584	Np. 55	Fr. 39,489	Np. 53	—	—	Fr. 13,141	Np. 63	33
" " Dissentis, im Sommer bis Andermatt	6,994	Fr. 25,782	Np. 65	8,050	Fr. 33,842	Np. 60	Fr. 8,059	Np. 95	Fr. 42,536	Np. 95	—	—	Fr. 8,694	Np. 35	20
" " Samaden, Jahreskurs pr. Julier	7,968	Fr. 56,504	Np. 10	8,682	Fr. 61,601	Np. 05	Fr. 5,096	Np. 95	Fr. 89,298	Np. 65	—	—	Fr. 27,697	Np. 60	31
" " Sommerkurs " " Albula	1,932	Fr. 15,573	Np. 95	2,471	Fr. 18,495	Np. 10	Fr. 2,921	Np. 15	Fr. 31,073	Np. 05	—	—	Fr. 12,577	Np. 95	40
" " " " " " " " " "	1,500	Fr. 10,046	Np. 60	3,070	Fr. 28,073	Np. 25	Fr. 18,026	Np. 65	Fr. 32,052	Np. 20	—	—	Fr. 3,978	Np. 95	12
Samaden-Cleven	3,795	Fr. 19,920	Np. 10	4,380	Fr. 20,147	—	Fr. 226	Np. 90	Fr. 33,503	Np. 95	—	—	Fr. 13,356	Np. 95	40
" " Tirano	3,115	Fr. 10,124	Np. 75	2,977	Fr. 10,290	Np. 20	Fr. 165	Np. 45	Fr. 21,939	Np. 50	—	—	Fr. 11,649	Np. 30	53
" " Schuls	6,310	Fr. 21,059	Np. 90	6,438	Fr. 21,189	Np. 30	Fr. 129	Np. 40	Fr. 38,614	Np. 73	—	—	Fr. 17,425	Np. 43	45
Total	127,558	Fr. 976,956	Np. 53	147,072	Fr. 1,147,929	Np. 20	Fr. 170,973	Np. 17	Fr. 1,247,356	Np. 78	Fr. 55,767	Np. 83	Fr. 155,195	Np. 41	

*) Gewinn.

Die Einnahmen an Gepäck und Uebergewichtstagen betragen:	
im Jahr 1867	Fr. 46,158. 17
" " 1866	" 43,218. 92
<hr/>	
Vermehrung pro 1867	Fr. 2,939. 25

Die Einnahmen von den mittelst Weiwagen beförderten Reisenden betragen:	
im Jahr 1867	Fr. 382,333. 31
" " 1866	" 321,598. 45
<hr/>	
Vermehrung pro 1867	Fr. 60,734. 86

Diese Vermehrung ist zum größten Theil der bei den Alpenkursen stattgefundenen Frequenzvermehrung zuzuschreiben.

Die Einbuße auf dem Transport der Weiwagenreisenden betrug:	
im Jahr 1867	Fr. 84,883. 56 oder 18,2 %
" " 1866	" 72,677. 40 oder 18,4 %
<hr/>	
Vermehrung pro 1867	Fr. 12,206. 16

Für die vorerwähnten 19 Alpenkurse, wo theilweise die Alpentage von Fr. 1 per Wegstunde erhoben wird, betragen:

die Weiwagenkosten im Jahr 1867	Fr. 306,791
der Weiwagenertrag " " 1867	" 277,978
<hr/>	
Verlust	Fr. 28,813 oder 9,3 %

Auf die übrigen Kurse mit einer Passagiertage von 50 — 65 Rappen per Wegstunde fallen:

an Weiwagenkosten im Jahr 1867	Fr. 160,426
an Weiwagenertrag " " 1867	" 104,355
<hr/>	
Verlust	Fr. 56,071 oder 35 %

Der Verlust auf dem Weiwagentransport ist beträchtlich. Die Art und Weise, wie derselbe vermindert werden könnte, ist schon seit einiger Zeit der Gegenstand reiflicher Prüfung. Eine Beschränkung der Weiwagenführungspflicht für die Unternehmer auf eine bestimmte Anzahl von Reisenden ist schon auf verschiedenen Routen mit Vortheil eingeführt worden. Die Einführung eines erhöhten Passagiertarifes für die mittelst Weiwagen zu befördernden Reisenden dürfte hingegen von Seite dieser letztern um so mehr Anlaß zu Klagen und Reklamationen geben, als die Weiwagenfuhrwerke, namentlich wenn sie von den Postpferdhaltern geliefert werden, oft weniger Comfort darbieten, als die postamtlichen Hauptwägen.

Zweckmäßiger scheint es, wenn die Postpferdhalter — bei Abschluß neuer Verträge jeweilen — zum Weiwagentransport, gegen Ueberlassung

der Passagiertagen, verpflichtet werden, zugleich aber die Weinwagenpflicht auf eine bestimmte Zahl von Reisenden beschränkt wird.

Die beigelegte Tabelle Nr. 9 enthält die Einnahmen von Reisenden in den Jahren 1866 und 1867, nach den Monaten und nach den Postkreisen zusammengestellt.

Es folgt ferner eine Tabelle Nr. 10, welche eine Uebersicht über die Bewegungen in den Einnahmen von Reisenden und in den Ausgaben an Transportkosten vom Jahr 1849 bis und mit 1867 und der dazugehörigen finanziellen Ergebnisse darbietet.

b. Ertrag von Briefen.

Diese Rubrik umfaßt die gewöhnlichen und chargirten (rekommandirten) Briefe, die Chargébriefe mit deklarirtem Werth im Verkehr mit Frankreich, die Waarenmuster und Geschäftspapiere, die Zeitungen und andern Drucksachen (mit Ausnahme der Zeitungen im Innern der Schweiz und der postamtlich abonnierten Zeitungen nach Deutschland und Oesterreich.)

	1867.	1866.
Rechnung	Fr. 3,893,490. 02	Fr. 3,601,329. 12
Voranschlag	" 3,700,000. —	
Mehr als im Jahr 1866	" 292,160. 90	
" " der Voranschlag	" 193,490. 02	

Das Ergebniß ist ein sehr erfreuliches und beweist neuerdings, daß durch zweckmäßige Taxherabsetzungen (z. B. den Postvertrag mit Frankreich) wohl ein momentaner Stillstand oder unerheblicher Rückgang der Einnahmen dieser Rubrik eintreten kann, daß aber durch fortwährende Entwicklung des Verkehrs bald wieder nicht nur diese Einbußen gedeckt, sondern bedeutende Mehreinnahmen erlangt werden.

Der nachfolgenden Uebersicht ist zu entnehmen, wie die Zahl der Briefe seit der Centralisation der Posten sich in nachhaltender Weise vermehrt hat.

Uebersicht

der Einnahmen von Reisenden und der Ausgaben an Transportkosten vom Jahr 1849 bis und mit 1867.

Jahrgang.	Anzahl der Postkurse.	Anzahl der beförderten Reisenden.	Einnahmen an Personen- und Ueber- gewichtstagen.		Ausgaben an Transport- kosten.		Gewinn.		Verlust.	
			Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
1849	128	448,809	2,112,242	80	1,695,841	92	416,400	88	—	—
1850	151	492,355	2,424,790	40	1,921,935	14	502,855	26	—	—
1851	175	525,055	2,642,975	50	2,828,936	20	—	—	185,960	70
1852	185	570,104	3,013,762	97	2,989,398	04	24,364	93	—	—
1853	199	667,508	3,345,027	14	3,428,773	73	—	—	83,746	59
1854	209	719,908	3,540,034	92	3,806,714	93	—	—	266,680	01
1855	248	814,681	3,674,505	06	4,343,096	48	—	—	668,591	42
1856	244	941,278	4,032,921	54	4,454,310	65	—	—	421,389	11
1857	265	1,050,374	3,754,726	11	4,294,703	11	—	—	539,977	—
1858	261	901,653	2,739,207	78	3,762,550	75	—	—	1,023,342	97
1859	265	750,031	2,239,692	64	3,192,792	57	—	—	953,099	93
1860	279	727,441	1,979,640	26	3,031,803	14	—	—	1,052,162	88
1861	278	707,465	1,933,787	45	2,986,005	50	—	—	1,052,218	05
1862	306	723,936	1,938,364	62	2,907,790	02	—	—	969,425	40
1863	318	773,882	2,005,053	23	2,914,232	88	—	—	909,179	65
1864	340	789,321	2,001,402	51	2,930,265	65	—	—	928,863	14
1865	368	852,512	2,085,714	46	3,051,387	86	—	—	965,673	40
1866	393	873,113	2,033,765	24	3,128,900	98	—	—	1,095,135	74
1867	417	946,834	2,164,810	78	3,294,447	65	—	—	1,129,636	87

Jahrgang.	Zahlbare Briefe.		Total der zahlbaren Briefe.	Portofreie Briefe.	Total.
	Inländische.	Ausländische.			
1850	9,981,862	3,685,146	13,667,008	1,439,109	15,106,117
1851	11,151,224	3,723,322	14,874,546	1,489,127	16,363,673
1852	11,962,680	4,038,840	16,001,520	1,571,976	17,573,496
1853	13,123,734	4,833,998	17,957,732	1,815,893	19,773,625
1854	13,727,553	4,958,817	18,686,370	1,823,619	20,509,989
1855	14,470,782	5,466,130	19,936,912	1,926,932	21,863,844
1856	15,771,048	5,982,331	21,753,379	1,980,611	23,733,990
1857	15,774,509	6,237,740	22,012,249	2,310,109	24,322,358
1858	16,969,166	6,532,307	23,501,473	2,026,906	25,528,379
1859	17,373,546	7,437,025	24,810,571	2,019,295	26,829,866
1860	17,673,159	7,295,627	24,968,786	2,008,546	26,977,332
1861	19,055,319	7,554,340	26,609,659	2,104,273	28,713,932
1862	19,463,064	8,330,328	27,793,392	2,268,006	30,061,398
1863 gewöhnliche Briefe	22,069,201	8,309,178	30,631,347	2,679,927	33,311,271
rekommandirte Briefe	252,965				
1864 gewöhnliche Briefe	22,629,283	8,727,179	31,641,103	2,684,813	34,325,916
rekommandirte Briefe	284,641				
1865 gewöhnliche Briefe	24,815,420	9,000,881	34,306,656	2,739,210	37,045,866
rekommandirte Briefe	367,716	122,639			
1866 gewöhnliche Briefe	26,132,174	9,579,774	²⁾ 36,335,851	³⁾ 2,430,444	⁴⁾ 38,766,295
rekommandirte Briefe	¹⁾ 484,195	139,718			
1867 gewöhnliche Briefe	27,144,683	10,012,899	37,697,474	3,137,087	40,834,561
rekommandirte Briefe	408,932	130,960			

Die wirkliche Zahl ist: ¹⁾ 379,901, ²⁾ 36,231,567, ³⁾ 3,165,658, ⁴⁾ 39,397,220.

Die Zahl der auf jeden Kopf der Bevölkerung sich ergebenden Briefe (gewöhnliche, chargirte und amtliche Briefe) stellt sich wie folgt:

Staat.	Jahrgang der Briefzählung.	Millionen Einwohner.	Gesamtzahl der Briefe, (versandt im Innern, versandt und Empfang im Verkehr mit dem Ausland.)	Auf jeden Kopf Briefe.
Schweiz	1867	2,6	40,834,561	15,70
Baden	1865	1,43	12,483,235	8,73
Bayern	1865/64	4,8	39,395,173	8,21
Frankreich { Intern	1867	40,5	499,458,377	12,33
{ Ausland	1866			
Großbritannien und Irland	1865	29,91	720,467,007	24
Oesterreich	1865	35	119,793,661	3,42
Preußen	1865	19,3	150,750,244	7,81
Württemberg	1864/65	1,75	13,856,726	7,92

Im Weiteren ist über den Briefpostverkehr Folgendes zu erwähnen:

Interner Verkehr.

Die im Jahr 1867 im Innern der Schweiz versandten, zahlbaren Briefe (27,144,683) zerfallen in folgende Klassen:

- a. Briefe des Lokalarions, mit der einfachen Taxe von 5 Rp. für den frankirten wie für den unfrankirten Brief:
 - 6,562,358, worunter 3,949,124 oder 60,2 % frankirte und 2,613,234 „ 39,8 % unfrankirte.
- b. Briefe außer dem Lokalarion, zu der einfachen Taxe von 10 Rp. für den frankirten und 15 Rp. für den unfrankirten Brief:
 - 20,582,325, worunter 16,847,268 oder 81,9 % frankirte und 3,735,057 „ 18,1 % unfrankirte.

Die nachstehende Uebersicht zeigt, daß die Zahl der Frankobriefe gegenüber den Portobriefen fortwährend in verhältnißmäßigem Steigen begriffen ist:

Jahrgang.	Lokaltrayon.		Außer dem Lokaltrayon.		Total.	
	Frankirt. %	Unfrankirt. %	Frankirt. %	Unfrankirt. %	Frankirt. %	Unfrankirt. %
1861	—	—	—	—	34	66
1862	—	—	—	—	46	54
1863	49	51	67	33	68	32
1864	52	48	72	28	68	32
1865	55	45	76	24	71	29
1866	59	41	79	21	75	25
1867	60	40	82	18	77	23

Die durch unentgeltliche Abgabe von Frankocouvertis erfolgte Herabsetzung der Taxe auf den frankirten Lokalbriefen von 5 auf 4,30 Rp. dürfte in der Zukunft auch das Frankaturverhältniß im Lokaltrayon günstiger gestalten.

Rekommandirte Briefe.

Im Jahr 1867 . .	408,932
" " 1866 . .	379,901

Zunahme 29,031

Drucksaehen (ohne die abonuirten Zeitungen).

Im Jahr 1867 . .	4,662,413
" " 1866 . .	4,381,606

Zunahme 280,807

Amtliche portofreie Briefe.

1867. 3,065,513 oder 11,1 % der internen zahlbaren Briefe.
Die Schriftpakete und Waarenmuster sind den Briefen beigezählt.

Rekapitulation des internen Briefpostverkehrs.

	1867.	1866.	Zunahme.	Abnahme.
Gewöhnliche Briefe	27,144,683	26,132,174	1,012,509	—
Rekommandirte "	408,932	379,901	29,031	—
Amtliche portofreie Briefe	3,065,513	3,105,821	—	40,308
Drucksachen	4,662,413	4,381,606	280,807	—
Total	35,281,541	33,999,502	1,322,347	40,308
	33,999,502		40,308	
Vermehrung	1,282,039		1,282,039	

Verkehr mit dem Auslande.

Anzahl der im Jahr 1867 aus und nach den folgenden Ländern beförderten Briefe und Drucksachen :

			Gewöhnliche Briefe.	Rekom. Briefe.	Drucksachen.
Frankreich	Grenzrayon	254,843}	3,309,072	47,191 **	1,644,562
	Weitere Distanzen	3,054,229}			
Italien	Grenzrayon	327,924}	1,447,811	14,488	850,275
	Weitere Distanzen	1,119,887}			
Länder des deutsch-öster- reichischen Postvereins	Grenzrayon	338,038}	3,742,971	67,284	443,923
	Weitere Distanzen	3,404,933}			
Kirchenstaat			46,305	*	30,387
Spanien			30,647	203	10,951
Belgien			135,206	1,771	115,949
Griechenland, Malta, Ionische Inseln, Türkei, Syrien, Klein- asien, Donaufürstenthümer, Tunis, Tanger etc.			56,933	*	15,317
Großbritannien und Irland			683,102	*	217,650
Portugal			4,377	*	2,165
Rußland und Polen			139,285	*	13,481
Niederlande			122,435	*	32,759
Schweden, Norwegen, Dänemark, Schleswig-Holstein, Helgoland			52,185	*	9,661
Vereinigte Staaten von Nordamerika			177,951	*	66,885
Uebrige überseeische Länder			64,619	23	20,264
			<hr/>		
Amtliche portofreie Korrespondenzen			10,012,899	130,960	3,474,229
			71,574	= 0,71 % der zahlbaren Briefe.	
<hr/>					
Total der nicht rekommandirten Briefe			10,084,473		
1866			9,604,673		
<hr/>					
Mehr im Jahr 1867			479,800		

*) Sind in der Zählung von Frankreich, Italien oder vom Postverein inbegriffen.

**) Worunter 8659 Chargébriefe mit deklarirtem Werth.

Die Zahl der Briefe im Innern der Schweiz und nach dem Auslande, welche während des Jahres 1867 aus irgend einem Grunde an die Adressaten nicht bestellt werden konnten, betrug 199,087, = 0,5 % der Gesamtbriefanzahl.

Frankomarken und Frankocouvert's.

Während früher der Verkauf der Frankomarken auf die Poststellen und eine geringe Anzahl von Privatpersonen in einzelnen größern Städten (Genf, Lausanne, Basel) beschränkt war, entsprach die Postverwaltung kundgewordenen Wünschen, indem sie vom 1. Juli 1867 an den Verkauf der Marken und der auf den gleichen Zeitpunkt eingeführten Frankocouvert's in erheblichem Maße dadurch zugänglicher machte, daß sie die Kreispostdirektionen ermächtigte, soliden Privatpersonen den fraglichen Verkauf zu den allgemein festgesetzten Bedingungen (Verkauf der Marken zum Nennwerth, Halten eines genügenden Vorraths u.) gegen eine Provision von 1 % des Geldwerths zu übertragen.

Bei dem gleichen Anlaße und vom nämlichen Zeitpunkte an hat die Postverwaltung den mit dem Verkauf von Marken und Couvert's betrauten Angestellten die nämliche Provision von 1 % bewilligt, wie den Privatverkäufern, um den Verkauf der Frankomarken auch bei den Postbüreaux zu heben und die Beamten für die hiebei hin und wieder vorkommenden Verluste zu entschädigen.

Die Bewilligung dieser Provision an die Postangestellten war auch durch das Interesse der Verwaltung geboten, indem sonst die Bureauangestellten leicht in Versuchung gerathen wären, sich dem Verkauf von Marken so viel wie möglich zu entziehen, und das Publikum an die Privatverkäufer zu verweisen oder gar sich mit letztern für den Markenverkauf gewissermaßen zu associiren, worüber andere Staaten unangenehme Erfahrungen gemacht haben.

Im Jahre 1866 hatte die Postverwaltung an Provisionen für den Privatverkauf von Frankomarken (welche damals jedoch 2 % betrug) Fr. 2,298. 98 ausgegeben. Im ersten Halbjahr 1867 betrug diese, unter der Rubrik „Verschiedenes“ erscheinende Ausgabe Fr. 1,561. 51.

Im zweiten Halbjahr 1867 wurden für Provisionen an Postangestellte und Privaten vom Ertrage des Verkaufs in Abzug gebracht:

für Marken	.	.	Fr. 15,610. 15
„ Couvert's	.	.	„ 3,130. 50

Zusammen Fr. 18,740. 65

Die Differenz zwischen dieser Summe und der frühern Ausgabe an Provisionen kann übrigens nicht ganz als Mehrausgabe betrachtet werden, indem die Besoldungen der Angestellten mit sehr bedeutendem Markenverkehr und wo der Betrag der Provisionen das billige Aequivalent für Verluste übersteigt, etwas niedriger normirt oder Erhöhungen derselben vermieden werden können.

Wie oben erwähnt, wurden vom 1. Juli an Frankocouverts zu 10 Rp. ausgegeben und hievon bis Ende des Jahres 2,919,469 Stük verbraucht, welche eine Fabrikationsausgabe von Fr. 20,435 (70 Rp. per 100) repräsentiren. Vom 1. Oktober an wurden überdieß noch Couverts zu 5 Rp. in Zirkulation gesetzt und hievon 422,131 Stük, deren Fabrikation Fr. 2954 kostete, verwendet.

Mit dem Verbrauch der betreffenden Zeiträume (II. Semester, resp. IV. Quartal) verglichen, ergibt sich folgendes Verhältniß in der Verwendung der Marken zu 5 und 10 Rp. einerseits und der Couverts gleichen Betrags andererseits:

	Marken.	Couverts.
	%	%
zu 5 Rp.	77	23
„ 10 „	65	35

Bezüglich des Verkaufs der Frankomarken und Frankocouverts gibt übrigens die beigelegte Tabelle Nr. 11 nähere Auskunft.

c. Ertrag der Fahrpoststüke.

	1867.	1866.
Rechnung	Fr. 2,168,360. 52	Fr. 2,287,278. 79
Voranschlag	„ 2,275,000. --	
Weniger als 1866	„ 118,918. 27	
Weniger als der Voranschlag „	106,639. 48	

Dieses ungünstige Ergebnis ist keineswegs einer Verminderung des Verkehrs, sondern hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben, daß im Jahr 1867 die Summe von Fr. 133,296. 24, welche auf 31. Dezember 1866 in internen einbezahlten, aber damals noch nicht ausbezahlten Geldanweisungen bestand und als Guthaben der Postverwaltung figurirte, aus den Rechnungen derselben entfernt wurde. Indem wir bezüglich dieses Punktes auf die Rubrik E, Geldanweisungen, sowie auf die Uebersicht der finanziellen Ergebnisse hievor verweisen, vergleichen wir hiernach die Hauptfaktoren der Rubrik „Geldanweisungen“ mit den Ergebnissen des Jahres 1866:

	1867.		1866.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Die Taxen von internen und ausländischen Fahrpoststücken, mit Inbegriff der kleinen unverschlossenen Pakete, betrug	2,395,026.	77	2,380,134.	44
Der interne Geldanweisungsverkehr ergab einen Aktivsaldo von	10,510.	79	169,010.	35
zusammen	2,405,537.	56	2,549,144.	79
Die Abrechnungen mit dem Auslande über den Fahrpost- und Geldanweisungsverkehr ergaben einen Passivsaldo von .	237,177.	04	261,866.	—
bleibt Gesammtertrag der Fahrpoststücke und Geldanweisungen .	2,168,360.	52	2,287,278.	79

Die Taxen von den eigentlichen Fahrpoststücken haben also im Jahr 1867 gegenüber dem Vorjahre um Fr. 14,892. 33 zugenommen, abgesehen davon, daß vom 1. Juli 1867 an die gesammten Geldanweisungstaxen von dem Ertrag der Pakete und Gelder getrennt erscheinen, während früher die dem Fahrposttarif entsprechende Einnahme an Transporttaxen für Mandate im genannten Ertrag figurirte und nur die Gebühr für die Couverts (5 Rappen) unter der speziellen Unter rubrik „Empfangscheine“ verzeigt wurde.

Bezüglich der Taxen von Geldanweisungen enthält die Rubrik E „Geldanweisungen“ nähere Angaben.

Von den Fahrposttaxen kommt die unter der Rubrik „Transportkosten“ mit Fr. 81,878. 62 erscheinende Ausgabe für den Transport der Fahrpoststücke über 10 \mathcal{L} auf den Eisenbahnen in Abzug.

Diese Ausgabe betrug :

1862	Fr. 52,316. 30
1863	„ 71,095. 34
1864	„ 74,477. 97
1865	„ 86,054. 35
1866	„ 82,321. 45

Die mit den schweizerischen Eisenbahnverwaltungen angeknüpften Unterhandlungen, um obige, auf spezielle und weitläufige Gewichtsauzüge gegründeten Ausgaben durch jährliche Aversalsummen zu ersetzen, haben bis jetzt zu keinem definitiven Ergebnisse geführt.

Der beiliegenden Tabelle Nr. 12 sind bezüglich des Verkehrs an Fahrpoststücken die nöthigen Angaben zu entnehmen. Wir beschränken uns, aus derselben nachstehende Zahlen hervorzuheben und mit den Ergebnissen des Vorjahres zu vergleichen:

Zahl der Fahrpoststücke.	1867.	1866.
Im Innern der Schweiz	4,318,961	4,267,567
Nach dem Auslande	263,157	250,724
Von dem Auslande	289,824	261,187
Im Transit über die Schweiz	12,313	12,802
	<hr/>	<hr/>
	4,884,255	4,792,280
Kleine, unverschlossene Pakete (Art. 8 des Taxengesetzes)	137,173	122,555
	<hr/>	<hr/>
Total	5,021,428	4,914,835
Zunahme	106,593	

Die Zählung vom Jahr 1867 weist 346 Nebütstücke auf. Diese Gegenstände werden, wenn sie nach Ablauf eines Jahres und nach fruchtloser Ausschreibung in öffentlichen Blättern weder an den Adressaten noch an den Versender bestellt werden können, zu Gunsten der Postkasse verkauft. Die vom Jahr 1866 verbliebenen Gegenstände dieser Art weisen einen Erlös von Fr. 1004. 64 auf, der unter der Rubrik „Verschiedenes“ vereinnahmt ist.

Ueber den speziellen Verkehr mit Italien, welcher im Ganzen sich wieder etwas günstiger gestaltet hat, haben wir noch folgende Angaben zu machen:

Zusammenstellung der Zählung der Fahrpoststücke vom Jahr 1867.

Monate.	Verfendung im Innern.	Verkehr mit dem Auslande.									Transit über die Schweiz.								General-Total.	Rebutis.	
		Sendungen nach und über			Verfandt. Total.	Sendungen aus und über			Empfang. Total.	Sendungen nach Italien			Sendungen aus Italien			Sendungen zwischen		Total. Transit.			
		Deutschland	Italien.	Frankreich.		Deutschland	Italien.	Frankreich.		aus Deutschland	Frankreich.	Total.	nach Deutschland	Frankreich.	Total.	Italien und Deutschland	Italien und Frankreich.				
Anzahl der Stücke.																					
Januar	363,425	17,930	2,374	3,617	23,921	17,785	907	6,115	24,807	48,728	903	56	959	140	12	152	1,043	68	1,111	413,264	53
Februar	308,829	15,395	1,962	2,956	20,313	14,916	732	5,305	20,953	41,266	892	71	963	104	21	125	996	92	1,088	351,183	18
März	349,682	16,343	1,995	3,306	21,644	17,101	769	7,175	25,045	46,689	881	91	972	145	12	157	1,026	103	1,129	397,500	17
April	342,143	15,983	2,031	3,349	21,363	16,302	801	7,017	24,120	45,483	828	132	960	97	14	111	925	146	1,071	388,697	15
Mai	352,237	16,205	2,065	3,302	21,572	16,785	852	7,166	24,803	46,375	882	107	989	112	7	119	994	114	1,108	399,720	21
Juni	331,878	17,546	2,010	3,187	22,743	15,913	759	6,272	22,944	45,687	825	78	903	101	14	115	926	92	1,018	378,583	21
Juli	344,913	16,696	2,017	3,420	22,133	17,040	1,032	6,415	24,487	46,620	785	62	847	144	25	169	929	87	1,016	392,549	41
August	337,544	16,479	2,119	4,018	22,616	16,803	1,042	6,755	24,600	47,216	853	85	938	135	5	140	988	90	1,078	385,838	2
September	342,567	16,288	1,912	3,530	21,730	16,789	952	6,850	24,591	46,321	739	63	802	139	4	143	878	67	945	389,833	18
Oktober	391,641	17,412	2,087	4,224	23,723	16,634	952	9,390	26,976	50,699	655	126	781	129	14	143	784	140	924	443,264	17
November	390,035	16,995	1,838	4,023	22,856	17,045	975	7,980	26,000	48,856	597	91	688	143	3	146	740	94	834	439,725	47
Dezember	464,067	23,104	2,452	5,300	30,856	22,358	1,472	8,981	32,811	63,667	692	86	778	198	15	213	890	101	991	528,725	76
Total	4,318,961	206,376	24,862	44,232	275,470	205,471	11,245	85,421	302,137	577,607	9,532	1,048	10,580	1,587	146	1,733	11,119	1,194	12,313	4,908,881	346
Abziehen die Stücke:																					
aus Deutschland nach Italien	—	—	—	—	—	9,532	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Frankreich	—	—	—	—	—	—	—	1,048	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Italien nach Deutschland	1587	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ Frankreich	—	—	146	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Deutschland und Frankreich nach Italien	—	10,580	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Italien nach Deutschland und Frankreich	—	—	—	—	—	—	1,733	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
					12,313				12,313	24,626										24,626	—
	4,318,961	204,789	14,282	44,086	263,157	195,939	9,512	84,373	289,824	552,981	9,532	1,048	10,580	1,587	146	1,733	11,119	1,194	12,313	4,884,255	346

Bundesblatt. Jahrg. XX. Bb. II.

Verfendungen nach Italien.

Herkunft.	Stützajhl.		Burden geleitet über	Stützajhl.	
	1866.	1867.		1866.	1867.
Aus der Schweiz	13,174	13,477	den Bernina (Campocologno) .	271	262
" und über Deutschland . .	10,386	9,532	Splügen und Castafegna . .	8,077	7,940
" " " Frankreich	1,351	1,048	Gotthard und Bernhardin :		
" der Gegend von Domo			Camerlata	8,573	10,318
d'Ofjola	509	605	Magadino	5,980	4,047
			Krona	2,010	1,690
			Simplon und Domo d'Ofjola	509	605
	<hr/>	<hr/>		<hr/>	<hr/>
	25,420	24,862		25,420	24,862

Verfendungen aus Italien.

Bestimmung.	Stützajhl.		Burden geleitet über	Stützajhl.	
	1866.	1867.		1866.	1867.
Nach der Schweiz	4,668	8,659	den Bernina (Campocologno) .	233	250
" und über Deutschland . .	652	1,587	Splügen und Castafegna . .	2,107	3,733
" " " Frankreich	385	146	Gotthard und Bernhardin :		
" der Gegend von Domo			Camerlata	1,779	4,334
d'Ofjola	376	853	Magadino	1,079	1,462
			Simplon	507	613
			Domo d'Ofjola	376	853
	<hr/>	<hr/>		<hr/>	<hr/>
	6,081	11,245		6,081	11,245

Total. Nach und aus Italien: 1867 . . . 36,107
 1866 . . . 31,501

5

Nachnahmen.

	1867.		1866.	
	Nachnahmen.		Nachnahmen.	
Es wurden versandt:	Zahl.	Betrag.	Zahl.	Betrag.
a. Im Innern der Schweiz	1,167,312	Fr. 6,378,070. 28	1,110,766	Fr. 5,987,229. 76
b. Nach dem Auslande	17,353	" 256,110. 41	15,987	" 220,497. 81
Es langten vom Auslande ein	27,702	" 606,766. 19	24,642	" 562,803. 36
Total der behandelten Nachnahmen	1,212,367	Fr. 7,240,946. 88	1,151,395	Fr. 6,770,530. 93

Diese Kategorie von Gegenständen, welche wiederum gegenüber dem Vorjahre eine erhebliche Vermehrung in Stückzahl und Betrag aufweisen, nehmen durch die Eintragung in das Aufgaberegister und in die Karten, die Erhebung der Beträge von dem Adressaten und Ausbezahlung an den Aufgeber, die Kontrollirung überhaupt, die damit verbundenen Umständlichkeiten, die Arbeitskraft und Verantwortlichkeit des Postpersonals in bedeutendem Maße in Anspruch.

d. Ertrag von Zeitungen.

	1867.	1866.
Rechnung	Fr. 235,355. 07	Fr. 234,132. 13
Boranschlag	" 240,000. —	
Mehr als 1866	" 1,222. 94	
Weniger als der Boranschlag	" 4,644. 93	

Die Einnahme von 1867 ist zusammengesetzt wie folgt:

Transporttage inländischer Blätter	Fr. 192,584. 86
" von abonnierten Blättern im Verkehr mit dem Auslande	" 26,578. 01
Abonnementsgebühren	" 16,192. 20
	Fr. 235,355. 07

Die Transporttage der nicht abonnierten Blätter im Verkehr mit dem Auslande erscheint unter der Rubrik „Ertrag von Briefen“, da diese Blätter wie die übrigen Drucksachen behandelt werden.

Die Beilage Nr. 13 enthält die nähern Angaben über den Zeitungsverkehr, welchem wir lediglich folgende Zahlen entnehmen:

	Tarpflichtige Blätter.		Portofreie Blätter.		Total.
	Inländische.	Ausländische.	Eidgenössische.	Kantonale.	
1867	24,219,686	2,679,004	59,416	1,544,660	28,502,766
1866	24,671,685	2,270,076	78,072	1,470,196	28,490,029

Zählung der im Jahr 1867 versandten Zeitungen und Journale.

Postkreise.	Schweizerische tarpflichtige Zeitungen und Journale.											Ausländische tarpflichtige Zeitungen und Journale.								Amtliche portofreie Blätter.	
	Erscheinend monatlich Mal			Erscheinend wöchentlich Mal							Total der Blätter.	Deutsche und über Deutschland transitirte.	Französische.	Belgische.	Englische.	Verschiedene im Transit durch Frankreich.	Spanische.	Italienische.	Total der ausländischen Blätter.	Eidgenössische	Kantonale.
	1	2	3	1	2	3	4	5	6	7	№	№	№	№	№	№	№	№	№	№	
Genf	4	—	1	11	2	1	—	—	5	—	1,393,753	—	356,181	19,856	24,747	4,563	1,971	61,667	468,985	—	2,500
Lausanne	4	8	—	12	4	3	—	—	4	—	2,720,154	—	254,770	—	58,874	8,979	—	2,682	325,305	—	389,327
Bern	4	9	—	7	12	1	—	—	3	2	5,233,123	133,410	30,387	—	4,180	1,278	—	—	169,255	59,416	113,400
Neuenburg	6	1	—	9	11	4	—	—	1	1	1,889,641	—	200,531	27,575	8,650	4,202	—	—	240,958	—	107,848
Basel	5	—	—	14	3	4	—	—	4	—	1,952,162	273,686	335,944	34,164	48,162	42,230	931	—	735,117	—	25,632
Marau	3	—	—	11	10	5	—	—	4	1	1,658,928	—	—	—	—	—	—	—	—	—	205,730
Luzern	2	1	—	4	8	—	—	—	1	4*	1,811,750	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,234
Zürich	7	4	—	23	19	9	—	—	8	1	4,018,720	314,723	14,673	—	10,202	7,100	—	—	346,698	—	500,675
St. Gallen	1	1	—	17	3	4	—	—	6	—	2,487,509	141,711	—	—	—	—	—	—	141,711	—	96,323
Chur	1	2	—	6	2	1	—	—	2	—	774,007	30,534	—	—	—	—	—	28,013	58,547	—	58,916
Bellenz	—	1	—	2	2	1	—	—	2	—	279,939	—	—	—	—	—	—	192,428	192,428	—	41,075
Total	37	27	1	116	76	33	—	—	40	9	24,219,686	894,064	1,192,486	81,595	154,815	68,352	2,902	284,790	2,679,004	59,416	1,544,660

Gesamtzahl der versandten Blätter (Nummern).

Tarpflichtige Schweizerische Blätter	24,219,686
ausländische "	2,679,004
Portofreie eidgenössische "	59,416
" kantonale "	1,544,660
Gesammttotal	28,502,766
Anzahl der Blätter im Jahr 1866	28,490,029
Vermehrung im Jahr 1867	12,737

Anmerkung. Die ausländischen Blätter werden nur bei den im unmittelbaren Verkehr mit dem Auslande stehenden Postkreisen verzeigt.

*) worunter 2 während nur 13 Tagen (Schützenfest in Schwyz).

h. Konzessionsgebühren.

	1867	1866
Rechnung	Fr. 49,066. 90	50,744. 35
Voranschlag	" 51,000. —	
Weniger als 1866	Fr. 1,677. 45	
" " der Voranschlag	" 1,933. 10.	

Wir verweisen bezüglich dieser Einnahmen auf die beigelegte Tabelle Nr. 14.

Die unter der Rubrik „Eisenbahnen“ bei den Postkreisen Basel und Zürich verzeigten und denjenigen des Vorjahres entsprechenden Einnahmen bestehen aus den von der schweizerischen Centralbahn und der schweizerischen Nordostbahn bezahlten Konzessionsgebühren.

i. Verschiedenes.

	1867.	1866.
Rechnung	Fr. 24,123. 93	19,200. 65
Voranschlag	" 18,000. —	
Mehr als 1866	Fr. 4,923. 28	
Mehr als der Voranschlag	" 6,123. 93	

Die Einnahmen dieser Rubrik zerfallen in folgende Abtheilungen:

1. Strafgelder und Bußen:		
a. von Beamten und Bediensteten (Ordnungsstrafen in 950 Fällen) (Siehe Beilage Nr. 3 hievov)	Fr. 3,717. 85	
b. von Privaten, wegen Uebertretung des Postregals (Siehe Beilage Nr. 4 hievov)	" 1,279. 20	Fr. 4,997. 05
2. Erlös aus verkauftem altem Postmaterial	— —	" 7,371. 47
3. Vergütung für den Gebrauch von Postfuhrwerken	— —	" 1,805. 34
4. Erlös aus dem Verkauf unbestellbarer Fahrpoststücke	— —	" 1,004. 64
		<hr/>
	Uebertrag	Fr. 15,178. 50

Uebersicht

des Ertrages der Konzessionsgebühren im Jahr 1867.

Postreise.	Anzahl der Konzessionäre.	Dampfsboote.		Omnibus.		Eisenbahnen.		Total.	
		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Genf	20	591	70	3,685	25	—	—	4,276	95
Lausanne	10	200	—	317	70	—	—	517	70
Bern	21	900	—	585	55	—	—	1,485	55
Neuenburg	3	—	—	79	40	—	—	79	40
Basel	2	—	—	99	—	20,600	—	20,699	—
Yarau	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Luzern	2	835	—	—	—	—	—	835	—
Zürich	13	1,933	20	187	70	18,500	—	20,620	90
St. Gallen	9	—	—	247	—	—	—	247	—
Chur	4	—	—	117	80	—	—	117	80
Vellenz	3	100	—	87	60	—	—	187	60
Total	87	4,559	90	5,407	—	39,100	—	49,066	90

Uebertrag Fr. 15,178. 50

5. Zufällige Einnahmen:

Rechnungsberichtigungen . . .	Fr. 3,313. 23
Verkauf von Makulatur . . .	" 2,275. 52
" der Schweiz. Postkarte . . .	" 545. 70
" von Frachtbriefen und	
Deklarationen	" 379. 90
Verkauf von Postamtblättern,	
Tarifen und Kursplänen . . .	" 222. 55
Zinsvergütungen von Vorschü-	
ßen	" 450. 06
Beitrag der Bundeskanzlei an	
die Kosten der Postbedienun-	
g des Bundesrathhauses . . .	" 600. —
Extrapostprovision	" 188. 45
Rückerstattete Befoldungen . . .	" 152. 35
" Stempelgebühren . . .	" 76. 56
" Ersatzleistungen	
für Verluste	" 176. 06
Rückvergüteter Portobetrag (we-	
gen Postregalverletzung) . . .	" 45. 60
Vergütung v. Beheizungskosten	
Nicht eingelöste Gelbanweisungen	
.	" 140. 30
Ersatz an Postmaterial	" 133. 15
Verschiedene kleine Posten . . .	" 186. —
	" 8,945. 43

Total Fr. 24,123. 93

Die Mehreinnahme gegenüber 1866 rührt hauptsächlich von den Rubriken 2 und 3, sowie von den Rechnungsberichtigungen her.

k. Vermehrung des Postmaterials.

Laut Inventar hat der Bestand des Postmaterials auf 31. Dezember 1867 denjenigen auf den gleichen Zeitpunkt des Vorjahrs überstiegen um Fr. 140,230. 20, welcher Mehrwerth gemäß Bundesbeschluß vom 20. Januar 1860 von der Bundeskassa an die Postverwaltung vergütet worden ist.

5. Ausgaben.

a. Gehalte und Vergütungen.

	1867.	1866.
Rechnung	Fr. 2,954,527. 19	2,783,907. 59
Voranschlag	„ 3,047,100. —	
Mehr als 1866	Fr. 170,619. 70	
Weniger als der Voranschlag	„ 92,572. 81	

Die Ausgabe an Besoldungen hat sich vermehrt:

1862 gegenüber 1861 um	Fr. 110,211. 64
1863 „ 1862 „ „	136,233. 86
1864 „ 1863 „ „	187,967. —
1865 „ 1864 „ „	194,876. 05
1866 „ 1865 „ „	186,427. 74
1867 „ 1866 „ „	170,619. 70

Wir können uns, um Wiederholungen zu vermeiden, bezüglich der unumgänglichen Nothwendigkeit, in welcher sich die Postverwaltung befindet, für Gehalte und Vergütungen jedes Jahr größere Summen in Anspruch zu nehmen, nur auf die im letzten und in frühern Jahresberichten gemachten Bemerkungen berufen und beschränken uns, hier hervorzuheben, daß von den im Jahr 1867 gegenüber dem Vorjahre mehr verwendeten Fr. 170,619. 70 nur ein kleiner Theil von bloßen Gehaltszulagen herrührt, der übrige Theil aber für Kreirung neuer Stellen, oder für Erweiterung des Dienstes bereits bestehender Stellen, also im alleinigen Interesse einer verbesserten Postbedienunq bewilligt worden ist.

Indem wir auf die beiliegende Uebersicht (Beilage Nr. 15) hinweisen, geben wir hienach eine Uebersicht der Besoldungen in den verschiedenen Kategorien, mit Angabe der b.willigten Kredite und Vergleichung mit den Ausgaben des Vorjahres.

(Nach dem Ergebnisse der Postverwaltungsrechnung.)

Klassen und Abtheilung.	General- postdirektion.		Postkreise.																				Total.			
			Genf.		Lausanne.		Bern.		Neuenburg.		Basel.		Aarau.		Luzern.		Zürich.		St. Gallen.		Ghur.				Vellenz.	
	Fr.	Np.	Fr.	Np.	Fr.	Np.	Fr.	Np.	Fr.	Np.	Fr.	Np.	Fr.	Np.	Fr.	Np.	Fr.	Np.	Fr.	Np.	Fr.	Np.	Fr.	Np.	Fr.	Np.
A. Beamte.																										
Generalpostdirektion	68,253	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	68,253	—
Kreispostdirektionen:																										
Direktoren	—	—	4,000	—	4,000	—	3,800	—	3,899	99	4,000	—	3,550	—	3,549	99	4,000	—	3,899	99	3,549	99	3,249	99	41,499	95
Kontroleure	—	—	2,700	—	3,000	—	3,000	—	3,000	—	3,000	—	2,904	—	2,844	—	3,000	—	3,000	—	2,880	—	2,808	—	32,136	—
Adjunkte	—	—	2,899	99	2,370	—	2,340	—	2,646	—	2,550	—	2,310	—	2,545	99	2,800	—	2,599	99	2,500	—	2,310	—	27,871	97
Kommiss	—	—	3,499	99	9,031	50	6,927	—	9,040	—	7,551	—	1,860	—	5,051	31	10,865	03	1,707	—	2,734	10	2,760	—	61,026	93
Postbüreau	—	—	75,667	33	151,509	77	106,887	65	148,574	—	111,187	72	86,463	17	80,110	10	190,875	29	124,530	96	52,994	77	37,293	25	1,166,094	01
B. Bedienstete.																										
Ablagehalter, Briefträger, Boten u. Kondukteure	—	—	119,402	74	166,141	79	103,228	41	105,422	28	95,946	57	79,864	93	53,749	51	176,122	81	84,673	28	54,180	61	36,591	40	1,075,324	33
	—	—	5,880	—	47,355	—	36,815	27	38,564	46	12,897	50	15,350	66	18,863	07	38,935	—	30,884	—	19,680	—	13,460	—	278,684	96
C. Provisorische Anshilfe, Volontaire, Ueberzählige u.																										
Generalpostdirektion	3,938	36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,938	36
Kreispostdirektionen	—	—	—	—	—	—	1,285	50	—	—	78	—	—	—	—	—	1,645	40	285	50	—	—	—	—	3,294	40
Postbüreau	—	—	21,436	70	18,587	07	6,164	31	9,001	74	5,214	56	2,023	15	12,197	08	16,544	57	9,064	24	6,676	32	4,069	92	110,979	66
Ablagehalter, Briefträger u. Kondukteure	—	—	4,950	35	6,396	53	2,834	50	2,549	—	2,671	13	117	50	947	32	5,407	81	4,228	49	3,416	97	1,091	—	34,610	60
	—	—	1,980	—	8,316	—	706	75	5,590	50	1,759	20	1,998	—	3,456	50	11,852	80	7,960	27	5,942	—	1,251	—	50,813	02
Total am Ende 1867	72,191	36	242,417	10	416,707	66	273,989	39	328,287	97	246,855	68	196,441	41	183,314	87	462,048	71	272,833	72	154,554	76	104,884	56	2,954,527	19
" " " 1866	67,985	—	234,672	71	391,633	38	263,118	16	313,963	56	235,897	47	181,164	47	165,179	64	432,552	02	259,139	05	140,362	92	98,599	01	2,783,907	49

Budget 1867.

Ausgaben 1867.

Mehr als
im Jahr 1866.

Fr.	Ausgaben 1867.				Mehr als im Jahr 1866.		
	Fr.	Sp.	Fr.	Sp.	Fr.	Sp.	
	1. Generalpostdirektion.						
71,500	Ständige Beamte		68,253.	—			
4,000	Provisorische Aushilfe		3,938.	36			
			<hr/>				
				72,191.	36	4,206.	36
41,600	2. Kreispostdirektoren			41,499.	95	724.	95
33,000	3. Kreispostkontroleure			32,136.	—	357.	—
28,000	4. Kreispostadjunkte			27,871.	97	719.	97
	5. Kommiss der Kreispostdirektionen.						
73,000	{	Ständige Beamte	61,026.	93			
		Provisorische Aushilfe	3,294.	40			
			<hr/>				
				64,321.	33	2,074.	86
	6. Postbüreau.						
1,300,000	{	Ständige Beamte	1,166,094.	01			
		Provisorische Aushilfe	110,979.	66			
			<hr/>				
				1,277,073.	67	93,551.	71
			Uebertrag	1,515,094.	28	101,634.	85

Budget 1867.

Ausgaben 1867.

Mehr als
im Jahr 1866.

Fr.		Fr. Rp.				Fr. Rp.		
		Uebertrag	.	.	1,515,094.	28	101,634.	85
		7. Postablagen, Boten, Briefträger etc.						
1,160,000		{ Ständige Angestellte	.	.	1,075,324.	33		
		{ Provisorische Aushilfe	.	.	34,610.	60		
					<u>1,109,934.</u>	93	64,686.	47
		8. Kondukteure.						
336,000		{ Ständige Angestellte	.	.	278,684.	96		
		{ Provisorische Aushilfe	.	.	50,813.	02		
					<u>329,497.</u>	98	4,298.	38
<u>3,047,100</u>		Total			2,954,527.	19	170,619.	70

b. Kommissäre und Reisekosten.

	1867.	1866.
Rechnung	Fr. 20,481. 93.	Fr. 18,733. 35.
Voranschlag	" 24,000. —.	
Mehr als 1866	" 1,748. 58.	
Weniger als der Voranschlag	" 3,518. 07.	

Von diesen Ausgaben sind verwendet worden:

vom Departement und der Generalpostdirektion:		
a. für Inspektion des Trainwesens		Fr. 2,683. 40
b. für andere Inspektionen und Dienstreisen		" 4,173. 83
		<hr/>
		Fr. 6,857. 23
von den Postkreisen		" 13,624. 70
		<hr/>
	wie oben	Fr. 20,481. 93

c. Büroakosten.

	1867.	1866.
Rechnung	Fr. 289,987. 93.	Fr. 269,998. 35.
Voranschlag	" 290,000. —.	
Mehr als 1866	" 19,989. 38.	

Die Vergleichung der Ausgaben für die einzelnen Rubriken der Büroakosten mit dem Vorjahre erzeigt Folgendes:

	1867.	1866.
Formulare und Druckkosten	Fr. 134,509. 50	Fr. 126,825. 76
Büraumaterialien	" 29,751. 71	" 32,281. 82
Siegellak	" 19,957. —	" 16,675. 05
Buchbinderarbeit	" 19,972. 64	" 17,077. 24
Beleuchtung	" 60,949. 67	" 54,142. 88
Beheizung	" 16,891. 79	" 14,817. 42
Verschiedene Büroaübedürfnisse	" 7,869. 42	" 8,024. 73
Verbleiung	" 86. —	" 153. 45
	<hr/>	<hr/>
	Fr. 289,987. 93	Fr. 269,998. 35

Die Ausgaben sind inner den Schranken des Voranschlages geblieben. Die Erhöhung derselben um zirka Fr. 20,000 gegenüber dem Vorjahre findet ihre hinlängliche Rechtfertigung in der bedeutenden Ausdehnung des Verkehrs, welche selbstverständlich die Anschaffung einer größeren Anzahl von Speditions- und Rechnungsformularen, von vermehrtem Material für den Verschluss der Postfäcke, sowie — in Folge Vergrößerung der Postlokale — Mehrleistungen für Beleuchtung und Beheizung nach sich zieht.

Die Erzeugung des Verstegeles der Postfäde durch eine zweckmäßigere Verschlußart bildet immer noch den Gegenstand von praktischen Versuchen.

d. Dienstkleidung.

	1867.	1866.
Rechnung	Fr. 137,911. 14	Fr. 114,944. 74
Boranschlag Fr. 127,000)	" 138,000. —	
Nachtragskredit " 11,000)	" 22,966. 40	
Mehr als 1866		

Die Ausgaben vertheilen sich auf nachstehende Rubriken:

	1867.		1866.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
a. Ankauf von Tüchern, Leinwand, Knöpfen, und übrigen Ausrüstungsgegenständen	122,022.	85	100,050.	—
b. Anfertigungskosten	30,024.	45	27,663.	55
c. Experten und Wafen	732.	30	822.	90
d. Verzinsung des Inventarbestandes auf 1. Januar 1867	1,037.	59	1,527.	54
	<hr/>		<hr/>	
	153,817.	39	130,063.	99

Davon ab:

Erlös durch Verkauf von Postillonshosen, Tüchern etc., nach Abzug des in der Dienstkleidungskasse befindlichen Saldo's	15,906.	05	15,119.	25
	<hr/>		<hr/>	
Ausgabe wie oben	137,911.	14	114,944.	74

e. Gebäulichkeiten.

	1867.	1866.
Rechnung	Fr. 175,999. 58	Fr. 165,373. 80
Boranschlag	" 176,000. —	
Mehr als 1866	" 10,625. 78	

Diese Ausgabe zerfällt in 2 Abtheilungen, nämlich:

	1867.	1866.
1) Miethzinse	Fr. 206,159. 04	Fr. 189,529. 30
Davon ab die Einnahmen an Untermiether	" 38,329. 64	" 28,367. 40
	<hr/>	<hr/>
	Fr. 167,829. 40	Fr. 161,161. 90
2) Unterhalt, nämlich kleinere Einrichtungen in den Post- lokalen	" 8,170. 18	" 4,211. 90
	<hr/>	<hr/>
	Fr. 175,999. 58	Fr. 165,373. 80

Die Mehrausgabe gegenüber 1866 fällt neben kleinern Posten hauptsächlich auf:

- a. den erhöhten Miethzins (ganzes Jahr 1867 gegen 3 Monate 1866) für das neue Postgebäude in Genf, sowie die Kosten der innern Einrichtung eines Filialpostbüreaus in Genf.
- b. den Miethzins für das Filialpostbüreau in Zürich (vom 1. April 1867 an).

f. Postmaterial.

	1867.	1866.
Rechnung	Fr. 684,827. 27	Fr. 866,196. 20
Voranschlag und Nachkredit	" 685,000. —	
Weniger als 1866	" 181,368. 93	

Die Ausgaben dieser Rubrik zerfallen in folgende Abtheilungen:

I. Neue Anschaffungen:

	1867.		1866.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
1) Wägen und Schlitten:				
Bahnpostwägen	39,000.	—	199,400.	—
Anderer Wägen und Schlitten	198,607.	08	212,007.	35
	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	237,607.	08	411,407.	35
2) Fuhrwesenmaterial	99,196.	28	90,086.	08
3) Büreaugeräthschaften	51,245.	18	60,074.	15
	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	388,048.	54	561,567.	58

	1867.		1866.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Uebertrag	388,048.	54	561,567.	58
H. Reparaturen.				
1) Wägen und Schlitten	205,899.	67	222,680.	61
2) Büreaugeräthschaften	20,880.	15	22,851.	61
III. Kosten für fahrende Postbureauz				
(Unterhalt und Reparatur, Schmiergelder, Beleuchtung, Beheizung, Büreaubedürfnisse u.)	38,195.	02	43,492.	42
IV. Verzinsung des Materials an die Bundeskasse				
	61,425.	20	49,328.	09
	<hr/>		<hr/>	
	714,448.	58	899,920.	31
ab: das von der Postverwaltung für neue Wägen gelieferte Material	29,621.	31	33,724.	11
	<hr/>		<hr/>	
Total wie oben	684,827.	27	866,196.	20

Die Ausgaben für Büreaugeräthschaften, welche inner den Schranken des Budgets und um Fr. 8828. 97 unter denjenigen des Vorjahrs geblieben sind, geben zu keinen besondern Bemerkungen Anlaß.

Bezüglich der Ausgaben für fahrende Postbureauz beziehen wir uns auf die unter der Rubrik G, Ziffer 9 hievor enthaltenen nähern Nachweise.

Ausgaben für das Trainmaterial.

Die Ausgaben für das Trainmaterial im Jahr 1867 betragen

	Fr.	474,081.	72
Voranschlag und Nachkredit	"	475,500.	—
Minderausgabe gegenüber 1866	"	21,071.	01
Minderausgabe gegenüber dem Voranschlag	"	1,418.	28

Im Einzelnen wurden verausgabt:

	1866.		1867.			
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.		
a. für neue Wägen und Schlitten	212,007.	35	198,607.	08		
b. " Vorrathsmaterial	90,086.	08	99,196.	28		
c. " Reparaturen	222,680.	61	205,899.	67		
	<hr/>		<hr/>			
	Fr.	524,774.	04	Fr.	503,703.	03
Ab: Einnahmen für geliefertes Material zu neuen Wägen	"	33,724.	11	"	29,621.	31
	<hr/>		<hr/>			
Netto-Ausgaben wie oben	Fr.	491,049.	93	Fr.	474,081.	72

Für neue Anschaffungen von Wägen und Schlitten und Vorrathsmaterial wurden mithin weniger verausgabt als 1866 Fr. 4,290. 07 bezgleichen für Reparaturen 16,780. 94, während seit einer Reihe von Jahren die Vermehrung des Wagenmaterials gleichzeitig mit Ausnahme von 1865 eine entsprechende Vermehrung der Reparaturkosten zur Folge hatte, wie nachstehende Zusammenstellung zeigt:

	Anzahl		Ausgaben. für Reparaturen.
	Wägen.	Schlitten.	
1862	763	424	Fr. 166,198. 37
1863	719	421	" 186,835. 01
1864	748	442	" 206,366. 36
1865	804	462	" 205,539. 19
1866	881	487	" 222,680. 61
1867	951	539	" 205,899. 67

Dieses erfreuliche Resultat im abgelaufenen Jahre muß theils der vom Postdepartement unterm 30. März 1867 erlassenen Weisung, betreffend die Controllirung der vorzunehmenden und der ausgeführten Reparaturen von Postfuhrwerken, theils den gleichzeitig erlassenen erneuerten Vorschriften über gehörige Reinigung und Remisirung der Wägen zugeschrieben werden.

Eine fernere Ersparniß an Wagenreparatur-Ausgaben hoffen wir dadurch zu erzielen, daß in Zukunft jeder neu abgelieferte Wagen vor Ablauf der sechsmonatlichen Garantiezeit einer nochmaligen Expertise unterworfen wird, bei welcher eine allfällige fehlerhafte Konstruktion des Fuhrwerks, oder die Verwendung schlechten Materials zu demselben, leicht konstatiert und auf Kosten des Fabrikanten beseitigt werden kann.

Bei gehöriger Ausführung oben erwähnter Vorschriften und beständiger Aufsicht, daß die den Postspferdhaltern anvertrauten Postwägen gehörig gereinigt und remisirt werden, ist anzunehmen, daß die bisherigen bedeutenden Kosten für Reparaturen sich in der Folge vermindern, jedenfalls aber die jezige Höhe nicht übersteigen werden.

g. Transportkosten.

Ordentliches Budget für 1867	Fr. 3,170,000. —
Bewilligter Nachcredit	" 140,000. —
Total des Budgets	Fr. 3,310,000. —
Ausgaben laut Rechnung des Jahres 1867	" 3,294,447. 65
1866	" 3,128,900. 98
Minderausgabe gegenüber dem Budget	" 15,552. 35
Mehrausgabe als im Jahr 1866	" 165,546. 67

Die Transportkosten zerfallen in zwei Hauptrubriken, nämlich in fixe, auf Verträgen beruhende Kurzzahlungen, und in irreguläre Transportkosten, welche letztere neun Unterrubriken umfassen.

1. Fixe Transportkosten.

Die fixen, auf Verträgen beruhenden Bezahlungen betragen

im Jahr 1867	Fr. 2,313,492. 66
" " 1866	" 2,229,362. 15

Vermehrung im Jahr 1867	Fr. 84,130. 51
-----------------------------------	----------------

Durch die im Laufe des Berichtjahres stattgefundene Betheiligung der Kursunternehmer an den Passagier-Einnahmen bei 129 kleineren Postkursen und durch die gänzliche Uebertragung des Passagiertransports an die Unternehmer bei drei Kursen ist eine Verminderung der regulären Kurzzahlungen von Fr. 67,300 und durch die pro 1866 und 1867 aufgehobenen Kurse eine solche von Fr. 14,480 eingetreten. Dagegen aber haben die im Jahr 1866 neu erstellten Postkurse die diesjährigen Ausgaben um Fr. 70,500 und diejenigen, welche im Laufe des Berichtjahres neu eingeführt oder ausgedehnt wurden, um Fr. 105,000 vermehrt. Unter diesen Kosten sind auch diejenigen für die zwischen Chur-Thuis und Chur-Tiefenkasten-Samadon während dieses Sommers zum ersten Male bestandenen regulären Beiwägen inbegriffen.

Da die Frequenz auf dieser letztern Route nicht in dem erwarteten Maße zugenommen hat, und daselbst in Folge Eröffnung des Flielakurses sogar eine Abnahme der Frequenz in Aussicht steht, so wird dieser reguläre Beiwagendienst nicht wieder eingeführt werden.

Die Fälle, wo den Kursunternehmern ihre Zahlungen erhöht werden mußten, ohne daß eine Mehrleistung dafür stattfand, gleichen sich ungefähr aus mit denjenigen, wo reduzierte Kurzzahlungen ohne eine Minderleistung Seitens der Unternehmer erzielt werden konnten.

Von der Gesamtsumme der fixen Transportkosten im Betrage von	Fr. 2,313,492. 66
fallen auf die Jahreskurse	" 2,007,734. 48
" " Sommerkurse	" 207,770. 77
" " Winterkurse	" 13,463. 08
" " Transportunternehmen, deren Ertrag ganz von den Unternehmern bezogen wird	" 39,604. 65
" " Fourgondienste zwischen den Post- und Eisenbahnhöfen	" 44,919. 68

Beiliegende Tabelle Nr. 16 enthält eine nach den verschiedenen Postkreisen zusammengestellte vergleichende Uebersicht der fixen Kurzzahlungen eines Pferdes per Jahr, Monat und Tag, sowie auch der regulären

Vergleichende Uebersicht

der regulären Kurszahlungen in den verschiedenen Postkreisen.

Postkreise.	Durchschnittliche Kosten per Jahr und Station bei einer Durchschnittsentfernung von 3 Stunden per Station.					Durchschnittliche Kosten per Jahr und Wegstunde.					Durchschnittliche Bezahlung eines Pferdes.		Monatliche Bezahlung eines Pferdes.	
	1 Einspanner.	1 Zweispänner.	1 Dreispänner.	1 Vierspanner.	1 Fünfspänner.	1 Einspanner.	1 Zweispänner.	1 Dreispänner.	1 Vierspanner.	1 Fünfspänner.	per Jahr.	per Tag.	Bei den Jahreskursen.	Bei den Sommerkursen.
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr. Rp.	Fr.	Fr.
Lausanne	2092	4410	6000	8208	10,221	706	1470	2000	2735	3406	1893	5. 18	158	254
Bern	1947	3994	5800	9136	—	643	1310	1740	2760	—	1742	4. 77	145	200
Neuenburg	2480	3874	5772	—	—	834	1312	1937	—	—	1726	4. 71	144	—
Basel	1789	2945	5904	—	—	612	997	1968	—	—	1396	3. 81	116	125
Marau	1691	3034	3528	—	—	581	1011	1176	—	—	1393	3. 81	116	—
Luzern	1796	3018	—	7048	11,961	605	1012	—	2243	3987	1679	4. 60	140	125
Zürich	1793	2950	3967	9425	—	597	980	1322	3142	—	1551	4. 25	129	—
St. Gallen	2288	3145	5466	6770	—	763	1048	1822	2257	—	1624	4. 45	135	160
Chur	2571	5541	5812	8841	9,917	857	1847	1937	2947	3306	1803	4. 94	150	279
Vellenz	—	2594	3987	6756	8,833	—	864	1329	2252	2944	1629	4. 46	136	166

lären Transportkosten eines Fuhrwerkes, je nach der Zahl der verwendeten Pferde per Jahr und Station und per Jahr und Wegstunde.

Daraus geht hervor, daß die Zahlungen für die nämlichen Leistungen in den verschiedenen Postkreisen ungleich hoch zu stehen kommen. Wenn aber schon ein Theil dieser Ungleichheiten den noch bestehenden hohen Kurzzahlungen infolge Mangel an Konkurrenz zuzumessen ist, so muß dagegen in Betracht gezogen werden, daß die Pferde- und Futterpreise nicht überall die gleichen sind und infolge dessen niemals eine absolute Gleichheit erzielt werden kann. Immerhin aber wird diesem Theil der Ausgaben besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Vermittelt einer Kontrolle über die Pferde- und Futterpreise in den verschiedenen Landesgegenden wird jeweilen ermittelt werden können, ob die Angebote verhältnißmäßig zu hoch gestellt seien oder nicht. Es ist indessen selbstverständlich, daß nicht bei jeder Ausschreibung und Uebertragung von Postführungen der Mindestfördernde berücksichtigt werden kann, sondern daß im Interesse eines geregelter Postdienstes dem die wünschbare Garantie darbietenden Unternehmer der Vorzug einzuräumen ist, und somit oft der Weg weiterer Unterhandlungen eingeschlagen werden muß.

2. Irreguläre Transportkosten.

Die irregulären Transportkosten betragen

im Jahr 1867	Fr. 980,954. 99
" " 1866	" 899,538. 83
Vermehrung im Jahr 1867	Fr. 81,416. 16

Die irregulären Transportkosten zerfallen, wie schon früher bemerkt wurde, in neun Unterrubriken, nämlich:

a. Kosten für beförderte Weiwägen zum Personentransport, nach den tarifmäßigen Gebühren.

Ausgaben im Jahr 1867	Fr. 467,216. 87
" " " 1866	" 394,275. 85
Vermehrung im Jahr 1867	Fr. 72,941. 02

Diese bedeutende Vermehrung der Weiwagenkosten rührt zum Theil von den neu errichteten Postkursen, namentlich vom Kurs über die Furka, größtentheils aber von der im Sommer stattgefundenen Frequenzzunahme über die Alpenpässe her.

b. Vermehrte Bespannung der Hauptwägen.

Ausgaben im Jahr 1867	Fr. 39,877. 27
" " " 1866	" 36,831. 94
Vermehrung pro 1867	Fr. 3,046. 33

Diese Rubrik umfaßt namentlich die Zulagen für die durch die Kursverträge nicht vorgesehene zeitweise Verwendung größerer Wagen während des Sommers, die Entschädigungen für Kreuzung der Fahrten und veränderte Fahrordnungen, sowie auch theilweise die Kurszahlungen, welche für Verwendung regulärer Beiwägen im Sommer verausgabt werden. Da diese letztern zeitweisen Zulagen bei Kursunternehmern eigentlich einen Theil der fixen Transportkosten bilden, so werden dieselben künftighin den fixen Kurszahlungen beigelegt werden.

c. Außergewöhnliche Transportkosten.

Ausgaben im Jahr 1867	Fr. 35,919. —
" " " 1866	" 40,637. 50
Verminde- rung pro 1867	Fr. 4,718. 50

Unter die außergewöhnlichen Transportkosten werden gerechnet: Die Kosten für Beförderung leerer Wagen und Schlitten und für den Transport von Postbeamten auf Dienstreisen, Wartgelder für Beiwagenlieferungen, Entschädigungen für Wagen- und Schlittenmiethe in Folge Mangel an Postfuhrwerken zum regulären Dienst, Vergütungen für Extrabeförderung der Briefe und Fahrpoststücke bei Unterbruch von Kommunikationen, in Folge großen Schneefalls oder anderer Umstände, Entschädigungen an fremde Verwaltungen für den Depeschentransport auf den von ihnen auf Schweizergebiet unterhaltenen Postkursen, sowie auch die Prämienauslagen an Postillone und anderweitige Gratifikationen, wie z. B. für Mithilfe beim Auf- und Abladen der Postgegenstände bei Dampfbooten u.

An- Postillonprämien sind im Berichtjahre Fr. 2960 ausgegeben worden. Davon konnten für gutes Dienstverhalten in erster Klasse zu je Fr. 20. — 76 und in zweiter Klasse zu je Fr. 10. — 137 und für Posthornblasen 5 zu je Fr. 10 prämiert werden. Was diese Prämien anbetrifft, so halten wir dafür, daß eine jährliche Ausgabe von nicht einmal Fr. 3000 auf eine Anzahl von 644 Postillonen zu gering ist, um damit den eigentlichen Zweck, dadurch einen guten Dienstleister, resp. ein größeres Interesse am Postdienste bei denselben wach zu rufen, zu erreichen. Es scheint uns, diese Prämien sollten größer sein und auf eine größere Anzahl Postillone ausgedehnt werden können, damit die Postillone darin eine direkt von der Verwaltung ausgehende Verbesserung ihrer Befoldungen erblicken.

d. Abtretung von Kondukteurplätzen.

Ausgaben im Jahr 1867	Fr. 51,727. 89
" " " 1866	" 49,757. 05
Vermehrung im Jahr 1867	Fr. 1,970. 84

Diese Ausgaben werden für das Jahr 1868 ganz aus den Trans-

portkosten wegfallen, indem diese Summe vom 1. Jänner 1868 an zur Aufbesserung der fixen Besoldungen der Kondukteure benutzt wurde.

e. Postillonstrinkgelber.

Ausgaben im Jahr 1867	. . .	Fr. 278,633. 15
" " " 1866	. . .	" 266,599. 55
Vermehrung im Jahr 1867		Fr. 12,033. 60

Infolge der von Jahr zu Jahr zunehmenden Anzahl neu erstellter Postkurse haben sich diese Ausgaben fortwährend vermehrt. Dieselben werden sich aber für das nächste Jahr beträchtlich vermindern, weil vom 1. Jänner 1868 an alle diejenigen Postillonstrinkgelber, welche bisher nicht direkt an die Postillone und zu ihren Gunsten, sondern an die Postpferdhalter ausbezahlt und von denselben als ein Bestandtheil ihrer Kurszahlung betrachtet wurden, der Vereinfachung der Rechnung wegen mit den fixen Transportkosten verrechnet werden.

f. Schifffahrtsgelder.

Ausgaben im Jahr 1867	. . .	Fr. 4,050. 02
" " " 1866	. . .	" 1,034. 40
Vermehrung pro 1867		Fr. 3,015. 62

Diese Vermehrung hat infolge eines mit Beginn vom 15. Mai 1867 mit der schweizerischen Nordostbahngesellschaft abgeschlossenen Vertrages für Ausführung einer Nachtdampfbootfahrt auf dem Bodensee zwischen Lindau und Romanshorn behufs eines direkten Anschlusses an den Frühzug der bayerischen Eisenbahn stattgefunden.

g. Wagenbeleuchtung und Wagenfchmiere.

Ausgaben im Jahr 1867	. . .	Fr. 24,465. 76
" " " 1866	. . .	" 24,249. 82
Vermehrung pro 1867		Fr. 215. 94

h. Gebühren an das Ausland.

Ausgaben im Jahr 1867	. . .	Fr. 231. 74
" " " 1866	. . .	" 785. 94
Verminderung pro 1867		Fr. 554. 20

Diese Rubrik umfaßt die Auslagen an Grenz- und Brückenzöllen für die auf fremdem Gebiet unterhaltenen schweizerischen Postkurse.

i. Vergütungen an die Eisenbahnen und Dampfboote

für den Transport der Fahrpoststücke über 10 Fr.

Ausgaben im Jahr 1867	Fr. 81,878. 62
" " " 1866	" 82,321. 45

Verminderung im Jahr 1867	Fr. 442. 83
---------------------------	-------------

welche wohl in dem gegenwärtigen schwachen Verkehr in Handel und Industrie ihren Grund haben wird.

Die Beilagen Nr. 17 und 18 enthalten eine Uebersicht sämtlicher Transportkosten in den Jahren 1866 und 1867, rubrikenweise nach den Monaten und nach den Postkreisen zusammengestellt.

h. Frankocouverts und Frankomarken.

Diese Ausgaben, welche früher unter der Rubrik „Verschiedenes“ erschienen, sind nunmehr im Budget von derselben ausgeschieden worden und umfassen:

a. Die Fabrikation der Frankomarken.

b. " " " Frankocouverts.

Die Erstellung der Geldanweisungscouverts (bis 1. Juli) und der an die Stelle derselben getretenen Cartons, sowie der Geldanweisungstelegramme, ferner

die Erstellung der Empfangscheine und Bescheinigungsbücher sind im Budget pro 1867 noch unter der Rubrik „Verschiedenes“ begriffen, während sie pro 1868 ebenfalls unter die Rubrik VIII aufgenommen worden sind.

Es wurde verausgabt:

	1867.	1866.
für Fabrikation von Frankomarken	Fr. 20,508. 75	Fr. 20,316. 15
" " " Frankocouverts	" 27,188. —	" 206. —
	Fr. 47,696. 75	Fr. 20,522. 15
Budget	" 91,000. —	
Nicht verwendet	" 43,303. 25	

Im Budget pro 1867 war die Fabrikation von 10 Millionen Frankocouverts zu Fr. 7. 50 per Tausend, folglich eine Ausgabe von Fr. 75,000 vorgesehen werden, während die Münzstätte in Wirklichkeit nur 3,884,000 lieferte.

Die ausgegebenen Frankocouverts blieben im III. Quartal 1867 auf die Sorte zu 10 Rpn. und im IV. Quartal auf diejenigen zu 10 und 5 Rpn. beschränkt. Da der Bedarf an Frankocouverts den Vorkaufschlag nicht erreichte, so mußte nothwendigerweise derjenige für Marken überstiegen werden.

(Monatweise zusammengestellt.)

Monate.		Fixe, auf Verträgen beruhende Bezahlungen.		Außerordentliche und Beiwagenkosten.						Total der außerordentlichen und Beiwagenkosten.		Abtretung von Kondukteurplätzen.		Postillons- Trinkgelber.		Schiffahrts- Gelder.		Gebühren an das Ausland.		Wagenbeleuchtung und Wagenfett.		Vergütungen an die Eisenbahnen und Dampfboote für den Transport der Fahrpoststücke über 10 Z.		Total der irregulären Kurskosten.		Total.	
				Beiwagen- Beförderung.		Vermehrte Despannung der Hauptwägen.		Außerordentliche Transportkosten																			
		Fr.	Np.	Fr.	Np.	Fr.	Np.	Fr.	Np.	Fr.	Np.	Fr.	Np.	Fr.	Np.	Fr.	Np.	Fr.	Np.	Fr.	Np.	Fr.	Np.	Fr.	Np.	Fr.	Np.
Januar	1866	168,017	76	13,902	85	669	—	1,431	69	16,003	54	3,677	15	21,198	05	—	—	440	—	4,293	05	7,886	77	53,498	56	221,516	32
	1867	173,042	71	14,625	—	2,284	24	3,953	61	20,862	85	3,664	87	22,065	30	—	—	18	35	2,215	44	7,979	—	56,805	81	229,848	52
Februar	1866	167,507	89	16,847	30	1,605	20	1,101	06	19,553	56	3,605	98	19,151	75	—	—	30	25	1,500	44	5,962	69	49,804	67	217,312	56
	1867	173,436	49	16,632	80	1,382	49	2,066	—	20,081	29	3,665	71	19,965	10	—	—	—	—	1,856	44	7,014	76	52,583	30	226,019	79
März	1866	169,375	59	23,177	55	915	20	3,113	83	27,206	58	3,594	63	21,255	15	—	—	30	—	1,656	72	5,044	51	58,787	59	228,163	18
	1867	174,997	70	24,490	50	1,160	20	3,169	08	28,819	78	3,675	75	22,049	95	—	—	30	—	2,999	78	4,898	67	62,473	93	237,471	63
April	1866	168,020	77	37,786	80	1,277	20	2,083	36	41,147	36	3,603	38	20,567	20	—	—	12	10	1,188	41	6,894	73	73,413	18	241,433	95
	1867	173,461	12	35,421	25	1,047	70	2,214	33	38,683	28	3,717	68	21,446	85	9	—	—	—	—	2,491	76	5,016	75	71,365	32	244,826
Mai	1866	168,609	46	41,551	55	1,024	—	2,068	12	44,643	67	3,657	72	21,549	85	—	—	86	20	2,396	59	6,568	56	78,902	59	247,512	05
	1867	173,893	44	40,781	89	988	—	2,071	45	43,841	34	3,951	02	23,608	50	391	—	12	10	1,081	96	8,813	49	81,699	41	255,592	85
Juni	1866	196,861	07	24,857	67	1,409	95	3,874	89	30,142	51	4,722	32	22,729	35	100	—	67	79	1,746	71	8,133	70	67,642	38	264,503	45
	1867	196,410	17	33,295	24	3,047	01	4,574	87	40,917	12	4,636	61	24,021	50	100	—	68	94	1,585	29	5,633	56	76,963	02	273,373	19
Juli	1866	221,488	44	30,987	54	4,438	74	1,252	01	36,678	29	5,303	50	25,097	05	—	—	12	10	1,674	26	4,618	95	73,384	15	294,872	59
	1867	241,479	79	70,343	96	8,212	50	2,792	38	81,348	84	5,745	21	27,080	65	—	—	12	10	1,587	31	6,188	25	121,962	36	363,442	15
August	1866	220,809	68	40,958	85	4,837	99	3,404	32	49,201	16	5,333	28	25,023	30	—	—	—	—	1,573	30	6,067	01	87,198	05	308,007	73
	1867	241,796	29	60,738	38	8,423	70	1,337	71	70,499	79	5,840	61	27,472	60	—	—	—	—	1,025	78	7,365	—	112,203	78	354,000	07
September	1866	217,538	72	42,591	60	3,512	70	4,770	15	50,874	45	4,996	95	23,926	65	—	—	30	—	2,166	94	7,153	44	89,148	43	306,687	15
	1867	231,816	83	55,425	04	5,829	20	5,780	28	67,034	52	5,543	08	25,324	65	1,734	37	36	05	2,842	27	7,603	15	110,118	09	341,934	92
Oktober	1866	181,125	94	62,958	87	11,483	50	9,100	34	83,542	71	3,937	25	22,682	25	375	—	47	50	2,521	88	7,142	86	120,249	45	301,375	39
	1867	185,119	87	52,854	67	1,752	60	2,781	91	57,389	18	4,019	23	22,861	—	—	—	12	10	1,664	29	7,138	23	93,084	03	278,203	90
November	1866	175,098	36	33,251	27	7,601	77	4,389	65	45,242	69	3,651	89	21,438	—	—	—	—	—	1,468	72	8,587	77	80,389	07	255,487	43
	1867	173,463	27	36,858	04	1,114	80	1,464	15	39,436	99	3,643	57	21,030	95	—	—	—	—	2,473	74	7,089	69	73,674	94	247,138	21
Dezember	1866	174,908	47	25,404	—	1,102	02	4,048	08	30,554	10	3,673	—	21,980	95	559	40	30	—	2,062	80	8,260	46	67,120	71	242,029	18
	1867	174,574	98	25,750	10	1,589	50	3,713	23	31,052	83	3,624	55	21,706	10	1,815	65	42	10	2,641	70	7,138	07	68,021	—	242,595	98
Total	1866	2,229,362	15	394,275	85	39,877	27	40,637	50	474,790	62	49,757	05	266,599	55	1,034	40	785	94	24,249	82	82,321	45	899,538	83	3,128,900	98
	1867	2,313,492	66	467,216	87	36,831	94	35,919	—	539,967	81	51,727	89	278,633	15	4,050	02	231	74	24,465	76	81,878	62	980,954	99	3,294,447	65
Vermehrung Verminderung	1867	84,130	51	72,941	02	—	—	—	—	65,177	19	1,970	84	12,033	60	3,015	62	—	—	215	94	—	—	81,416	16	165,546	67
	"	—	—	—	—	3,045	33	4,718	50	—	—	—	—	—	—	—	—	554	20	—	—	442	83	—	—	—	—

Transportkosten sämtlicher Postkreise in den Jahren 1866 und 1867.

(Kreisweise zusammengestellt.)

Postkreise.	Jahre.	Fixe, auf Verträgen beruhende Bezahlungen.		Außerordentliche und Beiwagenkosten.						Total außerordentliche und Beiwagenkosten.		Abtretung von Kondukteurplätzen.		Postillons-trinkgelber.		Schifffahrts-gelder.		Gebühren an das Ausland.		Wagenbeleuch-tung und Wagenfett.		Vergütungen an die Eisenbahnen und Dampfboote für den Transport der Fahrpoststücke über 10 Z.		Total		Total.	
				Beiwagen-Beförderung.		Vermehrte Bespannung der Hauptwägen.		Außerordentliche Transportkosten.																der irregulären Kurskosten.			
		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Genf	1866	12,346	16	—	—	—	—	347	45	347	45	—	—	—	—	—	—	—	—	300	—	—	—	647	45	12,993	61
	1867	13,404	66	—	—	—	—	226	55	226	55	—	—	—	—	—	—	—	—	300	—	—	—	526	55	13,931	21
Lausanne	1866	413,667	43	75,587	40	18,579	98	16,421	14	110,588	52	9,572	88	46,379	45	—	—	785	94	5,055	07	15,135	15	187,517	01	601,184	44
	1867	420,573	55	96,810	—	4,448	24	8,740	80	109,999	04	10,361	50	49,737	50	—	—	231	74	4,692	—	13,555	55	188,577	33	609,150	88
Bern	1866	175,149	22	10,174	90	1,942	77	3,522	—	15,639	67	2,222	30	26,351	40	750	—	—	—	2,802	37	3,688	03	51,453	77	226,602	99
	1867	167,885	71	15,029	60	3,150	—	3,697	45	21,877	05	2,118	14	26,953	20	775	—	—	—	2,988	14	3,661	53	58,373	06	226,258	77
Neuenburg	1866	275,015	90	33,134	25	200	—	1,828	30	35,162	55	10,553	—	35,167	20	—	—	—	—	3,927	37	12,061	03	96,871	15	371,887	05
	1867	271,291	85	29,311	95	102	—	2,218	75	31,632	70	10,534	01	35,460	90	—	—	—	—	3,537	99	10,407	79	91,623	39	362,915	24
Basel	1866	96,557	50	9,583	45	768	—	1,216	14	11,567	59	985	21	17,410	65	—	—	—	—	2,371	14	24,376	10	56,710	69	153,268	19
	1867	104,026	17	6,935	95	786	—	1,465	95	9,187	90	1,407	—	21,679	05	—	—	—	—	2,446	—	23,190	20	57,910	15	161,936	32
Aarau	1866	104,031	40	6,640	90	—	—	682	65	7,323	55	444	—	19,537	65	84	40	—	—	1,658	49	—	—	29,048	09	133,079	49
	1867	96,464	63	5,495	05	—	—	628	95	6,124	—	444	—	20,250	30	84	40	—	—	1,228	60	—	—	28,131	30	124,595	93
Luzern	1866	160,508	13	47,109	25	10,429	42	2,640	94	60,179	61	4,802	—	23,791	35	200	—	—	—	1,992	26	1,421	65	92,386	87	252,895	—
	1867	182,647	17	68,113	95	16,965	25	3,617	41	88,696	61	4,900	36	26,762	15	300	—	—	—	2,023	74	1,689	75	124,372	61	307,019	78
Zürich	1866	183,913	—	12,519	90	402	60	2,624	60	15,547	10	—	—	26,241	30	—	—	—	—	357	95	15,574	74	57,721	09	241,634	09
	1867	184,035	05	10,536	—	538	90	3,039	14	14,114	04	—	—	20,629	80	2,890	62	—	—	587	42	18,224	92	56,446	80	240,481	85
St. Gallen	1866	232,376	75	47,401	10	3,457	—	7,295	64	58,153	74	3,912	—	27,626	80	—	—	—	—	1,916	54	10,064	75	101,673	83	334,050	58
	1867	250,477	08	54,015	05	4,590	80	8,276	94	66,882	79	4,024	—	29,989	60	—	—	—	—	2,065	84	11,148	88	114,111	11	364,588	19
Chur	1866	366,194	79	88,600	55	3,762	50	2,976	20	95,339	25	12,722	—	27,641	30	—	—	—	—	1,735	98	—	—	137,438	53	503,633	32
	1867	407,779	93	95,398	20	5,950	75	3,318	71	104,667	66	13,352	07	30,083	40	—	—	—	—	1,887	99	—	—	149,991	12	557,771	05
Sollenz	1866	209,601	87	63,524	15	335	—	1,082	44	64,941	59	4,543	66	16,452	45	—	—	—	—	2,132	65	—	—	88,070	35	297,672	22
	1867	214,906	86	85,571	12	300	—	688	35	86,559	47	4,536	81	17,087	25	—	—	—	—	2,708	04	—	—	110,891	57	325,798	43
Total	1866	2,229,362	15	394,275	85	39,877	27	40,637	50	474,790	62	49,757	05	266,599	55	1,034	40	785	94	24,249	82	82,321	45	899,538	83	3,128,900	98
	1867	2,313,492	66	467,216	87	36,831	94	35,919	—	539,967	81	51,727	89	278,633	15	4,050	02	231	74	24,465	76	81,878	62	980,954	99	3,294,447	65
Vermehrung Verminderung	1867	84,130	51	72,941	02	—	—	—	—	65,177	19	1,970	84	12,033	60	3,015	62	—	—	215	94	—	—	81,416	16	165,546	67
	"	—	—	—	—	3,045	33	4,718	50	—	—	—	—	—	—	—	—	554	20	—	—	442	83	—	—	—	—

Der gegenwärtige Fabrikationspreis beträgt:
 für Marken aller Sorten 80 Rp. per 1000 Stk.
 „ Frankocouverts 70 „ „ 100 „

i. Verschiedenes.

	1867.	1866.
Rechnung Fr.	47,705. 30	Fr. 45,477. 64
Voranschlag Fr. 29,000)		
Nachtragskredit „ 14,000)	„ 43,000. —	
Mehr als 1866	„ 2,227. 66	
„ „ der Voranschlag „	4,705. 30	

Wir geben über die Zusammensetzung der Ausgaben dieser Rubrik folgende nähere Nachweisungen:

	1867.	1866.
	Fr. Rp.	Fr. Rp.
1) Vergütung für den Gebrauch fremder Wagen	— —	205. 70
2) Ersatz für Verluste und Beschädigungen:		
a. Vergütungen im Passagierdienst:		
an Reisende, resp. ihre Hinterlassenen, 6 Fälle mit	Fr. 6,215. 25	
an die Witwe eines im Postdienste ge- tödteten Postillon an Postpferdhalter	„ 500. —	
Stuß in Sitten, Beitrag an 3 bei der Ueberschwem- mung getödtete Pferde	„ 2,000. —	
b. Vergütungen für Verlust, Beschädi- gung und Verspä- tung von Postfen- dungen, 59 Fälle mit	„ 15,409. 28	
	22,124. 53	14,080. 53

So weit dies zur Kenntniß der Central-
 postverwaltung gelangt ist, hatten die Post-
 beamten und Bediensteten im Jahr 1867
 an Entschädigungen in 62 Fällen
 Fr. 15,405. 15 zu bezahlen.

	1867.		1866.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Transport	22,124.	53	14,286.	23
3) Verschiedene Ausgaben, worunter Rechnungsdifferenzen, Expertisen, Prozeßkosten, Prämien für Mobilienversicherung, Rückkauf alter Geldanweisungscouverts, Dienstmännerlöhne u. s. w.	3,686.	43	5,773.	18
4) Provision an Privatverkäufer von Frankomarken	1,561.	51	2,298.	98
Diese Ausgabe fällt vom 1. Juli 1867 an hier weg, indem sämtliche Provisionen für den Verkauf von Marken und Couverts vom Ertrag (Rubrik Briefe) in Abzug gebracht werden.				
5) Verzinsung des für den Loskauf der Schaffhausen'schen Posten von der Bundeskasse bezahlten Kapitals	4,702.	34	4,702.	34
6) Fabrikation der Geldanweisungscouverts, resp. Cartons, und Mandat-Telegramme	14,202.	69	4,224.	36
7) Erstellung der Empfangscheine und Bescheinigungsbücher	1,427.	80	3,662.	53
Der Verkauf dieser Scheine und Bücher hat im Jahr 1867 Fr. 63,975. 60 abgeworfen.				
8) Postkarte	—.	—	1,541.	17
9) Postlexikon	—.	—	8,988.	85
	<hr/>		<hr/>	
	47,705.	30	45,477.	94

Die Ueberschreitung des Voranschlags erklärt sich durch die Höhe der Entschädigungen (Ziffer 2), welche die Postkasse zu bezahlen hatte, und welche weder bei Aufstellung des Budgets noch bei Eingabe des Gesuches um Bewilligung des bezüglichen Nachtragskredits in diesem Maße vorausgesehen werden konnten.

Bericht des schweiz. Bundesrathes an die h. Bundesversammlung über seine Geschäftsführung im Jahr 1867.

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1868
Année	
Anno	
Band	2
Volume	
Volume	
Heft	17
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	22.04.1868
Date	
Data	
Seite	1-85
Page	
Pagina	
Ref. No	10 005 743

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.